JeJ
67

JAC
Ger 294.4
web/ueb
42407

00042407

Digitized with financial assistance from the
Government of Maharashtra
on 02 April, 2016

Ueber das

Çatrunjaya Mâhâtmyam.

Ein Beitrag

zur

Geschichte der Jaina.

42407

Von

Albrecht Weber.

BOMBAY BR. ROYAL ASIATIC S.
JACKSON MEMORIAL COLLECTION

Leipzig 1858

in Commission bei F. A. Brockhaus.

JAc
Geo 294.4
web/ueb
42407

Abhandlungen

der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

I. Band.

№ 4.

Dem

Wirklichen Geheimen Rath

Dr. Johannes Schulze

zum 30. August 1858

in dankbarer Verehrung

dargebracht.

00042407

Ueber das Çatrunjaya Mâhâtmyam.

Von Dr. Albrecht Weber.

Die Entstehung und Geschichte der Jainalehre liegt noch in ziemlich mysteriöses Dunkel gehüllt. Die gewöhnliche Annahme ist, dass die Jaina eine Sekte seien, die sich wesentlich erst auf den Trümmern des Buddhismus, als derselbe gezwungen ward Indien zu räumen, gebildet habe, oder wie sich Wilson, Mackenzie Collection I, 147 (1828), ausdrückt: „the Jaina religion appears to have grown out of the downfall of that of the Bauddhas about the eighth or ninth century“. In der später geschriebenen Introduction freilich findet sich eine bedeutende Modifikation dieses Ausspruches: es heisst daselbst S. LXVII „it is highly probably therefore from these accounts as well as from the inscriptions, that the Jaina faith was introduced into the Peninsula about the seventh century of the Christian era“. Um im siebenten Jahrhundert im *Dekhan* eingeführt werden zu können, müsste die Jainalehre natürlich da, von woher sie kam, ein Geraumes früher entstanden sein, also nicht erst im achten, neunten Jahrhundert aus der Zerstörung des Buddhismus, sondern bereits in einer Zeit, wo derselbe noch in Blüthe stand, sich gebildet haben. So war es denn auch früher Wilson's Ansicht gewesen, in der Vorrede zum Sanscrit Dictionary (1819) S. XXXIV, dass die Jainalehre „a scion of the Bauddha heresy“ sei, „which sprang into existence during the early centuries of the Christian era“. P. v. Bohlen (Altes Indien 1830 I, 357) stimmte dieser letzteren Auffassung bei, während Benfey im Artikel: Indien in der Ersch und Gruber'schen Encyclopädie, 1840, S. 160 die Jaina erst im zehnten Jahrhundert aus den Kämpfen zwischen Brahmathum und Buddhismus hervorgehen lässt. Lassen in dem neuesten Hefte (III, 2, 1858) seiner Indischen Alterthumskunde hält es S. 532 „zwar für möglich, dass zur Zeit der Blüthe der Dynastie von *Ballabhipura* (d. i. im sechsten, siebenten Jahrhundert) die Jainasekte sich bereits von dem Buddhismus abgezweigt hatte, ihr war jedoch eine so bedeutende Blüthe (dreihundert Tempel nämlich, nach Tod's Angaben, deren Glocken die Andächtigen zum Gebete zusammengerufen hätten) damals noch nicht zu Theil geworden“. S. 534

meint er, dass „der Entstehung der Jainasekte kein so hohes Alter (es ist von einem Ereigniss aus angeblich 224 nach Chr. die Rede) zugestanden werden darf“.

Im direkten Gegensatze hiezu stehen Colebrooke und Stevenson. Colebrooke's erste Abhandlung über die Jaina, die 1807 im neunten Bande der Asiatic Researches (misc. essays I, 191 ff.) erschien, enthält nur faktische Angaben über die Lehren derselben überhaupt, keinen Versuch über ihr Verhältniss zum Buddhismus ins Klare zu kommen. Wohl aber geschieht dies in der zweiten Abhandlung (1826, im ersten Bande der Transactions of the Royal As. Soc., misc. ess. I, 315 ff.). Daselbst identificirt er den *Indrabhûti Gautama*[1]) oder *Gautamasvâmin*, den Lieblingsschüler *Vîra's*, des letzten Jina, geradezu mit *Gautama Buddha*, und erklärt somit den Stifter des Buddhismus für einen Schüler des Stifters der Jainalehre, welche letztere sich von ihrem Stifter durch seinen andern Schüler *Sudharman* fortgepflanzt habe, während *Gautamasvâmin* deshalb keine „spiritual successors in the Jaina-sect“ habe, weil eben seine „followers constitute the sect of Buddha“. Danach wären also beide Sekten, Jaina und Bauddha, gleichzeitig entstanden, ja die Ersteren hätten sogar noch Ansprüche auf Priorität, da *Vîra*, ihr Stifter, Lehrer des Stifters des Buddhismus gewesen wäre, wie denn Colebrooke ausdrücklich auch noch weiter geht und sogar schon den vorletzten Jina, *Pârçvanâtha*, der 250 Jahre vor der „apotheosis“ des *Vîra* starb, als „the founder of the sect of Jainas“ annimmt, S. 317.

Stevenson in der Vorrede zu seiner Uebersetzung des *Kalpasûtra* (1848) stimmt wesentlich hiermit überein und meint, dass „Gautama by the force of natural genius threw their (der Jaina) system entirely into the shade till the waning light of Buddhism permitted its fainter radiance to reappear on the Western horizon.“

Diese Annahme Colebrooke's beruht zunächst auf der Namensgleichheit des *Gautamasvâmin* und des *Gautama Buddha*, — sodann darauf, dass Buddhisten wie Jaina Süd-Behâr als den Hauptschauplatz des Wirkens und insbesondere auch des Todes ihrer Stifter angeben, — dass Beide denselben Dialekt, das *Mâgadhî*, als heilige Sprache verwenden, — und dass endlich auch die traditionelle Chronologie beider Sekten „assigns nearly the same period to their Gautama respectively“. Es wird zudem von den Buddhisten der nächste Vorgänger Buddha's *Kâçyapa* genannt, *Vîra* aber war der Tradition der Jaina nach ein *Kâçyapa*, s. *Kalpasûtra* S. 37: ich habe daher auch selbst im Anschlusse an Colebrooke früher (Ind. Studien III, 127) die Vermuthung ausgesprochen, dass „einer von den in der buddhistischen Legende als Zeitgenossen Buddha's erwähnten *Kâçyapa*, *Uruvilvâ-Kâçyapa* nämlich, dessen Bekehrung so

[1]) So heisst er im *Kalpasûtra* S. 92: „the chief of his (*Vîra's*) perfectly initiated disciples“, und wird auch S. 93 an der Spitze der Schüler desselben stehend genannt.

grossen Eindruck machte, sowohl der Legende der Jaina, als dem angeblichen unmittelbaren Vorgänger Buddha's zu Grunde liegen möge." Es erscheint endlich, füge ich hinzu, *Gautama* durchweg in den Schriften der Jaina als Lehrer des *Magadha* Königs *Çreṇika* (s. Wilson Mackenzie Coll. I, 144. 146. 153. 157. II, 97. 99—101). Ebenso aber, oder *Çreṇya*, hiess auch *Bimbisâra*[1]), König von *Magadha*, der bekannte Patron und Schüler Buddha's, s. Burnouf Introduction à l'hist. du Buddhisme S. 165. — Gegen eine solche hienach ziemlich unmittelbar erscheinende Identität des *Gautamasvâmin* mit *Gautama Buddha* spricht nun aber allerdings, theils dass die Jaina selbst den *Gautama Indrabhûti* und den *Gotamânvaya Buddha* vollständig getrennt halten (s. Hemacandra 31 und 237), dass sie somit nicht die Ansprüche auf Vorrang erheben, die Colebrooke für sie macht, und die sie sicher geltend machen würden, wenn sie dazu berechtigt wären, theils ferner dass sich nicht minder bedeutsame Anhaltspunkte finden, welche zu einer Identifikation des *Vîra*, *Mahâvîra* selbst mit *Gautama Buddha* Veranlassung geben. Erscheint doch *Mahâvîra* geradezu z. B. im Eingange des *Mahâvanso* als Name Buddha's, dessen häufigster Name darin ja zudem gerade Jina selbst ist! Es wird ferner *Siddhârtha* als Name von *Vîra's* Vater angegeben, dies ist aber gerade Buddha's eigener Name. Es heisst endlich *Vîra's* Gemahlin, wie die Buddha's, *Yaçodâ* (Colebrooke II, 214). Fügen wir hinzu, dass es schwer denkbar ist, dass zwei rivalisirende Sekten der Art sich gleichzeitig aus dem Brahmanenthum losgetrennt haben sollten, so befinden wir uns in der That bei der Colebrooke'schen Auffassung in einiger Verlegenheit.

Dagegen erklären sich jene Uebereinstimmungen leicht und einfach, wenn wir dieselben auf die Entstehung der Jainasekte aus dem Buddhismus zurückführen, also auf gemeinsame Erinnerungen mit diesem, die nur bei ihnen anders gewendet wurden, um eben ihre selbständige Entstehung zu begründen.

Denn dafür, dass dies das wirkliche Verhältniss gewesen sei, spricht doch allerdings gar Mancherlei. Zunächst die Namen der elf Schüler *Vîra's* selbst, welche bei Hemacandra 31. 32 also aufgezählt sind: *Indrabhûti*, *Agnibhûti*, *Vâyubhûti*, alle drei aus dem Gautamageschlecht, *Vyakta*, *Sudharman*, *Maṇḍita*, *Mauryaputra*, *Akampita*, *Acalabhrâtar*, *Metârya* (Colebrooke II, 216 hat die Lesart *Mevârya*, die ich vorziehe) und *Prabhâsa* aus verschiedenen Geschlechtern[2]): es wird dabei im Texte angegeben, dass zu diesen elf Schülern nur neun *ṛishisaṁgha*, resp. *gaṇa*, Schulen, gehören, und in

---

[1]) Hemacandra 712 hat *Bhambhâsâra*.

[2]) In dem selbstverfassten Scholion dazu nennt der Vf. (bei Böhtlingk-Rieu S. 293) diese Geschlechter. Sonderbarer Weise darunter noch einen *Gautama (Akampita)*, was jedenfalls auffällig ist, da er im Text selbst ausdrücklich nur die ersten drei als *Gautama* bezeichnet hat. Auch der *Mauryaputra* als *Kâçyapa* verdient schwerlich besonderen Glauben.

dem selbst verfassten Commentar giebt der Verf. als Grund dafür an, dass die Lehren des *Akampita* und *Acalabhrâtar* und die des *Metârya* und *Prabhâsa* mit einander übereingestimmt hätten. Woher nun Colebrooke II, 216 dem gegenüber die anderen Angaben hat: „nine of these disciples died with *Mahâvîra*, and two of them *Indrabhûti* and *Sudharma* survived him and subsequently attained beatitude. The *Calpasûtra* adds that all ascetics, or candidates for holiness, were pupils in succession of *Sudharma*, none of the others having left successors. The author then proceeds to trace the succession from *Sudharma* to the different *çâkhâs* or orders of priests, many of which appear still to exist“ ist nicht ersichtlich; wohl aus einem Commentar zum *Kalpasûtra*? denn dieses Werk selbst enthält, in Stevenson's Uebersetzung wenigstens, nicht das Geringste von allem dem, nicht einmal der Name des *Sudharma* wird darin genannt, von allen jenen Schülern überhaupt nur der des *Indrabhûti Gautama*. Erst in der nach dem Schlusse des Werkes (hinter Cap. VII.) angefügten *sthirâvalî*, Lehrerliste, ist *Sudharma* an der Spitze derselben genannt. Stevenson selbst indess ist der Ansicht, dass diese Lehrerliste eine spätere Zuthat sei, wenn er S. 99 Note sagt: „I am inclined to think that the original work ended with the life of *Mahâvîra*“, d. i. mit Cap. VI. Was freilich Stevenson pref. S. XIII über die Angaben der jetzigen Jaina bemerkt: „they tell us that not he (*Indrabhûti* nämlich) but *Sridharma* (sic!) became head of the community after the *Tîrthankara's* death etc.“, steht mit Colebrooke's Worten allerdings im Einklang, vermag aber den Widerspruch, in welchem dieselben mit Hemacandra sich befinden, nicht zu beseitigen. Zu dessen Zeit wurden offenbar neun *Gaṇa* als von *Vîra* ausgehend angenommen, und *Sudharma* war nur der Führer eines derselben. — Unter jenen elf Namen nun sind zunächst nur drei, welche ein annähernd alterthümliches Gepräge tragen, die drei ersten nämlich: *Indrabhûti*, *Agnibhûti*, *Vâyubhûti*, vgl. die ähnlichen Namen in dem freilich selbst nicht gerade sehr alterthümlichen *Vaṅçabrâhmaṇa* des *Sâmaveda*, s. Monatsberichte der k. preuss. Akademie der Wissenschaften 1857, S. 503. Unter den übrigen acht Namen aber sind wenigstens zwei, welche mit Bestimmtheit sich als späterer Zeit angehörig erweisen lassen, als die ist, auf welche sie Ansprüche machen, *Mauryaputra* nämlich, welcher Name bekanntlich erst seit dem Anfange des dritten Jahrhunderts vor Chr. überhaupt möglich ist, und *Mevârya*[1]), welcher Name auf den Landstrich *Mevâr* zurückgeht, für den eine solche Benennung in so früher Zeit schwerlich irgend denkbar ist (vgl. Lassen, Indien I, 113). — Von allen elf Namen ist nun übrigens blos der des *Gautama*, womit *Indrabhûti* gemeint sein mag, und der des *Sudharman* (vgl. *Çatrunj. Mâh.* I, 10)

---

[1]) Da Mevâr einer der Hauptsitze des Jainathums lange gewesen ist, so wäre möglich, dass dieser Name, unter die Schüler *Vîra's* erhoben, nur eine Art Compliment für die frommen Jaina daselbst sein sollte.

in der sonstigen Jainaliteratur (ausser *Hemacandra*) bis jetzt nachgewiesen. Den Namen des letztern könnte man möglicher Weise sogar als eine blosse Fiction zu deuten versucht sein, da das Wort *sudharma* „gutes Gesetz" in der Jainalehre eine überaus grosse Rolle spielt [1]: es wäre dann nur das verkörperte Jainagesetz selbst, welches sich in dem Namen des Stifters wiedergespiegelt fände. Die Namen seiner Schüler in der *sthirâvalî* (*Kalpasûtra* S. 100) klingen wenigstens durchaus nicht so alterthümlich, wie man für die Zeit, welcher sie zugeschrieben werden, zu erwarten berechtigt wäre.

Die Aera übrigens für den Tod *Vîra's* stimmt, wie wir im Verlauf sehen werden, durchaus nicht so genau mit der für *Buddha's* Tod überein, wie dies nach den jetzigen Angaben der Jaina bei Colebrooke II, 215. 317 und Stevenson (*Kalpasûtra* pref. III.) der Fall ist, sondern ist nicht unbedeutend, fast 200 Jahre später. Die Angabe der nördlichen Buddhisten freilich, die *Buddha's* Tod 400 Jahre vor *Kanishka* setzen, stimmt sonderbar genau mit *Vîra's* Aera überein und könnte dieser Umstand für eine Geltendmachung jener Angabe, bei den unstreitig gemeinsamen Erinnerungen beider Sekten, wohl in Anschlag gebracht werden. Die Entstehung der Jainasekte als solcher wirklich mit der Aera *Vîra's* (d. i. circa 348 vor Chr.) zu beginnen, wäre dann ganz unnöthig, ist freilich auch sonst, selbst abgesehen von dem *Mauryaputra* und *Mevârya*, wohl unthunlich.

Was nämlich vor Allem die Posteriorität der Jaina nach den *Bauddha*, den jüngeren Ursprung ihrer heiligen Literatur wenigstens, klar dokumentirt, ist der Umstand, dass ihr *Mâgadhî* nicht mit dem *Mâgadhî*, *Pâli*, der letzteren identisch ist, wie Colebrooke annimmt, sondern dass es auf einer wesentlich späteren Stufe steht als dieses, wie aus den geringen Proben davon, die bis jetzt durch Stevenson bekannt sind, bereits mit voller Sicherheit hervorgeht. Es entspricht dasselbe entschieden, auch nach Stevenson's eignen Bemerkungen darüber, vielmehr dem *Mâgadhî* des *Vararuci*, s. hierüber Spiegel in seiner Besprechung des *Kalpasûtra* in den Münchner Gelehrten Anzeigen, 1849, S. 911—12.

Es sind endlich auch sonst die Dokumente der Jaina überhaupt an Alter mit denen der Buddhisten nicht zu vergleichen.

Wenn wir somit auch ausser Stande sind, eine mit dem Entstehen des Buddhismus gleichzeitige oder gar eine frühere Entstehung der Jainalehre anzuerkennen, so sprechen denn doch für eine gewisse Alterthümlichkeit derselben, eine grössere, als die gewöhnliche Annahme ihr zugesteht, Gründe genug, so dass ich nicht nur geneigt bin, mich Wilson's früherer Annahme von ihrer Entstehung

[1]) Den „*Jainaḥ sudharmaḥ*, das gute Jainagesetz" finden wir *Çatr. Mâh.* XIV, 343., das Appellativum *sudharman*, z. B. XIV, 182. Indra selbst scheint I, 335 *sudharma* zu heissen, regelmässig wenigstens heisst er *sudharmendra*, *saudharmendra* (vgl. Colebrooke II, 214. Wilson Mack. Coll. II, 148—50). Auch eine *sabhâ sudharmâ* finden wir zu dem *saudharma* des Textes bei Hemac. 93 im Scholion S. 298.

„during the early centuries of the Christian era“ anzuschliessen, sondern auch, des *Mauryaputra* wegen, einen noch etwas früheren Termin ansetzen möchte, da die Dynastie der *Maurya* nach Lassens Berechnung nur von 315—178 vor Chr. regierte, Glieder ihres Namens also schwerlich noch mehre Jahrhunderte später zu vermuthen sind.

Die ältesten Zeugnisse nämlich für die Existenz der Jaina, abgesehen von ihren eignen Angaben, sind die folgenden.

Die Stellen der Alten über die γυμνῆται oder γυμνοσοφισταί [1]) beweisen allerdings nichts für die Existenz der Jaina (wenn es auch auffällig bleibt, dass Ptolemäus geradezu ein Reich derselben im nordwestlichen Indien anführt): die Nacktheit ist ja nicht blos den Jaina, sondern auch den brahmanischen *Yogin* eigen, wenn auch nicht den Buddhisten, wie Lassen III, 357 irrthümlich angiebt, denen sie vielmehr ausdrücklich untersagt ist (vgl. Köppen, die Religion des Buddha, S. 339 ff.). Die sicher wohl genuine Glosse des Hesychios indessen „Γέννοι οἱ Γυμνοσοφισταί“ scheint denn doch mit Bohlen (I, 357) jedenfalls sich auf die Jaina zu beziehen und bewiese somit ihre Existenz ziemlich sicher doch mindestens für ein halbes Jahrhundert vor der Zeit desselben, d. i. vor dem Ende des vierten Jahrhunderts.

Aus Colebrooke's Worten über die Polemik gegen die Jaina in den *Sânkhya* - und *Vedânta-Sûtra* (1827, misc. ess. I, 329. 378 ff.) erhellt leider nicht mit Sicherheit, ob damit die betreffenden Sûtra selbst, oder nur ihre Commentare gemeint sind, doch scheint Ersteres das Wahrscheinlichere.

Die bis jetzt in brahmanischen Schriften als älteste vorliegende Erwähnung der Jaina ist somit einstweilen, bis wir über den eben angeführten Punkt im Klaren sind, die bei *Varâhamihira* 59, 19 (Catalog der Berl. Sanskrit-Handschriften, S. 247. Reinaud mém. sur l'Inde, S. 121. 122), wo sie *(jinâs)* den *Çâkyâs* gegenüberstehen, ebenso wie ebend. 58, 44 *Buddha* ihrem *Arhatâm deva* in v. 45.: an beiden Stellen ist ihre Nacktheit besonders betont.

Im *Pancatantra* S. 234 ff. (ed. Kosegarten) müssen unter *jina* und den *jinâs* offenbar auch die Jaina, nicht die Buddhisten gemeint sein (ob auch eine Erinnerung an eine Buddhistenverfolgung dabei mit hineinspielt, s. Indische Studien III, 353), da sie *nagnakâḥ* (236, 4) genannt werden: danach lebten sie damals in *Pâṭaliputra* von den Gerichten geschützt.

Die von Böhtlingk-Roth unter *xapaṇaka* angeführten Stellen können sich nur zum Theil auch auf Buddhisten beziehen, mit Ausnahme derer nämlich, wo von Nacktheit der *xapaṇaka* gesprochen wird; vgl. das über die *digambara* von Colebrooke I, 380. II, 202 Bemerkte.

Die bisher älteste Jainaschrift war das im Vorhergehenden schon

[1]) Letzteres Wort noch nicht im makedonischen Zeitalter, s. Lassen I, 70. III, 357.

öfter erwähnte, von Stevenson (1848) übersetzte *Kalpasûtram* des *Çrî Bhadrabâhusvâmin*[1]), welches in Cap. I — VI. eine Lebensbeschreibung des *Vîra* enthält, oder vielmehr eine Beschreibung seiner Geburt, resp. dessen was derselben vorherging in Cap. I—V. S. 21 — 80, während nur Cap. VI. bis S. 95 sehr dürftig von seinem Leben und Tode handelt. Als Cap. VII. schliessen sich daran Nachrichten über das Leben des *Pârçva*, *Nemi* und *Rishabha*, der dem *Vîra* vorhergehenden zwei und des allerersten *Jina*[2]). Darauf folgt noch eine Lehrerliste und als letzter Nachtrag — denn als solcher sind Cap. VII. etc. auch nach Stevenson's Ansicht zu betrachten — mönchische Regeln über die Beobachtung der *pajjusana (paryushaṇa)* genannten Fastenzeit. — Dies Werk nun ist, seinen eignen Angaben am Schlusse von Cap. VI. nach (s. Stevenson S. 95. 96 und Colebrooke misc. II, 215), 980 Jahre nach *Vîra's* Tode verfasst, und im 993sten Jahre nach *Vîra*, also dreizehn Jahre später öffentlich gelesen worden. Der Commentar giebt (S. 15) die speciellere Nachricht, dass es 980 Jahre nach *Vîra's* Tode in *Ânandapura* (now called *Bâdnagar*, fügt er hinzu) unter König *Dhruvasena*, der gerade durch den Tod seines geliebten Sohnes *Senâgaja* schwer betrübt war, verfasst und gelesen worden sei; er erwähnt hierbei für letzteren Termin des Vorlesens der dreizehn Jahre nicht, die doch das Werk selbst ausdrücklich namhaft macht[3]). Stevenson schlägt nun, um die Abfassungszeit zu bestimmen, den Weg ein, dass er die Tradition der Jaina in Guzerate zu Grunde legt (S. 96), wonach *Vîra* 470 Jahre vor *Vikramâditya* gestorben sei; da er nun Letzteren in der gewöhnlichen Weise 56 v. Chr. ansetzt, so fällt ihm danach die Abfassung des *Kalpasûtra* 454 n. Chr. In der Vorrede S. IX gewinnt er ein anderes Datum, 411 n. Chr., indem er nämlich eine andere Aera für *Vîra's* Tod, die in Prinsep's Useful Tables angegebene, 569 v. Chr. zu Grunde legt. Bei der Berechnung der Zeit des zur *Valabhî*-Dynastie gehörigen *Dhruvasena* begegnet es ihm hierbei (S. X) freilich, dass er „the Gujerate copper-plate grants of the first (sic) *Çrîdhavasena* (sic) dated Samvat 375 i. e. AD. 318" nennt, also dabei nicht, wie nothwendig (es handelt sich hier um die Inschrift des *Çrîdharasena* IV) die *Valabhî*-Aera (welche 319 n. Chr. beginnt), sondern die *Samvat*-Aera (56 v. Chr.) zu Grunde legt! erstere würde allerdings nicht besonders für ihn gepasst haben. — Der einzig richtige Weg, um zu einem annähernd sicheren Resultat zu gelangen, ist eben nicht der, dass man die ganz unsicheren Angaben über

---

[1]) Der bei Hemacandra v. 34. als einer der sechs *Çrutakevalin* genannte *Bhadrabâhu* ist wohl nur ein Namensgenosse und könnte eher mit dem in der *Sthirâvali* als fünfter Nachfolger *Sudharman's* genannten *Bhadrabâhu* identisch sein, s. Stevenson Kalpas, S. 100.

[2]) Daraus darf aber nicht etwa geschlossen werden, dass nur diese vier Jina damals in der Jaina-Doktrin existirt hätten! es wird vielmehr im Eingange S. 24 ausdrücklich aller 24 Jina gedacht.

[3]) Stevenson, preface S. IX. X dreht das Verhältniss um.

Vikramâditya oder *Vîra* zu Grunde legt und danach den *Dhruvasena* bestimmt, sondern umgekehrt der, dass man die Zeit des letzteren, und damit die Zeit des *Vîra*, resp. wenn man will des *Vikramâditya* zu fixiren sucht.

Dazu aber helfen uns jetzt mehrere Umstände. Zunächst die von Wathen und Anderson so glücklich entzifferten Inschriften der *Valabhî*-Dynastie, in denen sich der Name des *Dhruvasena* dreimal vorfindet (s. Journal of the Asiatic Soc. of Bengal IV, 477 ff. Sept. 1835, und Journal Bombay Branch R. As. Soc. III, 213 ff. 1850). Sodann der wie in so vielen andern Beziehungen so auch hier überaus wichtige eigne Reisebericht *(Si-yu-ki)* des chinesischen Buddhapilgers *Hiuen-Thsang*, der von 629—45 Indien durchreiste, und dessen *Siyuki* in St. Julien's gewiss trefflicher Uebersetzung wenigstens zur Hälfte bereits vorliegt [1]). Endlich ein Werk, welches fortab als die bis jetzt älteste Jainaschrift zu gelten hat, das *Çatrunjaya Mâhâtmyam* nämlich, ein Legendenbuch zur Verherrlichung des heiligen Berges *Çatrunjaya* [2]) in *Surâshtrâ*, mit welchem Werke wir uns eben hier speciell beschäftigen werden, und über dessen literarhistorische Stellung ich bereits im zwölften Bande der Zeitschrift der Deutschen Morgenl. Gesellschaft S. 186—89 vorläufig die Hauptdata mitgetheilt habe. Dasselbe ist nach I, 13—15. XIV, 342 verfasst von dem Jainalehrer *Dhaneçvara* in *Valabhî* [3]) unter dem Schutze des *Surâshtrâ*-Herrschers *Çîlâditya*, welcher (nach XIV, 286) 477 Jahre nach *Vikramârka* herrschte [4]), während Letzterer (XIV, 101—103) seinerseits 470 Jahre nach dem *Nirvânam* des *Vîra* gesetzt wird. Es ist das Werk somit 947 nach letzterem Ereignisse abgefasst, also 33 Jahre älter als das (980 danach abgefasste) *Kalpasûtram*, und hat natürlich auch *Çilâditya*, der Patron des *Dhaneçvara* in *Valabhî*, 33 Jahre früher gelebt als *Dhruvasena*, der Patron des *Kalpasûtra*-Verfassers in *Ânandapura*. Können wir nun in der Wirklichkeit zwei Könige dieser Namen nachweisen, die in dem eben angegebenen Verhältnisse zu einander stehen, so ist die Identität derselben mit den Genannten wohl über allen Zweifel erhoben.

---

1) Leider fehlt gerade noch der Guzerate und Mâlava betreffende Theil, doch enthält die von St. Julien vorausgeschickte Uebersetzung der Lebensbeschreibung des *Hiuen Thsang* theils im Anhange direkte Auszüge daraus, theils giebt auch die Lebensbeschreibung selbst den Inhalt des Siyuki wohl im Ganzen ziemlich getreu wieder.

2) „This is a tîrtha of the Jains 34 miles from Bhownagur" lautet Stevenson's Bemerkung zu einer Stelle in der Einleitung des Commentars zum *Kalpasûtra* S. 9, wo „Satrunjaya among holy places" der Heiligste genannt wird, ebenso wie es ebend. S. 10 heisst: „no holy place superior to Sri Satrunjaya". Auch Hemacandra v. 1030. kennt den Namen *Çatrunjaya*, dem ich aber ausserdem noch nirgendwo begegnet bin.

3) Nicht Ballabhi, wie die Stadt in der Regel genannt wird.

4) d. i. doch wohl in dem Jahre, in welchem das *Çatrunjaya Mâhâtmyam* abgefasst ward!? So wenigstens auch die Randglosse der Handschrift zu I, 13.

Was nun zunächst die Nachrichten des *Hiuen Thsang* betrifft, so giebt derselbe an, dass 60 Jahre vor seiner Ankunft in Mâlava, die etwa 637 zu setzen sein mag, daselbst ein frommer König *Kiai-ji*, oder *Chi-lo-o'-t'ie-to Çilâditya*, geherrscht habe (vie de *Hiuen Thsang* 204. 370), der als ein grosser Begünstiger der Buddhisten noch in dankbarer Erinnerung stand und dessen 50jährige Regierung als eine Zeit des Glückes galt. Hier scheint nun in der That wenig Veranlassung zu einer Identifikation dieses Fürsten mit dem gleichnamigen Patron des *Çatr. Mâhâtmya*, der ja darin mehrfach als ein Verfolger der Buddhisten gerühmt wird. Es liegt indess eine Lösung hiefür nicht sehr fern. *Hiuen Thsang* nämlich berichtet ausdrücklich, dass in Valabhî, Ânandapura und Mâlava die Schule „*Tching-liang-pou* (ou les *Sammitîyas*, *Sammitînikâya*) qui se rattache au petit véhicule *(Hînayâna)*" herrschend sei (s. die Angaben aus dem *Siyuki* bei St. Julien vie de *H. Ths.* 358. 370. 419 und vgl. noch S. 204. 206). Sollten darunter nicht vielleicht direkt die Jaina zu erkennen sein, deren Namen in der chinesischen Umschreibung *Tching-liang-pou* noch durchzublicken scheint? [1]) Es wären eben dem chinesischen Pilger die Unterschiede der Jaina von den Bauddha nicht prägnant genug gewesen, um Beide zu trennen: er hätte Jene eben nur als eine abweichende häretische Schule dieser angesehen (vgl. noch S. 123, 124, 132, 181, 211 wo die *Tching-liang-pou* ebenfalls erwähnt sind), und das mit vollem Rechte. Dass Beide sich auf das Bitterste gegenseitig befehdeten, ist eine Sache für sich und hat ja zwischen den buddhistischen Sekten von jeher in nicht minderem Grade stattgefunden, wie dies bei allen mit einander verwandten religiösen Parteien noch heutigen Tages zu geschehen pflegt: je näher man sich eigentlich steht, desto schärfer pointirt man die Unterschiede. Auch *Hiuen Thsang* tritt ja mehrfach als Bekämpfer der verschiedenen *Hînayâna*-Schulen, die im eigentlichen Indien damals die Oberhand über die *Mahâyâna*-Schulen besassen, auf, und insbesondere auch gerade als Bekämpfer der *Tching-liang-pou* (S. 241). Sollte sich übrigens diese unsre Identifikation der Letzteren mit den Jaina als richtig erweisen, so ergäbe sich daraus auch die Möglichkeit die Spuren der Jaina noch weiter in den chinesischen Berichten zu verfolgen. In der Beschreibung freilich, welche im *Siyuki* selbst Cap. III, S. 163—164 von den Häretikern im Reiche *Sinhapura* (in derselben Gegend, wohin nach Lassen Ptolemaios sein Reich der Γυμνοσοφισταί versetzt!), die theils weisse Kleider tragen *(Çvetâmbara)* theils, und zwar in der Regel, nackt [2]) gehen *(Digambara)*, gemacht wird, und welche in allen Einzelheiten vollständig auf die

---

[1]) Allerdings wird aber sonst *jina* als Theil von buddhistischen Namen von *Hiuen Thsang* stets durch *Chin-na* oder *Tchin-na* gegeben, s. vie de *H. Ths.* S. 94. 187. 210.

[2]) Die nackten Häretiker, die in der Lebensbeschreibung S. 242. 224. 228 genannt werden, sind wohl brahmanische *Yogin*.

Jaina passt, wird der Name *Tching-liang-pou* nicht für diese Häretiker in Anwendung gebracht. Dafür findet sich aber in den einzelnen Angaben, welche *Hiuen Thsang* über *Çilâditya's* Regierung macht (vie de *H. Ths.* S. 205) Mancherlei, wodurch derselbe mit ziemlicher Bestimmtheit als Jaina markirt wird; so heisst es von ihm: „dans la crainte de causer la mort aux insectes, qui vivent dans l'eau, il ne permettait pas d'en donner à boire aux éléphants ou aux chevaux avant de l'avoir soigneusement filtrée. Quant aux hommes du royaume il leur défendait sévèrement de tuer des animaux. De là il vient, que les bètes féroces s'attachaient aux hommes, les loups oubliaient leur fureur“ (vgl. *Çatrunj. Mâh.* I, 48); eine dergl. Uebertreibung der *ahinsâ*, Lehre von der Schonung des Lebens Andrer, ist das recht charakteristische Kennzeichen des Jainathums [1]). Auch die Aufstellung der „statues des sept Buddhas“ führt uns zu den Jaina, welche eine dergl. Siebenzahl ausdrücklich annehmen (*Hemacandra* 235, 236), während *Hiuen Thsang* sonst durchweg nur von „quatre Buddhas passés“ [2]) spricht. Die Buddhisten kennen nämlich auch sonst nur vier dergl. in der jetzigen Periode, und ausserdem in der früheren Periode 24 Buddha [3]); die Verehrung durch Statuen beschränkt sich in der Regel auf *Çâkyamuni* allein, oder dehnt sich höchstens zugleich auch noch auf die drei ihm vorhergehenden Buddha aus, s. Lassen II, 997, 998. III, 514 not.; erst aus späterer Zeit rühren Gebete an die sieben letzten Buddha her (s. Köppen, die Religion des Buddha, S. 314).

Ist somit eine Identifikation der beiden *Çilâditya* des *Çatr. Mâh.* und des *Hiuen Thsang* wohl zu rechtfertigen, so handelt es sich doch darum noch nähere Anhaltpunkte dafür zu gewinnen. Dass der Eine König von Valabhî, der Andere König von Mâlava heisst, ist zunächst kein Hinderniss, da beide Reiche nebst Ânandapura und anderen Distrikten zu *Hiuen Thsang's* Zeit vereinigt waren, s. Lassen III, 510. 522. 525. Leider enthält die Angabe desselben, dass 60 Jahre vor seiner Zeit „le trône était occupé“ durch *Çilâditya*, keine Bestimmung darüber, wie lange dies von da ab noch gedauert habe, wann *Çilâditya* gestorben sei. Nehmen wir daher auf gut

---

[1]) Im grellen Widerspruche hiemit stände sein Kriegszug gegen die Mahratten, von dem Lassen berichtet (III, 515). Lassen hat hiebei aber irriger Weise, das was *Hiuen Thsang* (vie de H. Ths. S. 416) von dem ihm gleichzeitigen (aujourd'hui) *Çilâditya*, König von Kânyakubja berichtet, auf jenen 60 Jahre früher blühenden *Çilâditya* von Mâlava übertragen.

[2]) So überaus häufig im Siyuki S. 198. 206. 212. 233—39. 262—68 etc. die Siebenzahl aber nur an dieser einen Stelle (vie 205).

[3]) Vgl. Hardy, Manual of Buddhism S. 94. 95. Die älteste Aufzählung freilich im Eingange des Mahâvanso kennt überhaupt nur 24 Vorgänger *Gautama's*, mit *Dipankara* beginnend, nicht die drei Vorgänger dieses Letzteren. — Ohne Zweifel gehört hieher die Vorstellung der Jina von ihren 24 *Tîrthankara*: so (*Tanhankara*) heisst ja gerade der erste Buddha bei Hardy.

Glück jene Zeit, also das Jahr 577 (60 Jahre vor 637, wo *Hiuen Thsang* in Mâlava gewesen sein mag) als die Blüthe, den Mittelpunkt der 50jährigen Regierung desselben an, so hätte er danach von 552—602 n. Chr. regiert (Lassen nimmt 545—595 an). Wie steht es nun mit einem 33 Jahre nach diesem *Çilâditya* zu setzenden *Dhruvasena?*

Unter den drei *Dhruvasena*, welche die Inschriften der *Valabhî*-Dynastie kennen lehren [1]), erscheint in der That der eine, *Dhruvasena* II., als ein Neffe und unter den Nachfolgern eines von seiner Beherrschung Mâlava's auch *Vikramâditya* genannten [2]) *Çilâditya.* Und es stimmt hiezu ferner auch die Angabe des *Hiuen Thsang*, der unter den ihm gleichzeitigen Fürsten einen *Thou-lou-po-po-tcha, Dhruvabhaṭṭa* [3]), als Neffen des *Çilâditya* von Mâlava, als Fürsten von Valabhî wie des südlichen (westlichen) Indiens überhaupt, und als Schwiegersohn des Sohnes eines andern *Çilâditya*, Königs von Kânyakubja, aufführt (vie de *H. Ths.* 206, 254, 370).

Mit Rücksicht darauf nun, dass die Abfassung des *Kalpasûtra*, resp. dessen Patron *Dhruvasena*, nur 33 Jahre später fällt, als die des *Çatrunjaya-Mâhâtmyam*, resp. dessen Patron *Çilâditya*, dürfen wir die Abfassung des letztern Werkes erst in die letzten Regierungsjahre des *Çilâditya* verlegen, da wir bei dem Dazwischenliegen zweier Regierungen (des *Îçvaragraha* und des *Çrîdharasena* II.) zwischen *Çilâditya* und *Dhruvasena* II. nicht annehmen können, dass

---

1) Zur Orientirung stehe hier Lassen's Restitution der *Valabhî*-Dynastie in übersichtlicher Folge.

1. *Bhaṭârka, senâpati.*
2. *Dharasena, senâpati.*
3. *Dronasinha,* erster Grosskönig.
4. *Dhruvasena* I.
5. *Dharabhaṭṭa.*
6. *Guhasena.*
7. *Çrîdharasena* I. 530—45 (Inschrift, die *samvat* 9 seiner Regierung und 220 der Aera d. i. 539 n. Chr. datirt).

9. *Îçvaragraha* 595—? | 8. *Çilâditya* 545—95.

(Kinder des 9.:) 10. *Çrîdharasena* II. | 11. *Dhruvasena* II. bis 650.
12. *Çrîdharasena* III. 650—660.

(Kinder des 8.:) *Çilâditya.* | *Îçvaragraha.* | 13. *Dhruvasena* III. 660—670.
14. *Çrîdharasena* IV. (zwei Inschriften, *samvat* 365 und 379 d. i. 684 und 698 n. Chr.).

2) So Benfey Indien S. 113.

3) So übertrage ich den Namen mit Jacquet und Benfey, vgl. *Dharabhaṭṭa* neben *Dharasena.* — St. Julien und Lassen nehmen *Dhruvapatu* an.

Letzterer sehr bald auf Ersteren gefolgt sei. *Içvaragraha* zwar, der ältere Bruder und Nachfolger des *Çilâditya*, kann nicht mehr lange nach diesem regiert haben, wir wollen ihm aufs Ungefähr etwa noch fünf Jahre geben (also von 602—607). Aber sein Sohn *Çrîdharasena* II. kann auf die durchschnittliche Regierungszeit von 21 Jahren — die sich ergiebt, wenn wir die Zeit vom Regierungsantritt des *Çrîdharasena* I. bis zum letzten Inschriftendatum bei *Çrîdharasena* IV. d. i. nach Lassen 530—698 n. Chr., also 168 Jahre, gleichmässig unter die acht Fürsten dieser Zeit vertheilen[1]) — immerhin Ansprüche machen (also von 607—628). Diese 26 Jahre müssen somit von jenen 33 Jahren in Abrechnung gebracht werden, so dass wir nur sieben Jahre zur Vertheilung unter *Çilâditya* und *Dhruvasena* II. übrig behalten. Stellen wir diese Vertheilung gleichmässig an, so erhalten wir das Resultat, dass das *Çatrunj. Mâh.* $3^1/_2$ Jahre vor dem Tode des *Çilâditya* (602) also 598, das *Kalpasûtram* dagegen $3^1/_2$ Jahre nach dem Regierungsantritt des *Dhruvasena* (628), also 632 n. Chr. verfasst worden sei.

Rechnen wir hiernach zurück, so ergäbe sich, dass *Vîra's* Tod 947 Jahre vor 598, resp. 980 Jahre vor 632 n. Chr., d. i. 349 resp. 348 v. Chr. zu setzen wäre, und weiter, dass die Lebenszeit *Vikramârka's*, der im *Çatrunj. Mâh.* 470 Jahre nach *Vîra's* Hinscheiden gesetzt wird, danach in die Jahre 121, 122 n. Chr. fiele. Was nun zunächst jenes Datum für *Vîra's* Tod betrifft, so stimmt es allerdings nicht zu den sonstigen dergl. Angaben (s. Stevenson, Kalpas. pref. III.), welche zwischen 663 (the Jains of the Carnatic), 637 (those of Bengal), 569 (Prinsep, Useful Tables), und 526 (the Jains of Gujerath, Stevenson S. 96) schwanken, wohl aber stimmt es, wie bereits oben S. 5 bemerkt, ziemlich genau zu den Angaben der nördlichen Buddhisten über *Buddha's* Tod, welche denselben in runder Summe 400 Jahre vor *Kanishka* (nach Lassen 10 — 40 n. Chr.) ansetzen. Und jedenfalls ist unser Resultat in einer ganz unverfänglichen Weise gewonnen durch die Angaben *Hiuen Thsang's*, der Inschriften und des *Çatr. Mâh.* wie *Kalpasûtra* selbst gestützt, und kann nur wegen der Unsicherheit, die über die wahre Regierungszeit des *Çilâditya* und des *Dhruvasena* herrscht, um einige Jahrzehnte von der Wahrheit differiren, vorausgesetzt freilich dass die Angaben über die 947 (d. i. 470+477), resp. 980 Jahre selbst richtig sind.

In dieser Beziehung wird denn allerdings zunächst einiger Zweifel erregt, wie ich bereits in der Z. d. D. M. G. a. a. O. bemerkt habe, wenn in dem prophetischen Theile des letzten Capitels des

[1]) Für die sechs ersten Fürsten bleibt dann freilich, wenn man die *Valabhî*-Aera (319 n. Chr. beginnend) als nach ihrem Auftreten datirend rechnen will, ein unverhältnissmässig grosser Zeitraum (319—530) auszufüllen. Das Richtige wird wohl sein, dass diese Aera eben einen andern Grund ihres Beginnens gehabt hat.

Çatrunj. Mâh. XIV, 290, 291 von einem Könige *Kalkin* gesprochen wird, der 1914 Jahre nach *Vîra's* Tode, also 967 Jahre nach Abfassung des *Çatr. Mâh.* leben werde; da diese Angabe indess später v. 305 noch durch 86 Jahre vervollständigt wird, somit die Gesammtsumme 2000 herauskömmt, so scheint damit eben eine periodische Zahl (die Dauer des *pançamâra*) gemeint zu sein, wie ich ad l. näher besprochen habe. Die Uebereinstimmung von *Çatr. Mâh.* und *Kalpasûtra* untereinander und mit den sonstigen Verhältnissen lässt überdem für die Richtigkeit der Angaben über die Aera des *Vîra*, als damals so gültig, jedenfalls keinen Zweifel aufkommen. Etwas anders steht es freilich mit der einzeln dastehenden, nur auf *Dhaneçvara's* Zeugniss[1]) beruhenden Angabe über die Zeit des *Vikramârka*, da uns bis jetzt um 120 n. Chr. durchaus kein König der Art bekannt ist, und da sie ferner auch um mehrere Jahrzehnte von der von mir anderweitig ausgesprochenen Ansicht differirt, wonach die Blüthezeit der *Gupta*-Dynastie (*Candragupta* I., *Samudragupta*, *Candragupta* II., nach Lassen von etwa 168—240) für diejenige Periode zu erkennen wäre, welche der sagenhaften Tradition von der Herrlichkeit des Aerenstifters *Vikramâditya* zu Grunde liegt (Ind. Stud. II. 417. 1853).

Wir wenden uns nunmehr zu dem *Çatrunjaya-Mâhâtmyam* selbst, dem gegenwärtig ältesten Dokument der Jainalehre und seinem reichen Inhalte. Leider habe ich das umfangreiche Werk — es enthält 14 *sarga*, mit 8695 Versen, fast durchweg im *Çloka*-Metrum — während meines nur kurzen Aufenthalts in Oxford im vorigen Sommer nicht in allen seinen Theilen gleichmässig durchforschen, sondern zum grössten Theile nur kursorisch durchfliegen können: nur das vierzehnte Buch habe ich seiner historischen Notizen wegen vollständig kopirt: es sind daher die folgenden Angaben mehr geeignet und bestimmt, die Aufmerksamkeit Andrer auf das Werk zu richten, als über dasselbe bereits genügende Auskunft zu ertheilen.

Es bietet übrigens die Oxforder Handschrift, aus der Wilson'schen Sammlung Nr. 264, die einzige, welche bis jetzt überhaupt bekannt ist[2]), auf ihren sehr sauber und zierlich geschriebenen 172 Fol. manche Schwierigkeit sowohl durch einzelne eigenthümliche[3]) Schriftzüge (wie sie in den Jainamanuscripten fast durchweg wiederkehren), als auch durch gelegentliche Inkorrektheiten[4]) und

---

[1]) Dem die Angabe der jetzigen „Jains of Gujerath" offenbar entlehnt ist.

[2]) Eine ganz incorrekte, moderne Abschrift davon findet sich in der Wilson'schen Sammlung selbst, in Nr. 271, 272, auf 369 Fol.

[3]) Eine orthographische Eigenthümlichkeit ist die, dass sich finaler Guttural vor Nasalen nicht in *ṅ*, sondern *g* wandelt.

[4]) Häufiger Wechsel von *ç* und *s*, *kh* und *sh* oder *x*.

Lücken, welche letztere zwar mehrfach, aber doch nicht immer, am Rande ergänzt sind: sie ist geschrieben: *samvat* 1654 *çrîjegrama(l)lamerumahâdurgamadhye vâcanâcâryavaryaçrîpadmahemagaṇiçishyena nilayasundaragaṇinâmnâ.*

Das Werk ist in den Mund des letzten Jina, *Vardhamâna* oder *Vîra* genannt, gelegt, der bei einer feierlichen Versammlung auf dem *Çatrunjaya* selbst den Bitten Indra's gemäss demselben die sich an den dem ersten Jina, *Rishabha*, geweihten Berg knüpfenden Legenden erzählt, dabei aber überaus weit ausholt, so dass er nicht nur die eigentlichen Jainasagen selbst über die Geschichte ihrer hauptsächlichsten Patriarchen, des *Rishabha* nämlich und seiner Familie, so wie des *Ajitasvâmin*, *Çânti*, *Nemi*, *Pârçva* heranzieht, sondern auch den ganzen brahmanischen Sagenschatz einfügt, der sich auf die Geschichte des *Râma*, wie auf den Kampf der *Kuru* und *Pâṇḍu* und die Geschichte des *Kṛishṇa* bezieht (andere dem *Purâṇa*-Kreise speciell angehörige Stoffe fehlen), und zwar in zum Theil höchst willkürlicher Weise umgeformt.

Die Sprache des Dichters ist im Ganzen edel und kräftig und reiht sich der des *Bhaṭṭikâvya* würdig an, welches Werk ja ebenfalls in *Valabhî* und zwar unter der Herrschaft eines der vier *Çrîdharasena* — welches derselben ist ungewiss — verfasst ward (*Bhaṭṭik.* XXII, 35). Es finden sich bei *Dhaneçvara* übrigens nicht nur, wie begreiflich, viele Wörter in einem ganz speciellen der Jaina-Terminologie angehörigen Sinne verwendet, so *saṃgha*, *saṃghapa*, *saṃghapati*, *saṃgheça*, *caitya*, *tîrtha*, *uddhâra*, *samavasaraṇam* I, 201. 204. XIV, 65 [1]), *deçanâ* XIV, 65. 74. 339, *sâmya* XIV, 71. 82, *samyaktva* XIV, 67. 75. 80, *mithyâtva* XIV, 79. 80. 340—41, *mithyâtvin* XIV, 175. 224. 232, √ *sûtray* XIV, 21. 55. 70 etc., sondern auch sonst noch manche andere sprachliche Eigenthümlichkeiten. Hieher gehört die Verwendung von *itaḥ*, *itaç ca* am Eingange eines neuen Abschnitts, z. B. I, 64, 222, 511. II, 454. III, 4. V, 3. VII, 1. IX, 4. 99 etc.: — *ekavela* für *kevala*, z. B. I, 17. 368. 388. 401 etc., während *kevala* theils einen ganz speciellen Sinn, vgl. XIV, 64. *kevalin* X, 140. theils auch im gewöhnlichen Sinne daneben gebraucht wird, so X, 141, 147: — die (bei Westergaard nur noch im *Bhaṭṭikâvya* belegte) √ *lâ* XIV, 149. 166. 298 (?): — *apâcî* Süden I, 56. 283: — *aṅgin* = *dehin* XIV, 82. 336: — die einfachen Denominativbildungen, wie *kimkaranti* XIV, 40. 81, *jalati*, *pîyûshati*, *abjati*, *mitranti* XIV, 81. 82. Grammatisch auffällig sind die nicht periphrastisch gebildeten Perfektformen *îxatuḥ* X, 137 und *jajâgâratus* X, 168.; auch das *Parasmaipadam* bei √ *îx* ist irregulär, findet sich indess noch öfter z. B. X, 171. XIV, 142 (*îxishyati*). 181 (*îxyasi*). Ebenso *udvejishyati* XIV, 234. *ushishyati* XIV, 140. *tapishyati* XIV, 179. *asîmat* XIV, 91. *vimushayan* XIV, 343. *snâpya* für *snâpayitvâ* X, 156. Besonders interessant aber ist die Stelle X, 153: *tâm eva na smarâmy asmi*, vgl. dazu die

[1]) Mack. Coll. I, 150 *samopasaraṇam.*

ähnlichen Beispiele bei Böhtlingk-Roth, S. 536. Bekanntlich sind die vier zusammengesetzten Aoristformen des Sanskrit nebst mehreren Verbalformen des *Prâkrit* und *Pâli* durch eine dergl. Nebeneinanderstellung und schliessliche Verwachsung des Hülfsverbums entstanden. Vielleicht kommt denn doch auch Holtzmann's *çuçrâvâsa* (*Indravijaya* S. 56. 75), für welches er von Lassen (Jen. Allg. Lit. Z. 1842, Nov., Nr. 275, S. 1132) so hart mitgenommen worden ist, noch einmal zu Ehren und wird wirklich definitiv nachgewiesen! — In den Noten zum Text habe ich noch gelegentlich auf mancherlei andere sprachlich interessante Punkte besonders aufmerksam gemacht. Ueberhaupt giebt das Werk auch durch Anwendung sonst wenigstens seltner Worte reiche Beute für das Lexikon, vgl. *asûryampaçyâ*, *mattavârana*, *pushpadantau* etc. Stylistisch eigenthümlich ist die häufige Bekräftigung einer Sache durch die schliessliche Versicherung, dass das Gegentheil nicht der Fall sei, z. B. X, 96. XIV, 95. 262. 289. Besonders beliebt sind auch Zusammenstellungen gleichklingender Wörter, so I, 30. 50. 165. 294. 380—82. II, 6. 8. 13. 17 etc., nicht selten finden sich auch wirkliche Wortspiele, so I, 3. 6. 26. 44. 56. 160 etc., jedoch nirgendwo in der gesuchten und geschraubten Weise späterer Dichtung.

Cap. I. (526 vv.) bis 11^{b}: *âcâryaçrîdhaneçvarasûriviracite mahâtîrthaçatrunjayamâhâtmye giri-Kamdumuni-bhagavatsama(va)sarana-deçano-'dyânavarnano nâma prathamah sargah*, schildert den Berg, die Geschichte des *Kamdumuni*, die feierliche Sitzung des *Vîra*, seine Predigt und seine Beschreibung der Haine.

Der Dichter beginnt mit der preisenden Anrufung der fünf hauptsächlichsten Jina[1]: des *Yugâdîça* (ersten), *Çânti* (sechszehnten), *Nemi*, *Pârçva* und *Vîra* (der drei letzten), verehrt in v. 6 seinen Vorgänger *Pundarîka*, und richtet in v. 7 seine Andacht auf alle Jina, *Âdîçvara* an der Spitze, auf alle *Muni*, *Pundarîka*[2]) u. s. w., und auf die *çâsanadevî* (Hemac. 46) genannten Wesen. In v. 8, 9. berichtet er, dass auf Verlangen des *Yugâdijina* (dessen) *gana*-Führer *Pundarîka* vormals ein *mâhâtmyam* des *Çatrunjaya* in 100,000 *pâda* abgefasst habe. Auf Anweisung des *Vardhamâna* (*Vîra*) habe dann (dessen) *gana*-Führer *Sudharman* daraus einen Auszug gemacht (v. 10.). Aus diesem 24000 Verse enthaltenden Auszuge aber habe er, *Dhaneçvara*, die Buddhisten demüthigend kraft des Systems des Einräumens[3]),

---

1) Es sind dies wohl die fünf *parameshthin*, die X, 82. XIV, 203. 237 erwähnt werden.

2) Nicht bei Hemacandra, s. aber v. 6. 8. 499. XIV, 186, und vgl. den *Purushapundarîka* bei Hemac. 696, als Name des sechsten schwarzen *Vâsudeva*.

3) „*syâdvâdavâdavaçatah*, kraft des Systems des als-möglich-Zulassens", s. Hemac. 25. 681. Es liegt hierin wohl nicht der „Skepticismus", der ja grade negirend, zweifelnd sich verhält, ausgedrückt, wie Böhtlingk-Rieu zu v. 681. übersetzen, sondern gerade im Gegentheile die Einräumung,

in *Valabhî* auf Befehl des *Çîlâditya*[1]), Königs von *Surâshṭra*, Herrschers über 18 Fürsten, sein Werk verfasst (v. 11—15). Hierauf folgt ein kurzer Lobpreis des Berges und seiner entsühnenden Kraft (v. 16—25.) und darauf der Beginn der Erzählung selbst.

Vardhamâna (Vîra) besuchte einstmals den *Çatrunjaya* umgeben von den *Vṛindâraka* (Göttern, Hemac. 88). Da erzitterten die Sitze der *Viḍaujas* (Indra, Hemac. 171), sie gleichsam antreibend sich vor dem *Jina*[2]) zu verneigen (v. 27). Vierundsechszig derselben, nämlich 20 *Bhavanasyendra* (Hemac. 90), 32 *Vyantarâdhipa* (Hemac. 91), 2 *Jyotirindra* (Hemac. 92), und 10 *Ûrdhvalokanivâsin* eilten mit ihren Dienern herbei und machen ihrer Bewunderung des Berges in einer ausführlichen Beschreibung desselben (v. 26—48), so wie seiner Umgebung (v. 49—63) Luft. — Danach hat derselbe 108 Gipfel: *Svarṇagiri, Brahmagiri, Udarya, Arbuda*[3]) u. s. w. Vierzehn Flüsse gehören dazu: *Çatrunjayâ* (auch V, 738. 749), *Aindrî, Nâgendrî, Kapilâ, Yamalâ, Tâladhvajî, Yaxâṅgi* (oder *Kapardikâ*), *Brâhmî, Mâheçvarî, Sâbhramatî, Çadvalâ, Varatoyâ, Ujjayantikâ, Bhadrâ:* von dem ersten wird ausdrücklich erwähnt, dass er in das östliche Meer, d. i. offenbar den Meerbusen von Kambay fliesse. Auch verschiedene Haine *(udyânam)* befinden sich darauf, im Osten das *Sûryodyânam* (s. 511. II, 3. 599. 602), im Süden das *Svargodyânam*, im Westen das *Candrodyânam*, im Norden das *Laxmîlîlâvilâsam* genannte. Ebenso mehrere Seen *(saras)* mit Namen *Aindram* (einst von *Dhanada* auf Anweisung des *Saudharmendra* angelegt), *Bhâratam* (von *Bharata*, dem ersten *Cakravartin* herrührend), *Saraḥ Kapardiyaxasya* (vgl. XIV, 210 ff.), *Sarvatîrthâvatâram* u. A.

„Jener weise *Muni* dort büsst seine Busse: höre aufmerksam die Geschichte seines wunderbaren Lebenswandels!" fährt der Dichter (v. 64.) fort, ohne dass ersichtlich ist, welcher Einzelne hier spricht (s. auch v. 163) und welcher Einzelne hier angeredet wird: es schliesst

---

dass die Gegner vielleicht auch Recht haben könnten, also nur ein Verzichtleisten auf unbedingte Richtigkeit der eignen Ansicht, s. Wilson *Vishṇup.* 339. Dergleichen Resignation ist zwar auch den Buddhisten überhaupt im Allgemeinen eigen, scheint aber ganz besonders bei den Jaina charakteristisch zu sein, die sich dadurch bezugs der Dogmen in die Mitte zwischen die *âstika*, Brahmanen, und *nâstika* oder *çûnyavâdinas*, Buddhisten stellten, und erklärt die Erscheinung, dass sie friedlich mit Jenen, denen sie sich ja auch bezugs der Kasten accommodirten, hausen konnten, während die Letztern weichen mussten.

[1]) Die Handschrift hat durchweg in diesem Namen kurzes *i*, indess wohl jedenfalls mit Unrecht, da nicht an *çilâ* Stein, sondern an *çîla* Tugend, Sittigkeit zu denken ist.

[2]) Oder ist *jinân nantum* nicht aus *jinât*, sondern aus *jinân* (Accus. plur.) zu erklären, so dass die *vṛindâraka* mit eingeschlossen wären? s. v. 165.

[3]) Dies scheint jetzt in der Form *Abu* sein berühmtester Name zu sein, vgl. die Inschriften von da, die Wilson in Vol. XVI. der Asiatic Res. besprochen hat, und s. Böhtlingk-Roth s. v.

sich dies eben ganz unmittelbar an das aus dem Munde der Götter gesungene Lob des Berges an, als ein Beleg für die Heiligkeit desselben, ohne doch dazu gehören zu können. Der Dichter fällt den Göttern gewissermassen ins Wort, und die Legende folgt nun in aller Ausführlichkeit bis v. 164. — Es war vormals ein grausamer König in Candrapura, *Kaṇḍu* genannt[1]). Durch eine himmlische Stimme aufgerüttelt, ging er in den Wald, ward daselbst von einer Kuh (der *Surabhi*) besiegt, von einem *Yaxa* gebunden und in einer Höhle im Walde ausgesetzt. Dadurch kam er zur Erkenntniss seiner Frevelhaftigkeit. Die Schutzgöttin seines Geschlechts (*gotradevî*) *Ambikâ* (v. 108), oder wie es v. 129 heisst: „*çâsanasundarî* (vgl. *çâsaṇadevî* v. 7. und Hemac. 46) *tasyâ'mbâ*" erschien ihm und wies ihn an zum *Çatrunjaya* zu pilgern; unterwegs traf er (v. 149) einen *Mahâmuni*, der ihn völlig belehrte. Durch Ersteigung des Berges besiegte er seinen Feind[2]), die Sünde (v. 160), und ist jetzt nach langen und schweren Bussen im Begriff, die wahre Erkenntniss (und damit zugleich die Befreiung) zu erlangen. „So habe ich (wer?) o ihr Götter! aus dem Munde des *Çrimat Sîmandharasvâmin* gehört, als ich einst nach dem *Xetram Mahâvideham* (s. v. 295.) gegangen war (v. 163). Jeglicher noch so grosse Sünder wird durch die Verehrung des *Çrî Çatrunjaya* entsühnt und der Vollendung theilhaftig wie dieser *Kaṇḍu* (v. 164)."

Immer noch mehr Götter strömten herbei (v. 165) um sich vor dem Jina zu verneigen. Ausführliche Schilderung der feierlichen Versammlung. Auch der *Yadu*-Spross *Ripumalla*, Fürst von *Giridurga* (s. II, 8), Sohn des Fürsten *Gâdhi* und Oberherr des *Surâshṭra*-Landes stellte sich ein (v. 222). — Wir finden ihn II, 660 wieder, wo *Vîra* auf ihn hinweisend zu *Surapati* (Indra) sagt: „dem Geschlecht desselben (des *Sûryamalla*) gehört dieser König *Ripumalla* hier an, der da an der Seite des *Raivata*-Berges wohnend durch (d. i. nach) drei Existenzen zur Befreiung gelangen wird". Wie mag nun dieser einzelne König gerade zu einer solchen Bevorzugung, wie sie der Dichter ihm hier zu Theil werden lässt, kommen? Sollte der Dichter etwa damit einem ihm gleichzeitigen Fürsten, einem jener in v. 14 genannten 18 Vasallen[3]) des *Çilâditya*, ein Compliment machen wollen? Freilich wäre dies etwas ungalant gegen *Çilâditya*, indessen scheint doch kaum eine andere Deutung möglich. Vgl. das am Eingange von Cap. II. Bemerkte.

Als nun Alle ordnungsgemäss Platz genommen (v. 223), begierig den Nektar der Worte, die sie von *Vîra* hören sollen, mit

---

[1]) Steht derselbe zu seinem brahmanischen Namensgenossen in irgend welcher Beziehung? haben die Jaina ihn blos zu dem Ihrigen gemacht, um sich damit zu schmücken?

[2]) Wortspiel mit dem Namen des Berges, die zugleich die wirkliche Erklärung desselben enthalten.

[3]) *Çilâditya* heisst *çrîsurâshṭreça* v. 14, *Ripumalla* aber blos *Surâshṭradeçâdhinâtha*, dagegen *Giridurgeça*.

ihren Ohren aufzuschlürfen, beginnt zunächst *Saudharmendra* ihn zu preisen (v. 224—240). — Darauf folgt dann eine predigende Ermahnung des Jina (244—65) unter andächtigem Entzücken der Versammlung. — *Saudharmendra* sodann, der beständig zum Guten Unermüdliche, wird durch den Anblick des *Çatrunjaya tîrtha*, der Herbeikunft des Herrn, der Statue *(arcâ)* des *Çrîyugâdijina (Ṛishabha)*, des milchträufelnden *Râjâdanî*-Baumes[1]), der beiden darunter befindlichen Schuhe etc. zu staunenden Fragen an *Vîra* gedrängt (v. 269—73): „welches Heil und auf welche Weise man es auf dem Berge erreiche? wann der Berg entstanden sei? durch welchen Frommen dieser neue Tempel hier gebaut? durch wen dies wie Mondschein liebliche Bildniss (*pratimâ*, Statue) gefertigt? wer die beiden Götter seien, die das Schwert in der Hand, an der Thüre vor dem Herrn *(Ṛishabha)* stünden? wer die beiden Gestalten zu seiner Rechten und Linken? und wer die übrigen Götter? und ebenso jener einzelne *Râjâdanî*-Baum, wem die beiden Schuhe darunter gehören? was das hier für ein Pfauenbild[2]) sei? und wer der *Yaxa*, der hier dastehe? wer die Göttin sei, die hier sich ergötze? und wer die *Muni*, die hier versammelt? was das für Ströme und Wälder seien? und Bäume? welchem *Muni* jener Teich dort gehöre? und die andern Brunnen? und woher diese Saftquelle (? *rasâkûpî*, Mineralquelle?), Edelsteinhöhle, diese Grotten entstanden? und wer jene fünf von ihren Frauen begleiteten Männer aus Mörtel[3]) gemacht? wer jene Leute seien, die da hier die übermenschlichen Tugenden des *Nâbheya* (ersten Jina, *Ṛishabha*) besängen? was das für ein Berg sei im Süden? und wie er entstanden? was das für Bergspitzen und Städte ringsum seien? wie das Meer dort hieher komme? welche *Purushottama* (Jina, hier) gewesen seien? wie lange Zeit sie noch hier vollenden würden? wie viel weiter sich dieser Berg noch halten (?) werde? wie viel Erhebungen[4]) Hochweiser hier noch stattfinden würden? (v. 274—86).“

Diese Fragen enthalten gewissermassen den Inhalt des ganzen *Çatr. Mâh.* in nuce, und geben zugleich von dem Schauplatz desselben, von dem Berge selbst, ein ziemlich anschauliches Bild. — Die beiden Schuhe unter dem *Râjâdanî*-Baume sind das Symbol der Herrschaft des *Yugâdîça* (vgl. X, 159), gerade wie im *Râmâyaṇa*

---

1) Buchanania latifolia, oder Mimusops kauki, oder Butea frondosa, nach Wilson.

2) Ueber die Heiligkeit des Pfaus bei den Jaina s. Wilson *Vishṇu Pur.* 338, sowie auch unten II, 20.

3) ? oder ist lepanirmita einfach nur: gemalt.

4) Das Wort *uddhâra* ist ein wahrer Proteus, bedeutet bald die geistige Erhebung Jemandes, bald die Erhebung, Stiftung, Verherrlichung von Jaina-Heiligthümern durch Jemand, und oft geht beides ineinander über, ebenso das Verbum *uddhar* selbst. Die Handschrift biotet übrigens fast durchweg *udvar*, *udvâra* ebenso wie *vârdviḥ* statt *vârddhiḥ*.

II, 123 *Bharata* die beiden Schuhe des *Râma* auf den während dessen Abwesenheit erledigten Thron setzt.

Vîra holt mit seiner Antwort glücklicher Weise sehr weit aus, wodurch wir viel Interessantes erfahren.

„Dieser 100,000 *yojana* weite Welttheil *(dvîpa)* hier heisst *Jambûdvîpa*, weil darauf der ewige *Jambû*-Baum steht[1]), der mit seiner Rankenfülle vor Freude darüber, dass sich *Jaina-caitya* in seinen Zweigen befinden, gleichsam tanzt (v. 290. 91)." — Die bewohnte Erde besteht nach den Jaina aus „two and a half continents and two seas" *Kalpasûtra* S. 94, wozu Stevenson bemerkt: „namely *Jambudvîpa*, *Dhâtuki khanda* and *Urdha Pushkar* and the salt and fresh water sea, all our earth." So stellt auch Hemacandra in seiner Erklärung zu 1074 dem *Jambudvîpe* ein *dhâtakîkhaṇḍe* und *pushkaravaradvîpârdhe*[2]) zur Seite (wo sich dieselben Regionen und Berge, wie in *Jambudvîpa*, aber in gedoppelter Zahl finden sollen). Dieselbe Eintheilung scheint hier in v. 342. 343 *jambûdrucaityeshu*, *dhâtukîvṛixe*, *pushkaradvîpacaityeshu* zu Grunde zu liegen. Diese dritthalb „continents" sind es ferner wohl, welche unter dem Ausdruck *trikhaṇḍa* X, 318. XIV, 309 zu verstehen sind. Auch Colebrooke II, 222 führt nur diese drei Namen *(Jamb.*, *Dhâtukîdvîpa*, *Pushk.)* an, obwohl er von „numerous distinct continents" spricht, aus denen die Erde besteht. — Die Brahmanen haben bekanntlich sieben *dvîpa*, darunter *Jambûdvîpa* und *Pushkaradvîpa*: und *Dhâtakî* erscheint bei ihnen (s. Wilson *Vishṇupur.* 200) als Name eines Fürsten, nach welchem eine der beiden Regionen *(varsha)* des *Pushkaradvîpa* benannt ist (die andre nach seinem Bruder *Mahâvîra*): bei den Jaina scheint jedoch (vgl. v. 343) der *dvîpa* von einem *dhâtukî*-Baume[3]) benannt zu sein, wie der *Jambûdvîpa* von dem *Jambû*-Baume darauf.[4])

„Daselbst befinden sich sechs Berge (*Varsha*-Halter), die durch sieben Regionen *(varsha)* abgemessen sind (d. i. deren innere Grenzscheide bilden). Diese sieben Regionen heissen: *Bhâratam*[5]), *Haimavatam*, *Harivarsham*, *Videhakam*, *Ramyakam*, *Airaṇyavatam* und *Airâvatam*. Die sechs Berge sind: der *Himavant*, *Mahâhimavant*, *Nishadha*, *Nîlavant*, *Rûpya* und *Çikharin*, die an das östliche und

---

[1]) Vgl. Wilson *Vishṇu Pur.* S. 168.

[2]) Nur die eine Hälfte des *Pushkaradvîpa* „is accessible to mankind, being separated from the remoter half, by an impassable range of mountains, denominated *Mânushottara parvata*", Colebr. II, 222. Aehnlich bei den Brâhmanen, s. Wilson *Vishṇup.* 200, wo der Berg *Mânasottara* heisst (s. unten v. 344).

[3]) Wilson hat nur *dhâtakî*, grislea tomentosa.

[4]) Unter diesem Jambû-Baume ist offenbar, wie v. 291 andeutet, der heilige bodha-tree zu verstehen: „under which Gotama became a Buddha", s. Hardy, Manual of Buddhism, S. 4. Der Name *Jambûdvîpa* ist somit buddhistischen Ursprungs.

[5]) In der Regel hier mit kurzem ă geschrieben.

westliche Meer streifen und mit *Caitya* geschmückt sind (v. 292—94)." — Dieselben Angaben finden sich bei Hemacandra in seinem Schol. zu v. 946—47 bei Böhtlingk-Rieu S. 377, nur dass wir daselbst *Iraṇyavata* und (vgl. Colebrooke II, 223) *Airâvata, Nîla* und *Rukmin* (statt *Rûpya*) lesen. Im Text selbst zählt er nur *Bharatâni, Airâvatâni* und *Videhâḥ* auf, alles übrige als bekannt voraussetzend, was immerhin auffällig ist: sollten die Namen ihm etwa zu obsolet und theilweise abnorm gewesen sein? ähnlich wie er v. 1074 nur die *laukika*-Namen der *dvîpântara*-Meere aufführt. — Die sieben *varsha* des *Jambûdvîpa* kehren auch in den *Purâṇa* wieder, stehen aber daselbst in andrer Ordnung und haben zum Theil andre Namen (s. Wilson *Vishṇupur.* 168), nämlich: *Bhâratam, Kimpurusham, Harivarsham, Ilâvṛitam, Ramyakam, Hiraṇmayam, Uttarakuru.* Der erste, dritte und fünfte Name stimmen also mit den obigen überein: der zweite ist verschieden: in *Hiraṇmayam* und *Ilâvṛitam* liegen uns wohl die Grundformen für *Airaṇyavatam* und *Airâvatam* vor. Den *Uttarakuru* entspricht *Videhakam*, welches nach Hemacandra 946 die *Kuru* einschliesst, da es *Kurûn vinâ* als *karmabhûmi*, die *Kuru* aber nebst den andern vier nicht aufgezählten *varsha* als *phalabhûmi* zu gelten haben. Das *Videhakam* gilt überdem als der Mittelpunkt des ganzen *Jambûdvîpa*, der bei den Brahmanen durch das *Ilâvṛitam* gebildet wird. Der Grund dieser Bevorzugung [1]) der *Videha* bei den Jaina (wie bei den Buddhisten, wo ja auch einer ihrer vier *dvîpa* nach ihnen benannt ist) ist wohl ein historischer, die Erinnerung nämlich daran, dass bei den *Videha* der Buddhismus (also auch das Jainathum) entstanden ist. *Mithilâ*, die Stadt des frommen *Janaka*, wird als ein Hauptaufenthalt des *Vîra* genannt, s. *Kalpasûtra* S. 91. Verz. der Sanskr.-Handschr. der Berl. Bibl. S. 372. — Die sechs Berge heissen in den *Purâṇa*: *Himavant, Hemakûṭa, Nishadha, Nîla, Çveta, Çṛingin.* Der zweite und fünfte Name sind hier ganz verschieden. *Nîlavant* für *Nîla* (so übrigens auch Hemacandra im Schol. v. 947) und *Çikharin* für *Çṛingin* sind nur Varianten. Die Reihenfolge ist dieselbe. — Der Zusatz „die an das östliche und westliche Meer streifen" entspricht dem Salz-*(lavaṇa)*Meer der *Purâṇa*, welches den *Jambûdvîpa* von allen Seiten umgiebt. — Diese ganze Darstellung stimmt somit im Wesentlichen mit denen der *Purâṇa* überein, während die der Buddhisten höchst verschieden ist. Dieselben haben vier *dvîpa*, in der Mitte derselben den *Meru* und um diesen herum sieben encyklische Bergreihen, für diese aber vollständig verschiedene Namen, s. Hardy, Manual of Buddhism S. 4. 12. Ind. Stud. III, 123.

„In der Mitte des *Mahâvîdehakhaṇḍa* erhebt sich ein goldner mit 100,000 Spitzen gezierter Berg, *Meru* genannt, der auf dem

---

[1]) Während umgekehrt bei Manu die *Vaideha* als eine unreine Kaste erscheinen, s. meine Academ. Vorlesungen über indische Literaturgeschichte S. 242.

Nabel der Erde sich befindet, 100,000 *yojana* hoch, mit Wäldern geschmückt und durch ein Diadem ewiger *Arhat-Caitya* mit schimmerndem Juwelenglanz geziert ist (v. 295—96)." — Ganz ebenso in den *Purâṇa*, nur dass eben *Ilâvṛitam* als das betreffende *varsham* genannt wird.

„Das *Bhăratam varsham* halten wir für das Reinheittragende [1]), weil dessen Bewohner sogar zur Zeit der *Duḥshamâ* [2]) nach Reinheit streben. Daselbst aber ragt unter allen Königreichen hier das Land *Surâshṭrâ* hoch hervor, wo die Sünde eingeschüchtert ist, alle Landplagen mangeln, und die Menschen in Liebe mit einander verbunden sind (v. 297. 298)." — *Surâshṭrâ* — so, als Feminin erscheint der Name hier fast durchweg, vgl. auch bei Ptolemaios Συραστρηνη. Das Land scheint sich früh durch seine brahmanische Cultur ausgezeichnet zu haben, vgl. das Ind. Stud. III, 220 Bemerkte. Hier wird es natürlich als Hauptsitz des Jainathums so hervorgehoben und bezeichnet offenbar, wie bei Ptolemaios, insbesondre die Halbinsel Guzerate, auf welcher der *Çatrunjaya* selbst, wie auch *Valabhî* liegt. Seiner Lage wegen ist dieser Landstrich den Einflüssen des Abendlandes von jeher besonders zugänglich gewesen. Sollen ja doch z. B., einheimischen Legenden zufolge, sogar die Fürsten von *Udayapura*, der Hauptstadt von *Mewar*, von einer byzantinischen Prinzessin Maria, Tochter des Kaisers Mauritzios (583—602, also gleichzeitig mit unserm *Çilâditya*), der Gemahlin eines zum Christenthum bekehrten Sohnes (resp. Enkels) *Nûshirvan's* des Grossen (531—79), der sich nach Indien flüchtend daselbst ein Reich gründete, abstammen, s. Tod Annals of Rajasthan I, 236 ff. Es wäre sonach an und für sich nicht unmöglich, dass, wie dies beim *Kṛishṇa*dienst, der ja auch gerade von hier aus seinen Ursprung nimmt, geschehen ist, so auch dem Jainathum frühzeitig hierselbst christliche Elemente sich beigemischt haben könnten. Mehrere Legenden von *Çâlivâhana*, der weiter südlich auf dem *Dekhan* in *Pratishṭhâna* an der *Godâvarî* herrschte, hat bereits Wilson (Mackenzie Coll. I, 347) auf einen dergl. Ursprung zurückgeführt.

Es folgt nun in v. 298—327 ein ausführliches Lob dieses Landstriches, und daran schliesst sich ein längeres dergl. des *Çatrunjaya*-Berges selbst, der gleichsam das Diadem desselben bilde und der schon dadurch, dass man nur an ihn denke, viele Sünden tilge

---

1) Wortspiel mit *Bharatam; bharitam* ist wohl von *bhara*, Last, gebildet, wie *târakita* von *târakâ*.

2) Dies ist die vorletzte Speiche der *avasarpiṇî*-Periode, s. Hemacandra 131, Böhtlingk-Rieu S. 303. Der Cod. liest hier wie XIV, 165. 318. 323b *duḥkhamâ* (ebenso Colebrooke II, 215), *dushkamâ* XIV, 314, und nur ibid. 323a *duḥshamâ*. Der Zusammenhang mit *duḥkha* (*sukha*) giebt sich auch in dem „*ekântam mahâduḥkhinam yâvat*" XIV, 98, womit die *ekântaduḥshamâ* bezeichnet wird, kund, und es frägt sich vielleicht also doch, ob nicht diese Ableitung der des Hemacandra aus *duḥ* (resp. *su*) + *samâ* vorzuziehen ist. Ein *taddhita*-Affix *ma* ist freilich höchst ungewöhnlich.

(v. 328). Von seinen hundertundacht Namen werden dreiundzwanzig aufgeführt (v. 331—335), nämlich: *Çatrunjaya* selbst, *Puṇḍarîka, Siddhixetram, Mahâbala, Suraçaila, Vimalâdri, Puṇyarâçi, Çriyaḥpadam, Parvatendra, Subhadra, Dṛiḍhaçakti, Akarmaka, Muktigeham, Mahâtîrtham, Çâçvata, Sarvakâmada, Pushpadanta, Mahâpadma, Pṛithvîpîṭham, Prabhoḥpadam, Pâtâlamûla, Kailâça, Xitimaṇḍanamaṇḍanam.* Von allen diesen kennt Hemacandra (1030) nur zwei, *Çatrunjaya* und *Vimalâdri:* ausser ihnen ist besonders *Puṇḍarîka, Siddhixetram (Siddhâdri, Siddhabhûbhṛit)* in unserm Werke hier oft verwendet, die andern nur selten.

„Welche Reinheit man an irgend welchen anderen künstlichen Wallfahrtsorten *(tîrtha)*, Städten, Hainen, Bergen u. dergl. durch Gebete, Bussen, Gelübde, Spenden und Studium erlangen mag, zehnmal so viel erlangt man bei Jina-Wallfahrtsorten: das hundertfache bei den *caitya* des *Jambû*-Baumes (vgl. v. 291): das tausendfache bei dem ewigen *Dhâtukî*-Baume, bei den lieblichen *Caitya* des *Pushkaradvîpa*, bei dem Berge *Anjana* [1]). Noch je zehnfaches mehr gewinnt man bei dem *Nandîçvara, Kuṇḍalâdri, Mânushottaraparvata* [2]). Je zehntausendfaches mehr bei dem *Vaibhâra* (v. 358. V, 953. XIV, 100), *Sa(m)metâdri* [3]), *Vaitâḍhya* (II, 349), *Meru, Raivata* [4]) und *Ashṭâpada* (s. v. 358. Cap. VI., Colebrooke II, 208. nach Hemac. 1028 = *Kailâsa*). Unendlich mehr aber noch erlangt man schon durch den blossen Anblick des *Çatrunjaya.* Nicht zu sagen endlich ist, was Alles man erlangt, wenn man sich seiner Verehrung widmet (v. 341—46)." — Andere heilige Berge ausser dem hier und im Folgenden genannten sind noch der *Girinâragiri* II, 8. XIV, 89. *Çrîçaila* XIV, 89. *Candraprabhâsa* XIV, 89. 254.

Hieran schliesst sich eine Aufzählung der einundzwanzig Berge, welche zu demselben Gebirgszuge mit dem *Çatrunjaya* gehören, nämlich: *Çatrunjaya* selbst, *Raivata, Siddhixetram* (v. 322 Name des *Çatrunjaya* selbst), *Sutîrtharâj, Ḍhanka, Kapardin* (s. v. 52. 61),

---

1) S. Böhtlingk-Roth s. v.

2) S. Seite 19 not. 2.

3) Colebrooke II, 212—13: Sammeya or Samet śikhara, called in Major Rennel's map Parsonouth, is situated among the hills between Bihar and Bengal: its holiness is great in the estimation of the Jainas, and it is said to be visited by pilgrims from the remotest provinces of India. *Pârçvanâtha*, der vorletzte Jina, ging auf ihm zum *Nirvâṇa* ein, s. XIV, 95.

4) Der *Raivata* ist in v. 352 als die zweite der zum *Çatrunjaya*-Gebirge gehörigen Spitzen genannt, in V, 868. X, 8 als die fünfte derselben. Die Bücher X—XII. des *Çatr. Mâh.* sind ganz seiner Verherrlichung geweiht und tragen daher auch den Specialtitel *Raivatâcalamâhâtmya.* — Nach X, 140 ff. und Hemacandra 1031 ist er identisch mit dem *Ujjayanta.* Der Fluss *Ujjayantikâ* oben v. 55 hat wohl davon den Namen. S. noch Wilson *Vishṇu Pur.* 180 not. 3. Colebrooke II, 212. Lassen III, 549. Der drittletzte Jina, Nemi, ist es, der auf ihm besonders verehrt wird.

Lauhitya, Tâladhvaja (s. v. 50), *Kadambaka* (V, 714), *Bâhubali, Mârudeva* (*çringe Çrî Marudevâyâḥ* v. 500 und VIII, 699), *Sahasrâkhya, Bhagîratha, Ashṭottaraçatakûṭa, Nageça, Çatapatraka, Siddharâj, Sahasrapatra, Puṇyarâçi, Surapriya, Kâmadâyin* (v. 352—54). — *Çatrunjaya* heisst die Hauptspitze, auf welcher sich alle *tîrtha, Meru, Sammeta, Vaibhâra, Rucaka* (s. Wilson *Vishṇup.* 169), *Ashṭâpada* etc. vereinigt finden (v. 358).

Es folgt ein langes Lob des Berges unter dem Namen *Puṇḍarîka.* Erst gegen den Schluss des Capitels, von v. 496 ab wendet sich *Vîra* zur kursorischen Beantwortung der einzelnen ihm vorgelegten Fragen, deren viele er dabei übergeht: sie finden eben ihre Erledigung durch das Werk selbst in den spätern Abschnitten: die beiden Gestalten zur Rechten und Linken des Herrn (*Ṛishabha*) sind nach v. 499 die des ersten *Gaṇa*-Führers *Çrî Puṇḍarîka* (s. XIV, 186 und oben v. 6—8).

Cap. II (662 vv.) bis 23[a], *mahîpâla Mahîpâlacaritavarṇano nâma,* schildert die Geschichte des Fürsten *Mahîpâla.*

Surendra, also die Rede des *Bhagavant* gehört habend, ist von hoher Freude erfüllt, und ersucht ihn ehrerbietig, ihm nun auch noch weiter die einzelnen Geschichten, zunächst die von dem See, der sich in dem am Schlusse des ersten Cap. (v. 511) erwähnten *Sûrya*-Haine befindet, zu erzählen.

Vîra beginnt nun eine lange Erzählung, die gar nichts hiemit zu thun hat, erst in v. 598 kommt er auf die Frage Indra's zurück. So ist überhaupt durchweg der Verlauf des ganzen Werkes. Der *Çatrunjaya* mit seinen Heiligthümern bildet nur immer den Hintergrund, der gelegentlich auch wieder specieller hervortritt, und dann hie und da ganz ausführlich behandelt wird. Das Hauptinteresse aber nehmen die sagen- und märchenhaften Erzählungen in Anspruch. — Weshalb aber gerade die Geschichte des *Mahîpâla* hier allen übrigen Erzählungen, sogar denen von *Ṛishabha,* der Schutzgottheit des Berges selbst, vorangestellt wird, ist schwer erklärlich, wenn man nicht annehmen will, dass der Dichter ein ganz besonderes persönliches Motiv dazu hatte. Ich vermuthe darum, dass er mit dieser Verherrlichung seines Anherrn jenem Könige *Ripumalla* (vgl. S. 17) ein Compliment machen will.

In *Çrî Surâshṭrâ* liegt unterhalb des Berges *Girinâra* (*Girnar,* vgl. XIV, 89) die mit Jaina-Tempeln gezierte Stadt *Giridurga.* Dort lebte einst Fürst *Sûryamalla,* Nachkomme des *Samudravijaya* vom *Yâdava*-Stamme, ein frommer und tapferer Herr. Seine Gemahlin *Çaçilekhâ,* eine fromme Verehrerin des *Çrî Nemi* sah einst, als ihr Gatte auf einer Jina-Wallfahrt zu dem Berge gegangen war, ein Pfauenweibchen mit ihren Jungen spielen. Die Sehnsucht nach Kindern ward dadurch in ihr rege: ihr Gemahl wies sie an, sich deshalb an den Jina mit ihrem Gebet zu richten. Durch die Gnade der

„*Ambâ, jagadambâ*, Mutter, der Mutter der Welt“ erlangten sie dann auch bald zwei Söhne, *Devapâla* und *Mahîpâla*.

Nach der Vorstellung der Jaina (s. I, 7. Hemac. 44—46) hat jeder Jina seine eigne „*Çâsanadevî*, Göttin, die seine Befehle vollzieht“. Unter den vierundzwanzig Namen derselben bei Hemacandra befindet sich auch *Ambikâ* und zwar als dem drittletzten Jina, *Nemi*, zugehörig. Da dies nach v. 18. derjenige Jina ist, der hier in Betracht kommt, so muss diese *Ambikâ* hier offenbar unter der „*Ambâ jagadambâ*“ [1]) gemeint sein. Wir werden derselben im Verlaufe noch öfter begegnen (v. 200. X, 150. 152. 157. 158. XIII, 320. vgl. auch oben I, 108. 129). Lässt sich nun auch diese ganze Vorstellung der Jaina recht wohl auf die brahmanische Verehrung der *mâtaras*, resp. insbesondere auf die der *Ambikâ*, Gemahlin des *Çiva*, zurückführen, zumal sich auch noch andere Namen dieser letzteren unter den Namen jener vierundzwanzig *çâsanadevî* wiederfinden (z. B. *Kâlikâ*, *Mahâkâlî*, *Candâ*), so liegt doch die Versuchung nahe, zugleich auch etwa an mit hineinspielende christliche Elemente zu denken, deren Einfluss ja an und für sich, wie bereits oben (S. 21) bemerkt, in *Surâshtrâ*, dem Hauptvororte des Jainathums, der geographischen Lage wegen fast mit Nothwendigkeit vorauszusetzen ist. — Die Buddhisten wissen nichts von dergl. weiblichen Buddhahälften. Ueberhaupt scheint die Jainalehre, da sie entschieden, vgl. das zu XIV, 94. 95. Bemerkte, bei dem weiblichen Geschlechte eine besondere Begünstigung gefunden hat, demselben, ihrem allgemeinen Charakter der Milde gemäss, eine höhere Stellung eingeräumt zu haben, von welcher eben auch die Vorstellung von den *çâsanadevî* ein Zeugniss ablegen könnte. Ein genetischer Zusammenhang hiebei ist indess doch nicht nothwendig, wie uns das Beispiel der Brahmanen zeigt. Während nämlich die weiblichen Göttinnen, die überhaupt erst in dem nachvedischen Pantheon der Inder eine hervorragende Stellung erhalten, darin in immer steigenderer Entwickelung begriffen sind (vgl. die *Çâkta*), ist dagegen sonderbarer Weise gerade umgekehrt die Stellung des Weibes selbst in Indien immer tiefer und tiefer gesunken.

Mahîpâla zeichnete sich in jeder Beziehung vor seinem Bruder *Devapâla* aus. Unter den vielen Abenteuern, die er einst im Walde herumstreifend bestand, wird besonders ausführlich seine Besiegung des *raxas Mahâkâla* [2]) erzählt (v. 141 ff.), den er dann über das wahre Gesetz belehrte (v. 160 ff.):

---

1) „Mutter der Welt“ oder *jagatâm ambâ*, „der Welten“, wie die Jina selbst *trijagadguru, jagatprabhu* heissen. — Ausser der *Ambâ* finde ich nur noch die *Cakreçvarî*, die *çâsanadevî* des ersten Jina, in meinen Auszügen aus dem *Çatr. Mâh.* namentlich erwähnt: in I, 7 indessen treten sie collektivisch auf.

2) Dieser Name ist wohl mit Anspielung auf *Çiva*-Kultus gewählt.

„Vermeide zu beschädigen, übe Mitleid, beobachte die ewige Satzung, mit dem eignen Körper sogar bring Hülfe den Wesen“ (v. 186).

„Gegen den Feind sogar übe nicht Feindschaft, noch um eignen Nutzens willen“ (v. 188).

Wir haben hier ganz die buddhistische Ethik, welche bekanntlich der christlichen Lehre der Liebe in nichts nachsteht, eher vielleicht noch mehr auf die wirkliche Praxis der Selbstverleugnung und Schonung Andrer hinzuwirken gesucht hat (s. auch I, 298). An Feindseligkeit gegen Andersgläubige freilich hat es trotz der dogmatischen *ahiṇsâ* bei Bauddha und Jaina begreiflicher Weise auch nie gefehlt (vgl. v. 383. I, 11. XIV, 281. 285), aber sie wurde doch nie zum Dogma.

Der *Yaxa*, hocherfreut, versprach dem *Mahîpâla*, dass fortab „der Gott Jina, der fromme Lehrer, und das Mitleid-voranstellende Gesetz seine stete Trias bilden sollten“ (v. 191). — Also die buddhistische Trias, *Buddha, Saṃgha* und *Dharma.*

Der Prinz beschliesst nun, sich die Welt weiter anzusehen. Nach einigen Tagen kömmt er zur Stadt *Sundara* (v. 199), wo er sich bei einem der *Ambikâ* geweihten *caitya* unter Bäumen zur Ruhe legt (v. 200). Aufgeschreckt befreit er die *Guṇasundarî* (v. 240), Tochter des *Kalyâṇasundara* (v. 238), Königs von *Kalyâṇakaṭaka* im *Kanyakubja*-Lande (v. 237), und der *Kalyâṇasundarî* (v. 239), aus den Händen eines *Vidyâdhara*, der sie durch die Lüfte entführt hat und tödten will, besiegt ihn im Kampfe, bekehrt ihn, und lässt das Mädchen durch ihn in ihr Vaterhaus zurückbringen. Der *Vidyâdhara* erzählt ihm darauf (v. 349 ff.) seine Geschichte: auf dem Berge *Vaitâḍhya* in der Stadt *Ratnapura* lebte König *Maṇicûḍa*, Vater des *Ratnaprabha* und *Ratnakânti* etc. — Der Prinz zieht darauf (v. 358) nach *Kalyâṇakaṭakam*, um der Selbstwahl der *Guṇasundarî* beizuwohnen (v. 367): er gewinnt sie in dem angestellten Wettstreit (wobei ihm der Verf. eine feindselige Bemerkung gegen die Anhänger der *Sânkhya*-Lehre in den Mund legt, v. 383) und macht sich mit ihr auf den Heimweg (v. 453). Unterwegs aber, im Lande *Mâlava* (v. 454), fallen seine Nebenbuhler, *Naravarman* (389. 411. 416. 476) an der Spitze, über ihn her. Er besiegt sie aber sämmtlich, unterwirft sie sich, und schickt dann einen Jeden in seine Heimath (v. 476), selbst auch heimkehrend.

Eingefügt sind noch andere Geschichten, so des Königs *Trivikrama*, Sohnes des *Triçanku* in *Çrâvastî* (v. 275), und des Königs *Çrînivâsa* von *Çrîpura* (v. 547), der im Walde einen *Rishi* tödtete und zur Sühne dafür daselbst einen vierantlitzigen (?) Tempel (*prâsâdam*) des *Çrîçânti*, des (sechszehnten) *Jinanâyaka* (v. 254), baute (v. 578), doch aber in die siebente Hölle (*saptamîṃ narakâvanim*) kam.

Erst mit v. 598 kommt *Vîra*, wie bereits bemerkt, zu kurzer Beantwortung der Frage Indra's nach dem *Sûrya*-Haine unterhalb des *Çatrunjaya*. Der Sonnengott habe daselbst einst 60000

Jahre sich dem Dienste des *Jina* gewidmet, daher der Name. Der Brunnen darin, der den Namen *Sûryâvarta* führe, habe Wasser, das durch den Nektar des Anblicks der *Nâbheya*-Statue daselbst geweiht sei. — Auch der *Vidyâdhara Maṇicûḍa* zog mit seinem Freunde (*Mahîpâla?*) beim Frühlingsfest auf den *Vimalâcala* (*Çatrunjaya*), verehrte den Jina daselbst, besuchte den *Sûrya*-Hain, ehrte die *Nâbheya*-Statue darin und nahm sich von dem Wasser des heiligen Brunnens mit (v. 603).

Nachdem er 104 Jahre gelebt hatte, legte König *Mahîpâla* die Regierung nieder, übergab sein Reich seinem Sohne *Çrîpâla* (vgl. Mackenzie Coll. I, 152. II, 113. Verz. d. Berl. Ssk. Hdschr. 1362), das *Sindhu*-Land aber nebst *Jaladurga* seinem Neffen *Vanapâla*, und zog sich darauf nebst seiner Gemahlin auf den *Çatrunjaya* zurück, woselbst er von dem *Muni Çrîkîrti* belehrt am Ende seines Lebens der Befreiung (von der Einzelexistenz) theilhaftig ward.

„Seinem Geschlecht, o Indra! gehört hier dieser König *Ripumalla* an, dessen Geist geweiht ist durch Ruhm- und Tugendfülle. Sicherlich wird dieser Hochbeglückte, an der Seite des *Raivata* wohnend, durch (d. i. nach) drei (weitere) Existenzen zur Befreiung gelangen (v. 660).“

Cap. III (822 vv.) bis 38[b]. *Çri Ṛishabhasvâmijanmarâjyâbhisheka-dîxâ-kevalotpatti*[1]*-Bharatadigvijaya-bhṛâtṛidîxâ-tatputrarâjyadânavarṇano nâma:* schildert die Geburt und Krönung des *Ṛishabhasvâmin* (ersten Jina), seine Weihe und sein Gelangen zur wahren Erkenntniss, die Weltgegendenersiegung des *Bharata*, die Weihe seines Bruders, die Uebergabe des Reichs an die Söhne.

Vîra fährt unaufgefordert fort, dem Indra nunmehr die Entstehung der wundersamen Hoheit des *Çatrunjaya tîrtha* in der *Avasarpiṇî*-Periode zu schildern (v. 2. 3).

Hier im *Jambûdvîpa* in der rechten Hälfte des *Bhârata(varsha)* in der Mittelgegend zwischen *Gaṅgâ* und *Sindhu* war *Vimalavâhana* der erste der Stammväter. Sein Sohn war *Caxushmant*, Vater des *Abhicandra*, dessen Sohn *Prasenajit* aber Vater des *Marudeva*, der auch *Nâbhi* hiess und im Schoosse von dessen Gemahlin *Marudevî* am Ende der dritten Speiche der *Avasarpiṇî*-Periode der Herr der Welt vermöge seiner Allmacht Geburt nahm (v. 4 — 8), unter dem Namen *Ṛishabha*, oder *Vṛishabha-sena* (v. 255).

Auch die *Purâṇa* nennen *Nâbhi* und *Marudevî* als die Eltern eines *Ṛishabha*, geben aber dem *Nâbhi* selbst andere Abstammung (den *Agnîdhra*, Sohn des *Priyavrata*, nämlich als Vater), s. Wilson *Vishṇu Pur.* S. 162. 163. — Den Namen des *Vimalavâhana* finden wir als

---

[1]) °*shedhadîxâṃkeva*° Cod.

den des letzten Fürsten der fünften Speiche (XIV, 318. 319) wieder, so dass somit der erste und der letzte Fürst denselben Namen tragen: wohl mit Absicht! — *Prasenajit* erscheint in *Râmây.* I, 70. als elfter Nachkomme des *Ixvâku* (anders *Vishṇu Pur.* S. 362) und Onkel eines *Bharata*. Nach Wilson *Vishṇu Pur.* 464, not. 21 hiess so der Vater des mit *Vîra* gleichzeitigen *Çreṇika*. Auch die Buddhisten kennen einen Zeitgenossen Buddha's dieses Namens, daneben indessen auch einen weit jüngern Fürsten, Vater des *Nanda* (Burnouf Introd. S. 359). Die *Purâṇa* nennen so *Çuddhodana's* (Buddha's) Enkel selbst (*Vishṇu Pur.* 464). Es erscheint hiernach nicht unwahrscheinlich, dass die *Jaina* sich dieses bei den Buddhisten hochangesehenen Namens bedient haben, um für den Stammbaum ihres *Ṛishabha* einen gut klingenden Anhaltspunkt zu gewinnen. — Dasselbe ist wohl der Fall mit *Marudeva*, der in den *Purâṇa* (*Vishṇu Pur.* 463) als zwölfter Ahnherr des *Çuddhodana* (Buddha) genannt wird. Das *Râmâyaṇa* kennt einen *Maru* (I, 70) als achten Ahnherrn des *Râma*, wie I, 71 (*Vishṇu Pur.* 390) als elften Ahnherrn der *Sîtâ*. Das *Vishṇu Pur.* führt als 24sten Abkömmling Beider einen *Maru* auf „who through the power of devotion is still living in the village, called Kalàpa and in a future age will be the restorer ot the Xatriya race in the solar dynasty" *Vishṇu Pur.* 387.

Ṛishabha hatte nebst andern Kindern [1]) von anderen Frauen, von seinen Gemählinnen *Sumaṅgalâ* und *Sunandâ* auch je ein Zwillingspaar, von jener (v. 65) den *Bharata* und die *Brâhmî* (*sâdhvî* 264. 269), von dieser (v. 67) den *Bâhubali* und die *Sundarî* (*çrâvikâ* 265. 269), vgl. Wilson Mack. Coll. I, 145. 146. — Sein Bildniss durch *Bâhubali* gestiftet (XIV, 177. 266) ist es, das dem *Çatrunjaya* so besondere Heiligkeit verleiht, wie wir denn auch bereits zwei Spitzen des betreffenden Gebirgszuges nach seiner Mutter *Marudevî* (oder °*devâ*) und seinem Sohne *Bâhubali* benennt fanden (I, 353), vgl. auch das *Bhâratam saras* I, 60. — Die Brahmanischen Legenden von *Ṛishabha's* schliesslichem Anachoretenthum (*Vishṇu Pur.* 163. 164) haben höchst wahrscheinlich, wie das *Bhâgavata-Purâṇa* behauptet, (s. Wilson's note S. 164), die ganze Vorstellung der Jaina von ihm als ihrem ersten Jina hervorgerufen. Stevenson freilich (Vorrede zum *Kalpasûtra* XV. XVI. und ibid. S. 99) hält ihn nicht nur für eine wahrhaft historische Persönlichkeit, sondern auch für den *ideellen* Stifter des Jainathums (*Pârçvanâtha* für den *real* founder), insofern er „practised austerities in very ancient times, which the Jains in after ages imitated."

---

[1]) z. B. *Draviḍa* VII, I. *Kuru* X, 399.

Cap. IV. (671 vv.) bis 52a [1]) *Bharata-Bâhubalisaṃgrâmavarṇano nâma*, schildert den Kampf der beiden Brüder *Bharata* und *Bâhubali*.

Ich habe mir hieraus nichts notirt, als v. 2. 3, wonach *Vîra* in seiner Erzählung an *Çakra* fortfährt, und zunächst von einer Wallfahrt des *Bharatâdhîça* auf den heiligen Berg berichtet.

Cap. V (982 vv.) bis 71a. *Çrî Bharatatîrthayâtrâtîrthoddhâra-* (*°dvâra* Cod.)*varṇano nâma*, schildert die Wallfahrten und die frommen Stiftungen des *Bharata*.

„Wie du so eben seinen Sieg über den äusseren Feind gehört hast, höre nun jetzt den Sieg des *Cakrin* [2]) über den innern Feind, seine *tîrtha*-Vollendung, und seine Gegenwart bei allen (d. i. seine Wallfahrten zu allen *tîrtha?*)."

Das Capitel handelt sehr speciell von *Çatrunjaya*, und den darauf durch *Bharata* errichteten Jina-Heiligthümern (vgl. I, 60), sowie vom *Raivata* (v. 759. 868) resp. *Ujjayanta* (v. 732. 930), *Kâdambakagiri* (v. 714), *Vaibhârakagiri* (v. 953) etc.

Cap. VI (296 vv.) bis 77a. *ÇrîVṛishabhasvâmiçrîBharateçanirvâṇâshṭâpadoddhâra (dvâra* Cod.*)çrîSûryayaçaçcaritavarṇano nâma*, schildert das *nirvâṇam* des *Vṛishabhasvâmin*, des *Bharata*, die Weihung des (Berges) *Ashṭâpada*, (vgl. I, 345 und Colebrooke II, 208), den Wandel des *Sûryayaças* (Sohnes des *Bharata.*)

Nachdem *Bharata* den *Somayaças*, Sohn des *Bâhubali* (s. X, 303) u. A. durch Landschenkung erfreut entlassen hatte (v. 3.), wandte er sich wieder der Regierung zu.

Der Tod des *Vṛishabhasvâmin* etc. v. 17 ff.

Wie von *Vṛishabhasvâmin* das *Ixvâku*-Geschlecht ausging, so von *Sûryayaças* der *Sûryavaṇça* (v. 285). Ueber den *Somavaṇça* s. X, 303.

Von *Bharata* kam [3]) *Âdityayaças (Sûryayaças)*, und weiter *Mahâyaças*, *Atibala*, *Balabhadra*, *Balavîrya*, *Kîrtivîrya*, *Jalavîrya*, *Daṇḍavîrya* als der achte. Diese acht Männer hindurch dauerte die *Çrâddha*-Feier (v. 288—89).

---

[1]) Auf 47b ist Platz für v. 456—59 gelassen, weil das Papier löschte, doch sind dieselben auch am Rande nicht mitgetheilt. Dagegen sind auf 48a am Rande v. 485—92 zugefügt, die aber in der Zählung nicht fehlen!

[2]) *Bharata* ist der erste *cakravartin*, s. Hemac. 692.

[3]) Die *Purâṇa* haben ganz andre Namen, s. Wilson *Vishṇup.* 164. 165.

Von *Bharata* ab waren alle seine Nachkommen bis zu *Ajitasvâmin*, dem zweiten Jina (s. Cap. VIII) hin, fromme Fürsten, welche Jina-*caitya* bauten und *tîrtha* errichteten.

Cap. VII (400 vv.) bis 85[b], *Drâviḍa-Vâlikhilla-câritratîrthoddhâravarṇano (°dvâra °Cod.) nâma*, schildert den Wandel des *Drâviḍa* und *Vâlikhilla* so wie die durch dieselben errichteten *tîrtha*.

Ein Sohn des *Vṛishabhasvâmin* hiess auch *Draviḍa*, nach welchem das getreidereiche *Draviḍa*-Land benannt ist. Seine beiden Söhne *Drâviḍa* und *Vâlikhilla* entzweiten sich, führten Krieg miteinander, versöhnten sich aber wieder (v. 171) und stellten Wallfahrten nach dem *Çatrunjaya* an. — Auch von *Daṇḍavîrya* (s. oben) handelt dieses Cap.

Cap. VIII (724 vv.) bis 99[a]. *çrîAjitasvâmi-çrîSagaraçrîÇântijina-Cakradharâdimahâpurushatîrthoddhâravarṇano nâma*, schildert die *tîrtha*-Errichtungen des *Ajitasvâmin* (zweiten Jina), *Sagara*[1]), *Çânti* (sechszehnten Jina, zugleich auch fünften *Cakravartin*), *Cakradhara*[2]) und anderer Grossmänner.[3])

Die Geburt des *Ajitasvâmin* in *Ayodhyâ* von *Jitaçatru* und *Yaçomatî*[4]) wird ausführlich geschildert wie bei *Ṛishabha* (in III) und *Pârçva* (in XIV). Die üblichen Träume zeigen der Mutter die hohe Ehre an, die ihr wiederfahren ist (v. 25). Sechs und funfzig *dikkumâryas* eilen herbei, ihre Verehrung zu bezeigen (v. 30) und *Saudharmendra* selbst nahm ihn auf den Schooss (v. 35): der Vater gab ihm den Namen *Ajita*, dem andern Sohn den Namen *Sagara*.

Cap. IX (539 vv.) bis 108[b], (wo *çrîçatrunjayamâhâtmye prathamaḥ khaṇḍaḥ* schliesst!) *çrî Râmaprabhṛitimahâpurushavarṇanonâma* schildert *Râma* und andere Grossmänner.

Während wir bisher, bis auf *Ṛishabha* und *Bharata*, nur Persönlichkeiten der Jaina-Legende selbst vor uns hatten, gelangen wir nunmehr zu den Aneignungen brahmanischer Legenden durch die Jaina, welche denn zum Theil in sehr willkürlicher Weise stattgefunden haben. Ein Hauptzweck hierbei scheint der, alle diese alten Helden auf *Ṛishabha* als Stammvater zurückzuführen, von dessen beiden Enkeln *Sûryayaças* und *Somayaças* das Sonnen- und Mondgeschlecht hergeleitet wird. Eine Abzweigung des letztern ist das *Hari*geschlecht (vgl. Colebr. II, 207, Wilson Mack. Coll. I, 153).

---

1) Zweiten *Cakravartin* bei Hemac. 692 ff.: der erste ist *Bharata*.

2) *Cakradhara* ist hier nicht Titel (wie X, 401), sondern Name; vgl. v. 722 *nirvâṇaṃ Çântinâthasya çrutvâ Cakradharo nṛipaḥ* |

3) *Mahâpurusha* entspricht hier dem *çalâkâpurusha* des Hemac. (700).

4) ? die Jaina geben sonst *Vijayâ* als ihren Namen, s. Hemac. 39.

Vîra fährt fort: „höre weiter, o *Çakra*, die Geschichte dieses *Ixvâkuvança* wie des Berges. Ich erzähle die Geschichte des *Çrî Suvratajinendra* (des zwanzigsten Jina, vgl. X, 320), des *Nârâyana*[1]), *Râma* und *Râvana*."

Nachdem im Geschlecht des *Âdityayaças* viele Könige vorüber waren, herrschte in *Ayodhyâ* Fürst *Vijaya*[2]). Von seiner Gemahlin *Himacûlâ* hatte er den *Vajrabâhu* zum Sohn, dieser den *Purandara*, der den *Kîrtidhara*. Dessen Sohn *Sukoçala* überliess seiner schwangern Gattin das Reich und ward Anachoret (v. 7). Durch *Naghusha, Sodâsa, Sinharatha, Brahmaratha, Hemaratha, Çataratha, Vâriratha, Induratha, Âdityaratha, Mândhâtar, Vîrasena*[3]), *Pratimanyu, Padmabandhu, Vimanyu, Kuveradatta* — — — *Kaku(t)stha, Raghu, Anaranya, Aja, Anantaratha* gelangen wir (v. 92) zu *Daçaratha*. Von diesen Namen ist nur der geringere Theil den brahmanischen Stammbäumen des *Râmâyana* und der *Purâna* (Lassen, Indien I, S. IV. ff. Wilson, *Vishnu Pur.* 379), die freilich selbst auch nicht mit einander übereinstimmen, bekannt: auch die Reihenfolge derselben ist eine verschiedene. Wir haben es ja hierbei wohl an allen drei Orten nur mit erfundenen Namen zu thun, die natürlich, bis auf einige gemeinsame Grundzüge, nicht übereinstimmen können.

Dem *Daçaratha* wird hier zu seinen drei Frauen *Kauçalyâ, Kekayâtmajâ, Sumitrâ* noch eine vierte gegeben, *Suprabhâ*, die den *Çatrughna* gebiert, während *Sumitrâ* nur den *Laxmana*. *Râma* führt auch den Namen *Padma*, und *Laxmana* den Namen *Nârâyana* (v. 94 — 98, man sollte das Umgekehrte erwarten!): ersteres ist der Name des neunten *Cakravartin* bei *Hemacandra* (v. 693), so wie des achten weissen *Bala*[4]) (Heros) ibid. 698 (der neunte heisst [*Bala-*] *Râma)*, letzteres der des achten schwarzen *Vâsudeva (Ardhacakravartin*, Schol. zu 695), ibid. 697, dessen Feind *Lankeça* d. i. *Râvana* ibid. 699. Das *Çatr. Mâh.* scheint noch nichts von drgl. Classificationen (nach *Vâsudeva, Bala*) zu wissen: dagegen ist *cakradhara, cakrabhrit* im Sinne von *cakravartin* vorkommend, s. X, 401. 403, ebenso *cakrin* I, 2., V, 2., VI, 3., X, 143. 728. Das *Kalpasûtra* kennt jene Namen *Vâsudeva, Baladeva*, s. S. 36, 65 bei Stevenson.

Fürst *Janaka* in *Mithilâ* wird hier *Vâsavaketu*, Sohn der *Vipulâ* und dem *Harivança* angehörig genannt (v. 99).

Râma's Söhne heissen (v. 543) *Lavanâmkuçau*. — Ueber die Behandlung der *Râma*-Sage habe ich leider nichts Näheres notirt.

Cap. X (936 vv.) bis 126[b]. °*çrî çatrunjayamâhâtmyântarbhûta-Raivatâcalamâhâtmye Bhîmasena - Harivança - Pândavotpatti - Krishna-*

1) d. i. *Laxmana*, s. unten.

2) Name des zweiten weissen *Bala* bei Hemac. 698.

3) (*Vîrâsana*, Abschrift.)

4) Die *Bala* sind zu v. 698 nach Hem., die älteren Brüder *(agraja)* der *Vâsudeva*.

Nemîçajanmavarṇano nâma, schildert die Geschichte des *Bhîmasena*, des *Harivança*, die Entstehung der *Pâṇḍava*, die Geburt des *Kṛishṇa* und des *Nemîça* (zweiundzwanzigsten Jina.)

Cap. X — XII schildern der Hauptsache nach die Geschichte der *Pâṇḍava*, verknüpft mit der des *Kṛishṇa*, wie diese mit der des *Nemîçà*, des auf dem *Raivata*-Berge verehrten Jina. Sie führen daher auch den Separattitel *Raivatâcalamâhâtmyam*, weil es eben besonders die heiligen Orte dieses Berges (s. I, 345. 52) sind, welche hierbei gefeiert werden.

Im Eingange wendet sich *Indra* ehrerbietig an *Mahâvîra*. „Herr! unserer Erhebung wegen hast du die sich auf die Hauptspitze beziehende Geschichte des *Çatrunjaya* erzählt, und ich bin dadurch gereinigt worden; ich möchte aber weiter noch die Geschichte der 21 Spitzen hören, welche du (I, 352 — 54) unter seinen 108 Spitzen (I, 34) hervorgehoben hast“ (v. 2 — 5). — Der Herr der Dreiwelt beginnt demgemäss mit der Schilderung der fünften Spitze des *Siddhâdri*, des *Raivata* nämlich, (v. 7. 8) und erzählt, zum Beweise seiner entsühnenden Kraft die Geschichte des *Bhîmasena*, des verdorbenen Sohnes des Königs *Vajrasena* von *Çrâvastî* und der *Subhadrâ* (v. 50 — 227). Ihres vielfach interessanten Inhalts wegen habe ich mir dieselbe in extenso kopirt:

Bhîmasena ging in seiner Ruchlosigkeit so weit, seinen eigenen Vater, von dem er, weil die Bürger ihn bei ihm verklagt hatten, bestraft worden war, zu tödten: er wurde dann von den erzürnten Städtern verjagt, und sein jüngerer Bruder von denselben zum König eingesetzt (v. 64). Herumirrend gelangte der Prinz (v. 73) nach der Stadt *Pṛithvîpura* im *Magadha*-Lande, wo er nach vielerlei Diebstählen bei einem Kaufmann *Îçvaradatta* Dienst fand (v. 77), mit dem er zur See ging. Nach einem Monat blieb das Schiff plötzlich in der Nacht auf Korallenbänken sitzen, und alle Anstrengungen, es flott zu machen, blieben vergebens. Vorräthe und Wasser gingen mit der Zeit aus. Der Kaufmann schickte sich eben an, selbst in den Wellen den Tod zu suchen. Da kam plötzlich ein Papagei herbei und gab sich ihnen in menschlicher Stimme als Schutzgottheit des in Sicht befindlichen Berges zu erkennen. Ein Mittel zur Rettung sei noch da. Einer von ihnen müsse sich dem Tode weihen, nach dem Berg hinschwimmen und dort die *Bhâraṇḍa*-Vögel[1]) aufscheuchen. Durch den Luftzug, den ihre Flügel beim Fortfliegen machen würden, werde das Schiff flott werden (v. 88). Auf *Îçvaradatta's*

---

[1]) Die *Bhâraṇḍa* heissen *khilapaxiṇaḥ*. Bedeutet dies etwa „Wüstenvögel“? Wir finden sie im *M. Bhârata* wieder als rasch entfliegend (?) XII, 3357. 3519 und als lieblich singend und mit Menschenantlitz begabt XII, 6325 (vgl. Ind. Stud. III, 149). Im *Pancatantra* (S. 263, 18 ff.) erscheint ein *bhâraṇḍa* als ein Seevogel mit doppeltem Kopf.

Aufforderung an seine Leute bietet sich *Bhîmasena* an, für 100 *dinâra* das Wagstück zu vollführen. Es gelingt; das Schiff wird flott. *Bhîmasena* aber bleibt natürlich allein auf dem Berge zurück. Der hülfreiche Papagei giebt aber auch ihm einen Ausweg an: er möge sich nur in das Meer stürzen, dann würden ihn die Fische verschlucken und dann zum Strande schwimmen; sollten sie da etwa ja (ihn) nicht auspusten, so möge er ihnen nur ein Kraut, das er ihm giebt, in den Schlund schieben, damit derselbe weit aufgehe, er könne dann leicht an das Ufer hinausspazieren.[1]) Es geschah, wie der Vogel sagte, und *Bhîmasena* kam auf diese Weise an das Gestade der Insel Ceylon (*Sainhalam tatam* v. 97). Daselbst eine Weile herumwandernd, nachdem er sich durch das Wasser wasserhaltiger Bäume erquickt hatte, begegnete er einem brahmanischen[2]) Wanderbettler (v. 99), der ihn aufforderte, mit ihm nach einer Edelsteingrube (*ratnakhâni*) hier auf dem *dvîpa Sinhala* (v. 112) zu ziehen, wo er ihm reiche Schätze versprach. Die 100 *dînâra* gingen auf dem Wege dahin als Reisezehrung drauf, ehe sie anlangten. Der *Muni* liess den *Bhîmasena* an einem Seile in die Höhle hinab (v. 115ᵇ. 116ᵃ sind in der Handschrift ausgelassen), zog die Edelsteine, die dieser sammelte, herauf, schnitt dann das Seil ab, ihn dem Wächter der Höhle preisgebend und ging davon (v. 118). *Bhîmasena* wanderte darauf in der Höhle tiefbetrübt hin und her und traf auf einen sehr magern Mann, der ihn freundlich ansprach und frug, ob er etwa auch, wie er selbst, von dem bösen Büsser durch die Sucht nach Edelsteinen betrogen worden sei. Als *Bhîmasena* dies bejaht und ihn um ein Mittel, wieder herauszukommen, frägt, gab er ihm an, dass die Göttinnen vom Himmel ihrer Edelsteine wegen (bald) ein Fest halten würden, den Wächter der Höhle durch Gesang und Tanz erfreuend: wenn dieser dann in den Gesang vertieft sein würde, möge er die Gelegenheit benutzen, mit der Dienerschaft der Göttinnen sich hinauszuschleichen. So geschah es auch am andern Morgen, und in wenig Tagen kam *Bhîmasena* dann nach der Hauptstadt von *Sinhala* (v. 129), und trat daselbst in den Dienst eines Kaufmannes. Da er aber von seinem alten Hange zum Stehlen nicht liess, wird er bald ertappt und zum Pfahle geführt. Da sah *Îçvaradatta* ihn, seinen Retter, ging zum König, erwirkte seine Freilassung und nahm ihn mit sich auf sein Schiff, welches dann bald in *Prithvîpura* landete (v. 134). Beim Aussteigen erzählt *Bhîmasena* sein Geschick in Gegenwart eines Fremde-

---

[1]) Eine bizarre Aneignung des „Jonas im Fisch", der sich ja auch sonst noch zweimal (s. Ind. Skizzen S. 111) in den indischen Mährchen (des zwölften Jahrhunderts freilich erst) wiederfindet, in der *Râjatarangiṇî* nämlich IV, 503 und im *Kathâsaritsâgara* XXV, 47.

[2]) Das beweist der Name *tridandin*. Es liegt offenbar eine gewisse Animosität in der Wahl dieses Namens für einen, wie der Verlauf zeigt, betrügerischen Menschen.

pilgers, der ihn zu trösten sucht und mit ihm nach dem *Rohaṇa*-Berge sich aufmacht. Sie trafen unterwegs bald auf einen Einsiedlersitz, und verneigten sich dem alten *Muni, Jaṭila* mit Namen. In demselben Augenblick stieg gerade ein Schüler desselben, *Jâṅgala*, aus der Luft hernieder, begrüsste den Lehrer und erzählte ihm auf seine Frage, dass er von *Surâshṭrâ* komme, wo er mit den Jina-Verehrern den Festen auf dem *Çatrunjaya* und *Ujjayanta* (v. 140.) beigewohnt habe, deren Heiligthümer über alle Beschreibung herrlich seien. Ganz besonders sei er von der Herrlichkeit des *Ujjayantâdri* (v. 142.) entzückt, durch dessen Verehrung ein geringer Mann alles Glück und Hoheit erlangen könne, wie *Açokacandra* es that. Der war nämlich ein armer *Xatriya*, ein Dienstmann in der Stadt *Campâ*. Einst frug er Jaina-Büsser, die er sah, wie er wohl seinem Unglück abhelfen könne; auf die Antwort derselben, dass der Mensch durch die Macht des *karman* (d. i. früherer Werke, also ganz der buddhistische Begriff und Name des Schicksals!) in der Welt umhergetrieben werde, und sich aus diesem Gefängniss des *karman* nicht befreien könne, ausser durch Aufgabe aller Genüsse oder durch andächtige Verehrung des *Raivatâdri* (v. 148.), machte er sich nach Letzterem auf, und nach einigen Tagen der Busse daselbst gab ihm die Göttin *Ambâ* (die *çâsanadevî* des auf dem *Raivata* verehrten *Nemi*) einen Stein (*sparçopalam*), der durch seine Berührung Eisen in Gold verwandelte (v. 150). Heimgekehrt nahm er Dienerschaft an, gewann durch seinen Reichthum bald ein Reich und genoss alle Freuden. Mit der Zeit aber ward er alles dessen überdrüssig, was er durch die Gnade der *Ambikâ* erlangt hatte (v. 153.), zog nach *Çatrunjaya* und von da wieder nach dem *Raivata* (v. 155.), wo er die Statue des *Nêmîça* und die *Ambâ, jagatâm ambâ* andächtig schmückte und verherrlichte, und beschloss, da er nun bereits 300 Jahre durch die Gnade des Gottes und der *Ambikâ* regiert habe, fortab nur die beiden Schuhe des *Çrî Nemi* sich zur Richtschnur zu nehmen, und das Reich dem Sohne zu überlassen: er nahm die Weihe und erlangte durch reine Andacht bald das Heil (*çivam*, hier offenbar gleichbedeutend mit *nirvâṇam*, vrgl. I, 6. 23., II, 8. 383., VI, 293., IX, 533 etc.) Durch diese Erzählung des *Jâṅgala* waren alle Büsser hocherfreut, und der Fremdling ebenso wie *Bhîma*. Sie setzten aber doch beide zusammen ihre Wallfahrt nach dem *Rohaṇa* fort (v. 167. 168.), und wachten daselbst die Nacht durch, unter Gebeten zu der Gottheit des Berges; am Morgen in eine Höhle kommend schlugen sie darin (an die Wand?) und erhielten (dadurch) zwei Kleinodien (*ratne*). Nachts dann im Meere auf dem Schiffe stehend sah *Bhîma* den Mond und betrachtete, seinen Stein in die Hand nehmend, dessen Aehnlichkeit damit, verlor ihn aber dabei aus der Hand in das Wasser. Sein Begleiter bietet ihm seinen eigenen Stein an und tröstet ihn weiter damit, dass ja der *Raivata* noch da sei, was brauche er also zu klagen (v. 179). Muth gefasst habend, gingen sie dann Beide

über's Meer und wanderten am Ufer fort nach dem *Raivata*, auch das andere Kleinod auf dem Wege durch Diebe verlierend. Entkräftet, der Kleidung beraubt, ohne Nahrung, doch aber geduldig ergeben, trafen sie unterwegs auf einen *Muni*, dem sie ihr Geschick klagten:

Wie ohne Wasser eine Wolk', ein Körper ohne Leben wie |
wie eine Blume ohne Duft, ohne Lotus ein Wasserteich ||
Wie ohne seinen Glanz der Mond, und ohne Stimme das Sanskrit [1]) |
edle Geburt ohn' Sittigkeit, Frömmigkeit ohne Wissenschaft ||
Wie ohne Haus eine Hausfrau, Klugheit ohne Bescheidenheit |
wie die Nacht ohne Mondeslicht, und wie ein Tempel ohne Bild ||
Wie Liebe ohne Jugendkraft, wie Herrschaft ohne Heeresmacht |
wie ein Geschlecht ohn' edlen Sohn, wie Reichthum ohn' Freigebigkeit ||
Wie Satzung ohne Mitleiden, Beredsamkeit ohne Wahrheit |
wie ohne Auge das Antlitz, so ohne Habe ist der Mann. ||

Der *Muni* tröstet sie aber (v. 190—96.) und verheisst dem *Bhîmasena* die glückliche Wendung seines Geschicks als nahe bevorstehend: er werde noch einst die ganze Erde durch Jina(-Tempel) schmücken, nicht werde es einen ihm an Glück gleichen Mann geben (v. 298). So getröstet pilgern die Beiden weiter zum *Raivata*: mit der Zeit daselbst anlangend, findet *Bhîma* in dem *Arhat*-Tempel daselbst seinen jüngern Bruder vor, der mit seinen Räthen etc. dahin gewallfahrt war (v. 200.) und ihn freudig aufnimmt, ihm sofort die Herrschaft abtretend, die er nur als ein Pfand für ihn bewahrt habe. Auch seine Unterthanen freuen sich über seine Rückkehr, und er regiert nun, Segen und Heil verbreitend, auf das Trefflichste, indem er seinen Bruder zum *yuvarâjan* (Kronprinz), seinen treuen Begleiter aber zum Schatzmeister machte (v. 219). Nach geraumer Zeit übergab er dann, des Herrschens müde, die Regierung jenem seinem Bruder *Jayasena* (v. 223.) und zog sich zum *Raivata* als Einsiedler zurück (v. 227.)

Da der auf dem *Raivata* verehrte *Nemi* dem *Harivança* angehört, schliesst sich hieran die Darstellung der Geschichte dieses Geschlechtes (v. 236. 237).

Zunächst folgt eine Erzählung von König *Sumukha* in *Kauçâmbî* (v. 239.), der sich in die *Vanamâlikâ*, Frau des *Vîrakuvinda*, verliebte (v. 268.), sie mit Hülfe einer wandernden Schwester (*parivrâjikâ*) *Âtreyikâ* (v. 270.) gewann, worauf dann aber das Liebespaar durch einen Blitz getödtet ward.

Die von *Somayaças* (s. VI, 3), dem Sohne des *Bâhubali* und Enkel des *prathamasvâmin Vṛishabha*, abstammenden Fürsten heissen *Somavançya*, das Mondgeschlecht bildend. Zu ihnen gehörte Fürst *Çreyânsa* (Name des elften Jina) (v. 303. 304.), sowie König *Hari*, der in dem Tempel des *Çîtalasvâmin* (des zehnten Jina) seine Weihe

---

[1]) so ist *samskritam* wohl zu übersetzen, also auf die Sprache bezüglich: oder ist *vâkyam* zu ergänzen im Sinne von: „eine zierliche Rede"?

erhielt: von ihm stammt der *Harivança* ab (v. 312). Ihm nämlich gebar die *Harinî* (v. 315., *Hiranî*, v. 314.) den *Prithvîpati*, auf welchen *Mahâgiri*, *Himâgiri*, *Vasugiri*, *Giri*, *Mitragiri*, *Suyaças* folgen. Alle diese Fürsten im *Somavança* und *Harivança* waren eifrige Jaina, von denen die einen direkt das *nirvânam*[1]), die andern wenigstens den *svarga* erlangten (v. 318. 319.) — Anhangsweise (*prasangât*) wird dann die Geschichte „des zwanzigsten *Arhant*, *Suvrata*", der dem *Harivança* angehörte, und Sohn des *Magadha*-Königs *Sumitra* in *Râjagriha* war, erzählt (v. 320 ff.) (wie schon IX, 3 versprochen war.)

Mit v. 386 geht die Erzählung auf die Darstellung der Vorfahren und Verwandten des *Krishna* aus dem *Harivança* über (bis v. 398). Nachdem viele Könige desselben bereits vorüber waren, entspross in *Mathurâ* dem *Brihaddhvaja*, Sohne des *Vasu*, der König *Yadu* (v. 387). Dessen Sohn *Sûra* hatte zwei Söhne, den *Çauri*, Gründer von *Çauryapûra*, Vater des *Andhakavrishni* etc. und den *Suvîra* in *Mathurâ*, Vater des *Bhojavrishni* (etc.,) dem er das Reich in *Mathurâ* übergab und darauf selbst noch „*puram Sindhushu sauvîram*" die *Sauvîra*-Stadt im *Sindhu*-Lande gründete. Der Sohn des *Bhojavrishni* in *Mathurâ* war *Ugrasena*, Vater des *Kamsa* (v. 666 — 68). *Andhakavrishni* in *Çauryapura* dagegen hatte von *Subhadrâ* zehn Söhne, *Daçârhâh* genannt, 1. den *Samudravijaya*, Vater des *Nemi* (v. 712), auch *Arishtanemi* genannt (v. 846. 48. 76), 2. den *Axobhya*, 3. den *Stimita*, 4. den *Sâgara*, 5. den *Himavant*, 6. den *Acala*, 7. den *Dharana*, 8. den *Pûrana*, 9. den *Abhicandra*, 10. den *Vasudeva*, Vater des *Krishna* durch die *Devakî*, Tochter des *Devakanripa* (v. 681. 698.), und des [*Bala*]*Râma* durch die *Rohinî* (v. 679.): ausserdem noch zwei Töchter (*anuje*) die *Kuntî* und *Madrî*, Gemahlinnen des *Pându*. Hier stimmt wenig mit den brahmanischen Angaben: dagegen wird die Geburt etc. des *Krishna* wesentlich in derselben Weise wie in den *Purâna* berichtet. Seine Gemahlinnen waren 1. *Rukminî*, die Schwester des *Rukmin*, die er durch die Kraft seines Arms entführte, 2. *Jâmbavatî*, Tochter des Vogels (!) *Jâmbavant*, die er, als sie in der *Jâhnavî* badete, ihren Vater besiegend raubte, 3. *Laxmanâ*, 4. *Susîmâ*, 5. *Gaurî*, 6. *Padmâvatî*, 7. *Gândhârî*: so nach v. 933 — 35., wo von acht Frauen die Rede ist, aber nur sieben aufgezählt werden: die achte ist *Satyabhâmâ*, Mutter des *Bhânu* und *Bhâmara* (v. 821.) Nur die vier gesperrt gesetzten Namen kennen die *Purâna* (Wilson *Vishnu Pur.* 578), für die andern vier haben sie andere Namen.

Nicht minder abweichend wird v. 399 ff. die Stammtafel des *Duryodhana* und der *Pândava* angegeben, die nicht einmal dem *Somavança* angehören, sondern von einem Sohne des *Vrishabhâsvâ*-

---

[1]) Ueber die Bedeutung dieses Wortes, s. *Kalpasûtra*, S. 91.

min, Kuru genannt, direct abgeleitet werden! Nach *Kuru* sei das *Kuruxetram* benannt, wie nach seinem Sohne *Hastin* die Stadt *Hastinâpura.* Zu den Nachkommen des *Hastin* gehörte *Viçvavîrya,* ebenso *Sanatkumâra* (der vierte *Cakravartin*) sowie *Çânti, Kunthu, Ara,* welche zugleich *tîrthakṛit* (16ter bis 18ter Jina) und *cakradhara* (fünfter bis siebenter *cakravartin*) waren (s. *Hemacandra* 693), ferner *Indraketu, Kîrtiketu, Vairikulântakṛit* (oder ist dies ein Beiwort, nicht nomen proprium?), *Çubhavîrya, Suvîrya, Anantavîrya,* dessen Sohn *Kṛitavîrya,* und der (achte) *cakrabhṛit Subhûma.* Nachdem darauf noch unzählige Fürsten vorüber waren, ward *Çâṃtanu* geboren — fortab stimmt Alles so ziemlich — der Vater des *Gâṅgeya Bhîshma* von der *Gaṅgâ,* des *Citrâṅgada* von der *Satyavatî,* und des *Vicitravîrya.* Letzterer hatte (v. 483—84.) 1. von der *Ambikâ* den blindgebornen *Dhṛitarâshṭra,* Gemahl der *Gândhârî* und ihrer sieben Schwestern (v. 640.), Vater des *Duryodhana* (v. 749), 2. von der *Ambâlâ* den *Pâṇḍu,* durch die *Kuntî* und *Madrî* (v. 639.) Vater der fünf *Pâṇḍava* (v. 743 ff.), und 3. von der *Ambâlikâ* den *Vidura,* Gemahl der *Kumudinî,* Tochter des *Devakanṛipa* (v. 642).

Cap. XI. (416 vv.) bis 135a: °*Raivatâcalamâhâtmye Pâṇḍavadyûtakrîḍâvanavâsâdivarṇano nâma,* schildert das Würfelspiel, das Waldleben etc. der *Pâṇḍava.*

In der Anrufung in v. 1. ist *Nemi* ausdrücklich als 22. *Arhant* bezeichnet, wie wir X, 320 den *Suvrata* als zwanzigsten genannt finden. — Der Inhalt stimmt im Ganzen zum *M. Bhârata;* nähere Notizen fehlen mir leider.

Cap. XII. (664 vv.) bis 148b. °*Raivatâcalamâhâtmye Pâṇḍavâdisaṃgrâmavarṇano nâma,* schildert den Kampf der *Pâṇḍava* etc.

Beginnt mit der Rettung des *Duryodhana* aus der Gewalt des *Vidyâbhṛit*-Königs *Citrâṅgada,* der jenem vergebens verboten in den *Dvaita*-See im *Dvaitavanam,* wo derselbe den *Pâṇḍava* nachstellend sich gelagert hatte, hineinzugehen, und ihn, als er dies eben doch that, nebst seinen Brüdern mit sich fortschleppte. Ihre Frauen wenden sich klagend an *Yudhishṭhira,* und flehen ihn an als Sohn des *Dharma* die Beleidigungen Jener zu vergessen und Mitleid mit ihnen zu haben. *Arjuna* befreit sie dann auf den Befehl des *Yudhishṭhira* durch Besiegung des *Citrâṅgada. Duryodhana* ist aber dann noch ungezogen, grüsst den *Yudhishṭhira* nicht, wird jedoch mit Gewalt gezwungen, sich zu verneigen, worauf ihn jener umarmt und gütig entlässt. — Die *Pâṇḍava* sind also hier als Muster der Jaina-Ethik aufgestellt.

Tod des *Jarâsandha* (v. 652.)

Cap. XIII. (720 vv.) bis 165a. *ÇrîNemidîxâjnânanirvâṇa-Pâṇḍavoddhârâdivarṇano* (*dvârâ* °Cod.) *nâma* schildert die Weihe, Weisheit und das *nirvâṇam* des *Nemi*, so wie die frommen Stiftungen etc. der *Pâṇḍava*.

Krishṇa und dessen Frauen geben sich (v. 83 ff.) viele Mühe, in *Nemi* Liebesgedanken zu erregen: es vertritt Ersterer hierbei eine ziemlich lüsterne Lebensanschauung, und erscheint mit allen den Epithetis versehen, welche ihm speciell auch bei den Brahmanen zukommen, wie er denn geradezu auch *Vishṇu* genannt (v. 99. 318.) wird: so *Çârṅgin* 87, *Çârṅgapâṇi* 88, *Hari* 90, *Gadâdhara* 111, *Hṛishîkeça* 105, *Acyuta* 106, *Govinda* 108, 112, *Pîtâmbara* 86. Auch seine 16000 Frauen (vrgl. *Vishṇu Pur.* 578) werden erwähnt.

Nach langem Sträuben geht *Nemi* darauf ein zu heirathen, und *Krishṇa* sucht ihm selbst eine Frau aus, *Râjîmatî*, die Tochter des *Ugrasena* 108. Beschreibung der Hochzeit 120 ff., die indess fruchtlos bleibt. Nach einem Jahre schon pilgert *Nemi* zu den *Uttarakuru* v. 173 (*ârohaṇavidhim vyadhât.*)

Prophezeihung des *Nemi* (v. 320—405.) über die 2000 Jahre nach seinem *Nirvâṇam* durch einen Kaufmann, Namens *Ratna*, unter Anweisung der *Ambâ*, in Aussicht stehende Herbeiholung und Verehrung seiner Statue nebst Tempel auf dem *Raivata* u. s. w.

Cap. XIV. (343 vv.) bis 172b. *Çrî Pârçvanâthâdimahâpurushasaccaritavarṇanô nâma*, schildert den reinen Wandel des *Pârçvanâtha* (vorletzten Jina, *Vîra's* Vorgänger) und anderer Grossmänner.

Zunächst bis v. 97. die Geschichte des *Pârçvanâtha*[1]).

Dem König *Açvasena* in *Vâṇârasî* (sic!) ward von seiner Gattin *Vâmâ* nach den üblichen vierzehn Träumen[2]) der *Jineçvara Pârçva* geboren (v. 2—9.), der sich dann später, des Vaters Wunsch gemäss, mit *Prabhâvatî*, Tochter des Königs *Naravarman*, vermählte (v. 11.) Einst rief er einen Wander-Asketen *Kaṭha*, der dem Systeme der Leichenbusse folgte (?), von seiner Vorweisung (?) einer durch Rauch gequälten Schlange zurück. Die Schlange, von den Flammen umwallt, ihren Geist aufgebend, ward durch den Anblick des *Pârçva* (vrgl. I, 4) als *çvabhrapati* (*Nâga*-Fürst) unter dem Namen *Dharaṇa* wiedergeboren[3]), der *Kaṭha* aber als ein *Asura Meghamâlin* (v. 12—14).

---

1) Colebrooke und Stevenson halten ihn für den wirklichen Stifter des Jainathums, was wohl zu viel der Ehren ist.

2) Ueber diese vierzehn Träume, welche „the mother of an *Arhat*" sieht, vrgl. *Kalpasûtra* S. 25. 26. 42—52. 65. Als fünfzehnter kömmt auf dem Frontispice von Stevenson's Ausgabe *Triçalâ* selbst hinzu. Bei Wilson Mack. Coll. I, 148 sind es sechszehn Träume: ebensoviel bei den Buddhisten, s. Hardy Manual 303.

3) und sein treuer Diener, s. im Verlauf. Daher schreibt es sich, dass *Pârçva* die Schlange als Emblem führt (v. 1. und Hemac. 48), und die Aus-

Nach Verlauf seines 30. Lebensjahres erfasste den Herrn (*Pârçva)* Sehnsucht nach der Weihe, die er mit 300 *(triçatî)* Fürsten zugleich erhielt. Die erste Kasteiung [1]) hielt er im *Kâdambarî* - Walde auf dem *Kaligiri*, am Ufer eines Teiches (v. 19). Der *Anga* - König, der dahin kam; sich ihm zu verneigen, traf ihn nicht mehr: ihn zu trösten machten die Götter eine neun *hasta* grosse Gestalt (Statue) des Herrn. Der *Angarâja* stiftete daselbst einen Tempel, der von der Zeit ab unter dem Namen *Kalikuṇḍam* bekannt und seiner heiligenden Eigenschaften wegen berühmt ist (bis v. 30.) Die nächste Kasteiung hielt der Herr in *Çivapurî* (s. I, 382) im *Kauçâmbaka*-Walde. *Dharaṇa* (der *Nâga*-Fürst) kam schnell herbei, um ihn zu verehren, und hielt seinen ausgebreiteten Nacken *(phaṇa)* über ihn als Sonnenschirm. Davon erhielt die Stadt *Ahichatrâ* den Namen (v. 31—35). Bei dem Aufenthalt des Herrn in *Râjapura* kam *Îçvarabhûpa* verehrend zu ihm, erfuhr von ihm seine frühere Geburt, und baute daselbst einen hohen Tempel, errichtete auch in Erinnerung an seine eigene frühere Geburt eine Hahn-Statue, seit welcher Zeit das *tîrtham* „*kukkuṭeçvaram*" heisst (v. 36—40). Bei einer weiteren Kasteiung des Herrn suchte ihn vergeblich *Kaṭhâsura* (der ihm schon in zehn Geburten Feind gewesen war) durch Gewitterstürme und Regengüsse zu erschrecken und in seiner Andacht zu stören. Gegen die zum Schutze des Herrn von *Dharaṇa* ausgesandten Diener musste er *(Meghamâlin)* vielmehr bei *Pârçva* Schutz suchen, und ward fortab mit *Dharaṇa* selbst sein treuer Diener (v. 41—62). Im *Kâsîvana* erreichte dann der Herr am 84. Tage die wahre Erkenntniss (*kevalam*, s. *Kalpasûtra* S. 90) und begann dann sein Predigtamt. *Açvasena* und andere Fürsten, *Vâmâ*, *Prabhâvatî* und andere Frauen wurden Asketen, *Hastisena* u. A. mit ihren Frauen schlugen den richtigen Pfad ein, *Âryadatta* etc. waren seine zehn Weisen *(sûri)*. Er zog auf der Erde herum, überall wo sein Fuss sich niederliess, Heiligthümer schaffend (bis v. 69). So kam er auch nach dem *Çatrunjaya*, dem *tîrthâ*-herrlichsten, wo er, wie der erste *Arhant* dessen Hoheit pries. Auch auf dem *Raivata* und den übrigen Spitzen hielt sich der Herr der Dreiwelt auf und kehrte dann nach *Kâsî* zurück. Vor *Hastisena,* seinem Verwandten, und vor den *surendra*, die zu ihm herbeikamen (v. 73.), begann er darauf mit seiner alle Sprachen gleichzeitig umfassenden Stimme eine Predigt zum Lobe des *Çatrunjaya* (bis v. 83.) *Hastiseṇa* liess sich darauf von ihm zum *samghapati* weihen und pilgerte zum *Çatr.*, auf allen Spitzen daselbst neue *caitya* errichtend: ebenso auf dem

---

sprache seines Namens gegen Schlangengift hilft I, 331. Sein Name *Pârçva* selbst kam davon (v. 9.), dass seine Mutter, als sie mit ihm schwanger war, an ihrer Seite (*pârçve)* eine Schlange kriechen sah *(sarpam sarpantam.)*

[1]) so ist wohl *kâyotsarga* (v. 31. 319.) zu verstehen? vrgl. „*neglected his body*". *Kalpasûtra S.* 86.

Candraprabhâsa (s. 254), *Çrîçaila*[1]) und *Girinâragiri* (v. 89), überall reiche Geschenke gebend, worauf er dann nach *Kâsî* zurückkehrte (v. 91).

„In die Schaar der *vratin* (sonst auch *âcârya, sâdhu, yati)* des Herrn fanden 20,900 Männer Aufnahme, in die der *vratinî* (sonst auch *sâdhvî)* 38000 Frauen, 164000 war die Zahl der *çrâvaka,* 349,100 (oder 377,000?) die der *çrâvikâ.*" — Der weibliche Theil ist hier[2]) also bedeutend überwiegend, was in der That von Interesse ist! Die Zahlen selbst sind an und für sich für eine siebzigjährige Wirksamkeit (25550 Tage) nicht gerade zu sehr übertrieben — es kämen auf jeden Tag etwa 22 Bekehrte — indessen sind sie doch wohl, wie am Ende der ganze *Pârçva* selbst, aus der Luft gegriffen.

Nachdem der *bhagavant* 100 Jahre gelebt (die Welt geschützt) hatte, begab er sich auf den *Sammeta-Çaila*[3]) und ward daselbst durch monatliches Fasten erlöst, *nirvrittaḥ* (vrgl. *nirvritti* = *nirvâṇam* in v. 290). Auch *Çrî Hastisena* übergab seinem Sohne die Regierung und zog sich auf den *Çatrunjaya* zurück (97).

„Nun habe ich dir", fährt *Vîra* fort, „o *Surarâja*, von den vollendeten *Muni* und *samghapati*, welche eifrig zur *tîrtha*-Errichtung waren, erzählt. Höre du nun auch von denen, welche nach uns kommen werden, bis zum *ekânta mahâduḥkhin*[4]) hin" (v. 98). — Diese Prophezeihung (alle Verba im Futur) geht bis 324, wo sich ein Lob des *Çatrunjaya Puṇḍarîka* bis 335 anschliesst: dasselbe bildet auch den Inhalt von v. 99, der den Uebergang zur Prophezeihung macht. Diese beginnt erst in v. 100:

„Wenn wir den *Vaibhâra* erlangt haben, wird auch Fürst *Çreṇika*, auf unser Wort eine Wallfahrt unternehmend, *caitya* dort (auf dem *Çatrunjaya?)* und in der Stadt [— errichten?" Das Verbum finitum fehlt, da wir doch v. 100 kaum mit v. 101 konstruiren dürfen! Es fehlt also wohl ein Vers in der Handschrift?] Der Sinn des Verses scheint der zu sein, den *Çreṇika*, Freund des *Vîra*, (s. oben S. 2. und 3.) dem *Hastisena*, Freunde des *Pârçva* gleichzustellen: wie dieser sich, nach *Pârçva's* Hingang auf den *Sammetâdri*, seinerseits auf den *Çatrunjaya* zurückgezogen habe, so werde auch *Çreṇika* nach *Vîra's* Hingang auf den *Vaibhâra* (I, 345) dasselbe thun. Das *Kalpasûtra* indessen weiss nichts von einem solchen Hingang auf den *Vaibhâra*, sondern lässt den *Vîra* in *Pâpapurî* sterben (Stevenson S. 91., Colebr. II, 215); sollte

[1]) über einen andern Berg dieses Namens, s. Wilson *Vishṇu Pur.* 180 not., Verz. d. Berl. Sskr. Hdschr. S. 347.

[2]) ebenso wie im *Kalpasûtra* S. 93 bei der Aufzählung von *Vîra's* Schülern, wo auch 36000 female ascetics gegenüber 14000 male ascetics, und 318,000 female lay adherents gegenüber 159,000 male lay adherents.

[3]) s. I, 345. 358 Colebrooke II, 212. 213. Nach Stevenson *Kalpasûtra* S. 98 = *Shikar*; meint er damit etwa den *Çikharin* (I, 294)?

[4]) Hemac. 131 *ekântaduḥshamâ.*

vaibhâram „Entlastung". etwa appellativisch im Sinne von *nirvâṇam, mukti* zu fassen sein? Dieser Begriff ist es jedenfalls wohl auch, der dem Berge selbst den Namen gegeben hat.

„Drei Jahre, 8½ Monat nach unserm *nirvâṇa*, o *Çakra*, wird der das Gesetz verwirrende *pañcamâra* eintreten (v. 101)." — Wir begegnen diesem sonst noch nicht belegten Ausdruck wieder in 171. 313. Nach Colebrooke's Angabe II, 215, dass *Vîra's* Tod „is dated three years and eight and a half months before the close of the fourth age (called *Duḥkhamâ Sukhamâ*) in the great period *avasarpiṇî*", müsste dieses Ereigniss, der Schluss der vierten Speiche, oder vielmehr das Eintreten der fünften Speiche, resp: wohl diese selbst unter *pañcamâra* verstanden werden: was folgt, fiele somit in die fünfte Speiche *Duḥshamâ*, oder, wie sie hier v. 165 genannt wird, (vrgl. oben S. 21) *Duḥkhamâ*. Nach v. 313 indessen (und auch v. 171 passt dazu) scheint es, eher, als ob *pañcamâra* die Zwischenzeit bis zur fünften Speiche hin bedeute, da diese letztere in v. 314 ausdrücklich, als h i n t e r dem *pañcamâraka* folgend genannt wird.

„466 Jahre 45 Tage darauf wird *Vikramârka* diese Erde nach der Unterweisung des *Siddhasena* der Jinalehre gemäss entsühnen und meine Aera verdrängend die seinige einführen". (v. 102—103). — Ueber diese höchst interessante Angabe s. das in der Einleitung Gesagte. Es ist dies die älteste dgl. Erwähnung, doch erhellt hieraus (vergl. Z. D. M. Ges. XII, 188) „weder, ob die *Saṃvat*-, oder *Çaka*-Aera gemeint ist, noch folgt daraus irgendwie, dass die neue Aera des *Vikramârka* mit dessen Regierungszeit begonnen habe": denn auch die Angaben in v. 280 und 286 können sich wohl nur auf obiges Datum jenes Verdrängungs-, resp. Einführungs-Actes beziehen, nicht auf den Beginn der Aera selbst. — Hierauf folgt eine lange Geschichte (bis 280) von einem frommen Kaufmann *Bhâvaḍa*, seinem Sohn und Enkel. Derselbe lebte in *Kâmpîlyapura*, gewann durch Pferdezucht viel Reichthum und erhielt für ein grosses Geschenk gleichfarbiger Pferde an *Vikramârka* (124) von demselben die Stadt *Madhumatî* (*Daçakum.* 158, 5) nebst 12 andern Städten im *Saurâshṭramaṇḍala* (125): gleichzeitig damit auch von seiner Gemahlin *Bhâvalâ* einen Sohn, den er *Jâvaḍa* nannte (132). Zum Dank dafür baut er dem *Vîra* einen Tempel (135. 136.) in einer neu erbauten nach *Jâvaḍa* benannten Stadt. Als der Knabe gereift, schickt *Bhâvaḍa* seiner Frau Bruder nach *Kâmpîlya*, um dort eine Frau für ihn zu suchen (139). Unterwegs am Fusse des *Çatrunjaya* in *Ghaṭâgrâma* übernachtend, sieht derselbe die *Suçîlâ*, Tochter des *Sûra*, eines Kaufmannes aus guter Familie und wirbt um sie für seinen Neffen. Das Mädchen stellt zur Bedingung die Beantwortung von vier Fragen, die sie dem *Jâvaḍa* stellen werde: sie betreffen die Definition der vier „*purushârtha*, Menschenzwecke", des *dharma, artha, kâma* und *moxa* (154) und werden glücklich von demselben gelöst (159), worauf die Hochzeit stattfindet (161). Nach *Bhâvaḍa's* Tode übernimmt *Jâvaḍa* die Regierung (164).

Nun folgt ein höchst merkwürdiges Intermezzo (165—67). „Wegen der Macht des *Duḥshamâ*-Zeitalters wird die Macht der *Mudgala* mit Gewalt, wie ein Meerstrom, die Erde überfluthend ergreifen. Kühe, Getreide, Reichthümer, Kinder, Frauen, mittlere, niedrige und hochgestellte Menschen, (in) *Saurâshṭra, Kacha, Lâṭa* u. s. w. mitnehmend werden die *Mudgala* ziehen. Zu ihren je gewohnten Geschäften die verschiedenen Kasten zusammenrufend (auffordernd, s. 181) die *Mudgala* dann viele Reichthümer vertheilend in das Land[1]) bringen werden." — Wer mögen diese *Mudgala* sein? Offenbar wohl ein fremdes Volk, (*anârya*, s. v. 169. 70.), welches eine Zeitlang über *Surâshṭra* herrschte, und unter dessen Herrschaft sich nach 167 das Land zuletzt ganz gut stand. Es können damit wohl nur die Indoscythen, *Yuetchi*, weissen Hunnen, gemeint sein, deren Reich sich mehrere Jahrhunderte über *Guzerate* erstreckte, wo zu Ptolemaios Zeit ihre Hauptstadt *Minnagara* lag, die geradezu mit dem, nach arabischen Zeugnissen auch *Mânekir* genannten *Valabhî* zu identificiren ist (s. Lassen, Indien II, 773—4. 855. 871. III, 145. 171. 491. 532. 587—89.) Woher aber dieser auffällige Name *Mudgala*, der sonst nirgendwo in den indischen Quellen in drgl. Beziehung vorkommt[2])? Dem Klange nach läge der Namen den Mongolen nahe, der aber theils überhaupt in so früher Zeit nicht nachweisbar ist, theils auch des Volkes selbst wegen nicht passt: denn da *Bhâvaḍa's* erste Zeit mit *Vikramârka* gleichzeitig gesetzt wird, und *Jâvaḍa* 108 Jahre nach *Vikramârka* stirbt (v. 280.), so handelt es sich hier bei diesem bald nach *Bhâvaḍa's* Tode fallenden Ereigniss, nach dem in der Einleitung über *Vikramâditya's* Zeit Bemerkten, um das letzte Drittel des zweiten Jahrhunderts nach Chr., in welchen Zeit selbstverständlich an einen Einfall mongolischer Stämme des Namens in *Guzerate* nicht zu denken ist.[3])

---

[1]) zu *maṇḍala*, Kreis, Provinz, Distrikt, Land, s. 125. 191 „*Saurâshṭra-maṇḍale* und v. 285. 309. Vrgl. „*maṇḍalika râja* dependent king" bei Stevenson *Kalpasûtra* 65.

[2]) Das Wort *mudgala, mudgara*, kommt zwar vor, aber in der Bedeutung „Hammer", oder zur Bezeichnung eines *Rishi*-Geschlechtes *Âçval.* Çr. XII, 12. In den *Purâṇa* wird dieses allerdings als *xatropeta* „with the character of Xatriyas" genannt, (s. Wilson *Vishṇu Pur.* S. 454. Muir, Sanscrit texts 1858, S. 54), aber sonst nichts Näheres davon erzählt.

[3]) Sollte nicht aber doch vielleicht in den Namen ein Zusammenhang stattfinden? — Klaproth hat allerdings den Namen der Mongolen mit dem des im fünften Jahrhundert von den Chinesen in der *Mandschurei* wohnend genannten Volkes *Mu-ky*, später mit *Mo-kho*, *Mo-ho* wechselnd, identificirt: das l sei abgefallen, wie das r in *Tata*, dem chinesischen Namen der Tataren. Er weist auch nach, dass im zehnten Jahrhundert unter der Thang-Dynastie bereits der Name Munggu oder Munggus vorkömmt und 1135 die Mongolen unter ihrem jetzigen Namen Mungku oder Mungkus bekannt sind (Castrèn, ethnologische Vorlesungen über die altaischen Völker S. 37). Nach Schmidt's Auffassung einer Angabe des Sanang Ssetzen zwar ist der Name Mongol ein Ehrennamen, den erst Tschingiskhan († 1227) nach einem himmlischen Wunderzeichen seinem eignen Stamme zur Auszeichnung für

Auch *Jâvaḍa* erwirbt dabei durch Handel grosse Reichthümer (168), vereinigt sein Geschlecht an einem Orte, als ob es ein *Ârya*-Land wäre, bei sich, und errichtet daselbst dem *Vîra* einen *caitya*, zu welchem die in den ârischen und nicht-ârischen Ländern herumziehenden *Muni* herbeikommen und ehrerbietig begrüsst werden. Ihren Ruf „während des *pañcamâra* ist *Jâvaḍa* der *tîrtha*-Stifter" hörend, frägt er sie, ob mit diesem *Jâvaḍa* er selbst oder ein Andrer gemeint sei (172). Er erhält zur Antwort: „Die Wächter des *Puṇḍarîka* wurden mit der Zeit bösartig [1]); von be-

---

seine Treue beilegte, wie denn in der That der Name Mongol, Mogol vor dieser Zeit im westlichen Asien resp. Europa noch nicht bekannt ist: freilich das Volk ebensowenig! der Name könnte also unbeschadet dessen in der Heimath des Volkes selbst begreiflicher Weise schon früher bestanden haben! Dies ist denn auch Klaproth's Ansicht, der mit Recht besonderes Gewicht darauf legt, dass nicht Mongol allein, sondern Köke Mongol, blaue Mongolen, jener Ehrentitel bei Sanang Setzen lautet, und der für die frühere Existenz des Namens eben obige Vorstufen annimmt. Ueber die Bedeutung des Wortes selbst, über seine Herleitung scheint noch keine Bestimmtheit erlangt zu sein. Schmidt (Sanang Setzen S. 380) leitet es von *mong* trotzig, unerschrocken her; ähnlich Klaproth in den tableaux historiques S. 153 „brave et fier"; vrgl. auch Hammer Geschichte der goldenen Horde S. 34 (nach *Rashid eddin)*. Nach Klaproth's eigenen Aeusserungen in der Asia Polyglotta indessen S. 260 scheint diese Bedeutung doch noch nicht so ganz sicher zu sein. — Ein Zusammenhang mit dem Namen der *Mudgala* nun wäre etwa in der Weise denkbar, dass in früher Zeit bis zum sechsten Jahrhundert, wo die weissen Hunnen nach dem Zeugniss des Kosmas noch im westlichen Indien sassen, buddhistische Missionare von da denselben in seiner Prâkrit-Form Muggala zu einem Volke Central-Asiens mitgebracht hätten, welches sie durch Aussehen und Lebensart an die in ihrer Heimath zurückgelassenen fremden Eroberer erinnerte, welche ihrerseits den Namen *Mudgala* „Hammer" von den unterworfenen Indern etwa ihrer Bewaffnung oder ihrer zermalmenden Kraft wegen erhalten hatten. Die Aneignung dieses immerhin einen Ehrennamen bildenden Namens durch jenes Volk selbst, hätte in ähnlicher Weise stattgefunden, wie dies bei dem Namen der *Mandschu* geschehen scheint und mit so vielen andern buddhistischen Namen geschehen ist. Sie wäre vielleicht noch dadurch besonders erleichtert worden, dass einer der Hauptschüler Buddha's und Hauptpatriarchen der Buddhisten den Namen *Maudgalyâyana (Pâli: Moggalâna, Moggaliputta)* führt. — Ich gebe diese Vermuthung natürlich nur eben als eine solche, die einstweilen noch auf sehr schwachen Füssen steht. — *Hiuen Thsang* in Cap. III des *Siyuki* (St. Julien S. 133) erwähnt übrigens im nordwestlichen Indien, in *Udyâna*, dem Lande der *Çâkya* (d. i. Indoscythen; denn die Identität, resp. Verwandtschaft mit den *Çâkya* des Ostens ist wohl nur eine gemachte, vrgl. meine Acad. Vorles. über indische Lit.-Gesch. 249. 266) als Hauptstadt die Stadt *Moung-kie-li, Mungali*, die möglicher Weise mit dem Namen *Mudgala* in Verbindung stehen könnte. Den Namen des *Maudgalyâyana* freilich giebt er (z. B. S. 211) durch *Mo-te-kia-lo-tseu* wieder.

[1]) Es hatte also wohl, während der Eroberung durch die *Mudgala*, eine Unterbrechung des Jainakultus stattgefunden? und zwar durch einen *Çiva*-Cultus, s. S. 45 not. 1. Sollte etwa doch unter den *Mudgala* einfach nur jenes den *Purâna* nach kriegerische Brahmanengeschlecht zu verstehen sein? Aber wie passte dazu der Gegensatz von *ârya* und *anârya* in v. 169. 170!

rauschenden Geträṇken und von Fleisch lebend zogen sie fünfzig *Yojana* rings um den *Puṇḍarîkâdri* eine Gränze (?): wer die überschreitet, fällt dem bösen *Kapardayaxa* (s. v. 246) in die Hände (175). Der *Çrîyugâdijineçvara* kann somit nicht verehrt werden: doch jetzt ist die Zeit da, ihn wieder zu erheben und du bist der Glückliche. Das durch *Bâhubali* gestiftete (s. v. 266) Bildniss des heiligen ersten Herrn suche du durch gläubige Verehrung der *Cakreçvarî surî*[1]) zu erhalten" (177). Nach einer monatlangen Busse erscheint ihm dann auch dieselbe (180) und weist ihn an, nach der Stadt (*dranga*) *Taxaçilâ* zu gehen, und dort sich mit dem Fürsten *Jaganmalla* zu verständigen: er werde daselbst vor dem *dharmacakram* das Bild des *Arhant* (*ârhatam bimbam*) erblicken, und durch ihre Gnade einen grossen *tîrtha*, das Mark der *sudharman* (Rechtgläubigen) ins Werk[2]) setzen (182). Es glückt ihm auch in der That, durch Geschenke die Gunst des Fürsten von *Taxaçilâ* so weit zu gewinnen, dass derselbe die Wegführung des Bildes des *Ṛishabhasvâmin* nebst den beiden *Puṇḍarîka* (s. I, 499) zu Wagen gestattet, und er kommt glücklich damit im *Saurâshṭra maṇḍala* bei seiner Stadt *Madhuvatî* an (191). Er hatte früher mit Gütern beladene Schiffe zu den *Mahâcîna*, *Cîna* und *Bhoṭa* geschickt[3]): dieselben waren durch Stürme nach der Goldinsel *Svarṇad(v)îpa* verschlagen worden, und kamen jetzt gerade, alle achtzehn, mit Gold beladen zurück. Ein Bote nun meldete dem *Jâvaḍa*, als er die Nähe der Stadt erreicht hatte, die Ankunft dieser Schiffe nach zwölfjähriger Abwesenheit: ein anderer aber die Ankunft des *Çrî Vajrasvâmin*[4]). Ohne jene zu beachten, eilte er diesen zu begrüssen. Als er noch eben im Anschauen des *Vajra* versunken war, stieg, die Himmelsgegenden erhellend, wie einen Blitzstab in der Luft zeigend, vom Himmel ein Gott hernieder und verneigte sich vor demselben, also sprechend (201): „Herr! ich war vormals der Sohn des *Sukarman*, des Herrn von *Tîrthamânapura*, *Kapardin* genannt, ungezähmt berauschenden Getränken ergeben. Höre, wie ich durch dich gerettet ward, durch meine Sünde in die Tiefe stürzend. Einst sass ich im Söller auf lieblichem Sitze von den Frauen umgeben und schlürfte *Kâdambarî*-Wein. Als ich den Becher zum

---

1) Es ist dies die *Çâsanadevî* des ersten Jina, Hemac. 44. (Auch eine der 16 *vidyâdevyas* heisst so Hemac. 239.)

2) Hiernach fand also die Restauration des Jainakultus in *Surâshṭra* von *Taxaçilâ* am obern Indus aus statt, eine überraschende Nachricht. *Hiuen Thsang* fand in der That in *Taxaçilâ* (Julien I, 450, II, 152) nur „la doctrine du grand véhicule" vor, übrigens bereits auch im Verfall.

3) Die bis jetzt älteste Erwähnung vom Seehandel der Inder mit China! Zu den *Bhoṭa* (Tübet!) freilich kann man nicht zur See gelangen.

4) *Vajra* is der Name des letzten der sieben *Daçapûrvin*, Hemac. 34 (vgl. schol. bei Böhtlingk-Rieu S. 239), der somit hiernach in das letzte Drittel des zweiten Jahrhunderts p. Chr. fallen würde.

Munde führend deines Namens gedachte, liess eine in den Klauen eines Vogels in den Lüften sich krümmende Schlange ihr Gift gerade hineinfallen (207), ohne dass ich es merkte[1]). Ich trank und durch das Gift schwand mir die Besinnung, doch gedachte ich der hohen Formel[2]) beständig dich erschauend. Mein Laster immer mehr tadelnd, deiner stets gedenkend, die Formel auszusprechen mich bemühend, starb ich, und ward unter den *Yaxa* so wieder geboren. Ich heisse jetzt *Kapardî - Yaxa*[3]), bin von 100,000 *Yaxa* gefolgt, alles auszuführen im Stande. Herr, sage mir, was ich thun soll." *Vajrasvâmin* erzählt darauf von der Hoheit des *Siddhâdrî* (*Çatrunjaya*) und ermuntert den *Jâvada* zu seiner Wallfahrt dorthin und zur *tîrtha*-Errichtung daselbst, er und der *Yaxa* würden ihm beistehen; durch einen Blick heilt er zugleich *Jayamatî* die Gemahlin des *samgheça*, (*Jâvada*), welche die bisherigen Wächter des *Siddhabhûbhrit* krank gemacht hatten. In der That gelingt es auch, den Widerstand der Dämonen zu brechen[4]), und den *Çailendra* mit dem Bilde des *Bhagavant* zu besteigen. Man findet den Berg durch Blut etc. verunreinigt, die Tempel eingefallen, voll Staub, den Winden preisgegeben. Die Nacht benutzen dann die Dämonen, den Wagen mit dem Bilde des Herrn wieder vom Berge herab zu bringen. Tags darauf wird er zwar durch *Jâvada's* Leute wieder hinaufgeschafft, folgende Nacht aber wieder hinunter. So 21 Nächte hindurch: bis *Vajrasvâmin* die Anordnung trifft, dass der *Yaxa* mit den Seinen, die Glieder gestählt durch die Formel des *Vajra*, in der Luft Wache hält, *Jâvada* sich mit seiner Frau, zum *Âdijina* betend und der fünf *Parameshthi* gedenkend, unter dem Wagen neben die Räder schlafen legt, und er selbst mit dem ganzen *samgha*, Kindern und Frauen bis zum Morgen bei dem Bilde bleibt, des *Âdijina* gedenkend. Am Morgen (245) bringen sie dann das Bild glücklich zum Tempel hin, und sorgen zunächst für die Reinigung und Entsühnung des Heiligthums[5]). Der frühere *Kapardin* (s. v. 175) hält sich erzürnt, von einigen *Asura* umgeben, im Innern der frühern Statue versteckt,

---

[1]) Dieselbe Geschichte in der *Vetâlapancavinçati* und im Syntipas, s. Ind. Stud. III, 350. Einen ähnlichen Vorgang „saw the poison of a snake fall into the rice and milk" s. in der Einl. des *Kalpasûtra*. S. 12.

[2]) Es muss dies ein von *Vajra* erdachter *mantra* sein, der, vrgl. v. 236. „*vajravad abhedya*" macht.

[3]) gleichnamig, nicht identisch mit dem v. 175. 246 Genannten.

[4]) *Vajra* vertreibt die von ihnen geschaffenen Wolken durch Wind, ihren Wind durch Berg, ihren Berg durch Keile (*pavinâ*, Randglosse, *vajra*), ihre Elephanten durch Löwen, ihre Löwen durch den *Çarabha*, Feuer durch Wasser, Wasser durch Feuer, Schlangen durch Vögel." — Für den ersten Theil dieser Mittel vrgl. Pancat. III, 12, wonach das Ind. Stud. III, 345 Gesagte zu modificiren ist.

[5]) dies ist die I, 277 erwähnte neue Einrichtung des Tempels.

und als nun *Jâvaḍa* dieselbe heraus, die neue feste hineinschaffen lässt, wird der *Asura*-Schwarm zwar durch die Sprüche des „*Vajrasvâmin* festgebannt, so dass er nicht auf jenen losstürzen kann, stösst aber ein so furchtbares Geschrei aus, dass die Erde mit den Bergen wie eine Meereswoge schwankt, Bäume und Tempel umstürzen, der Berg selbst in zwei Stücke, ein südliches und ein nördliches sich spaltet, und alle Leute, ausser *Vajra, Jâvaḍa* und seiner Gattin, die Besinnung verlieren. Auf *Vajra's* Anweisung nimmt da der *Yaxa Kapardin* den *vajra* (Keil: oder ist *Vajra* damit gemeint?) in die Hand, den *Asura* damit bedrohend, und erschreckt flieht der frühere *Kapardin* eiligst an das Ufer des (*namdrâ?*) Meeres, wo er im *Candraprabhâsaxetra* einen andern Namen annimmt[1]) (254).

Vajra richtet darauf den neuen Tempeldienst ein (bis 259). *Jâvaḍa* steigt, um die Fahne aufzustecken, mit seiner Gemahlin auf die Spitze des Tempels, und preist sein glückliches Geschick, durch welches ihm dies schwierige Werk geglückt, *Vajrasvâmin* sein Lehrer, und *Kapardin* durch dessen Antrieb sein Beistand geworden sei. Die Freude hierüber übermannt die beiden Gatten bei ihrem hohen Alter so sehr, dass ihnen wirklich das Herz bricht; die *Vyantara*-Götter nehmen ihre beiden Körper und werfen sie sogleich in das Milchmeer. Die *Cakreçvarî* (s. 177. 180) tritt sodann zu dem mit der Gemeinde harrenden Sohne *Jâjanâga* und zeigt ihnen das Geschehene an, sie mit passenden Worten tröstend. *Jâjanâga* aber, die Jina auf dem *Raivata* und den andern Bergen verehrend, überall *caitya* errichtend, befolgt in allen Dingen das väterliche Beispiel. — Am Ende des 108. Jahres nach *Vikramâditya* wird dieses Hinscheiden des *Jâvaḍa* stattfinden (280).

„Nachdem einige Zeit dahin gegangen, erlangen die *Bauddha*, kraft ihrer Weisheit die Fürsten beherrschend, durch Gegner schwer zu besiegen, das Uebergewicht, beseitigen die andern Systeme, und vernichten, ihre eigene Lehre in der Welt einführend; alle *tîrtha* (Jaina-Heiligthümer)" (282).

„Da tritt *Dhaneçvara*, der Mond des Oceans des Mondgeschlechts, der weise aus allen Göttern zusammengesetzte[2]) Lehrer

---

[1]) Nach v. 89 liegt dies *Candraprabhâsam* in der Nachbarschaft des *Çatrunjaya*, so dass der Dämon also doch nicht sehr weit verjagt ward. Der Name desselben führt übrigens darauf hin, in ihm eine Gestalt des *Çivaismus* zu erblicken, vrgl. den *Raxas*-Namen *Mahâkâla* II, 141, und wir werden somit wohl nicht irre gehen, wenn wir in dem *Candraprabhâsam* geradezu das *Prabhâsaxetram* suchen, vrgl. *MBhâr* III, 5000, wie nach Journ. Bombay branch R. As. Soc. II, 14 im *Skândapurâṇa* der heilige *Somanâtha*-Tempel in *Surâshṭra* genannt wird. Es handelt sich hier also um einen Kampf zwischen *Çivaismus* und Jainathum in *Guzerate*, in welchem ersterer eine Zeitlang siegreich war, bis letzteres sich aus *Taxaçilâ* frische Kräfte holte.

[2]) Der Dichter scheut sich, wie man sieht, nicht, sich selbst möglichst auszustaffiren.

auf, unterrichtet den *Çilâditya*, Herrn der Stadt *Valabhî*, in der reinigenden Jinalehre, lässt durch denselben die *Bauddha* aus dem Lande vertreiben, und eine Menge *caitya* an den verschiedenen *tîrtha* errichten. 477 Jahre nach *Vikramârka* lebt *Çilâditya*, der das Gesetz zu neuer Blüthe bringende" (bis 286).

Hier sollte nun rechtmässiger Weise die Prophezeiung des *Vîra* schliessen, da er doch nicht gut von Dingen berichten kann, die hinter der Zeit des Verfassers kommen werden. Trotz dessen folgt noch bis v. 324 manche gewiss historische Angabe, die wir nur eben theils für die Gegenwart, theils für die Vergangenheit werden umsetzen müssen, wie grosse Ansprüche an die Zukunft (in v. 290 ist von 1914 Jahren nach *Vîra*, also 967 Jahren nach *Çilâditya*, resp. *Dhaneçvara* die Rede! und in v. 305 kommen noch 86 dazu) sie auch erheben mögen. — Oder wir müssten diese Verse sämmtlich für eine spätere Zuthat erklären, was natürlich sehr gewaltsam wäre.

„Danach aber werden *Kumârapâla*, *Bâhaḍa*, *Vastupâlavid* (?*vdsru*° Cod.) die ersten im Kampfe sein, mächtig in diesem Lehrsystem (287). — Die Fürsten werden (dann) *Mlecha* sein, ihre Minister habsüchtig, die Leute aber von ihren Gebräuchen weichend, und einander zu betrügen suchend (288)."

Unter *Kumârapâla* könnte der (*Câlukya*) *Caulukya*-Fürst gemeint sein, den Hemacandra 712. 713 aufführt? oder sollte derselbe nicht vielmehr damit den ihm nach Wilson Sanskr. Dict. first edit. pref. S. XXXIII not. gleichzeitigen Fürsten meinen, der seinerseits daselbst 2500 Jahre nach *Pârçvanatha* gesetzt wird?[1]) Wilson im Lexicon führt *Kumârapâla* als Namen des *Çâlivâhana*, wie eines „Königs in *Guzerate*" an; unter letzterem ist aber eben wohl jedenfalls der spätere, dem zwölften Jahrhundert (1144—73, nach Lassen III, 567) angehörige Fürst (Hemacandra's Patron) gemeint, der hier natürlich nicht in Betracht kommen kann. In der Inschrift im Journ. Bombay Br. R. As. Soc. II, 18, scheint dagegen ein *Kumârapâla* als der Stifter des *Chalûkya*-Geschlecht genannt zu sein (vrgl. Lassen III, 564 not.), welches letztere nach ibid. II, 9. III, 205, Journ. Royal As. Soc. London V, 343., inschriftlich bereits *çake* 411 A. D. 489 nachgewiesen ist. — Zu *Bâhaḍa* weiss ich gar nichts anzuführen, und mit *Vastupâlavid* kann der Minister *Vastupâla*, der auf den *Arbuda*-Inschriften (Wilson, As. Res. XVI, 303—319) mit seinen Brüdern als eifriger Jaina in den Jahren *Samvat* 1287—93 erscheint, natürlich nur dem Namen nach verglichen werden.

---

[1]) Gelegentlich mache ich hier darauf aufmerksam, dass *Agnisvâmin* zu *Lâṭy.* I, 10, 10. als Beispiele eines *dveshyakalpa* (Verfluchung) und eines *priyakalpa* (Segnung) folgende anführt, die offenbar für seine Zeitgenossen bestimmt waren! *idam aham Kurcînahaṃ Caulakyaṃ Çalabhikâhâtyâm* (?) *putram udîcyâ diçaḥ yavâdyannâdyân nirûhâmi*, und *idam aham Kumâraguptaṃ Dravyasyâpinyâyaputram* (?) *prâcyâm diçi çâlyannâdye'dhyûhâmîti.*

Es folgen bis 312 sehr specielle Angaben über einen König *Kalkin* (und seinen Sohn *Datta*). Der Name desselben ist identisch mit dem der noch bevorstehenden Incarnation des *Vishṇu*, ein weiterer Zusammenhang indess scheint nicht stattzufinden. Auch die beiden durch Inschriften bekannten *Karkarâja* (Lassen III, 539. 40. 543. 552—55) passen nicht hieher, da sie bedeutend jünger sind, als *Dhaneçvara*. Eine bestimmte historische Grundlage indess wird den so speciellen Nachrichten über *Kalkin* wohl schwerlich abzusprechen sein. — 1914 Jahre nach *Vîra's* Tode, am achten des *Caitra*-Monats, um die *vishṭi*- Zeit [1]) wird in *Pâṭaliputra* ein *Mlecha*-Sohn sein (d. i. „geboren werden"), der die drei Namen *Kalkin, Caturvaktra, Rudva (? Rudra?)* führt. Da werden in *Mathurâ* plötzlich die beiden Tempel des *Muçalin (Balarâma)* und des *Kṛishṇa* einfallen [2]), wie ein alter vom Sturm umgerissener Baum. Die sieben Landplagen [3]) werden sich einstellen, Furcht, Verlust von Geruch und Geschmack; Theuerung, Streit zwischen den Fürsten, unzählige ungünstige Anzeichen. Am Ende des 36. Jahres wird jener *Kalkin* König werden und wird die goldenen *stûpa* des Königs *Nanda* aufgraben lassen. Nach Schätzen gierig wird er die ganze Stadt *(Pâṭaliputra)* durchgraben und viele Reichthümer erlangen, wobei sich eine steinerne Kuh, Namens *Lagnadevî*, finden wird, welche die *muni* quält, so dass Viele die Stadt verlassen werden. Die *Jaina - ṛishi* zornig verfolgend wird *Kalkin* durch die Stadtgötter mit Gewalt zurückgehalten werden. Ein Regen von 17 Tagen wird dann die Stadt überfluthen. *Kalkin*, der Weise *Prâtipada* und viele Andere Gläubige *(saṃgha)* und Nichtgläubige *(lokaḥ)* werden sich retten, Andere aber fortgeschwemmt werden. Vermittelst der *Nanda*-Schätze wird *Kalkin* dann die Stadt neu bauen lassen und 50 Jahre lang wird dann Wohlstand herrschen. Seinem Ende nahe aber wird der böse *Kalkin* durch ketzerische — (?) die Jaina überfallen. Der Weise *Prâtipada* und viele Gläubige werden hart zu leiden haben. *Çakra*, selbst auf seinem Sitze schwankend, wird die Gestalt eines *vipra* (Brahmanen) annehmen (um ihn zu bekehren): da aber *Kalkin* trotz aller Ermahnungen nicht abläßst, wird er nach vollendetem 86. Lebensjahre von *Çakra* getödtet werden. Sein Sohn und Nachfolger *Datta* [4]), von *Çakra* selbst in der Jinalehre unterwiesen, wird unter der Leitung des *Prâtipada* viele *Arhat-Caitya* errichten, sowie zum

---

[1]) s. Böthlingk-Roth unter *karaṇa*. Die Jaina lieben es, durch drgl. ganz specielle chronologisch-astrologische Zeitbestimmungen auf Tag, Stunde, und Minute wo möglich, ihren Angaben den Schein möglichster Genauigkeit zu verleihen, vgl. v. 6. 7. 16. 96, *Kalpasûtra* S. 22: 23. 74. 89. 98.

[2]) ich lese *Muçalikṛish*", und *patishyete*.

[3]) s. Böthlingk-Roth unter *îti*, wo nur sechs drgl. aus *Parâçara* aufgezählt werden.

[4]) bei Hemac. 696 Name des siebenten schwarzen *Vâsudeva*, Sohnes des *Agnisiṇha*, dem *Prahlâda* als Feind gegenüber steht.

Çatrunjaya etc. selbst wallfahrten. Im (ganzen) *trikhanda* (d. i. wohl „in allen drei *dvîpa*“), im *Bharata (varsha)*, in Dorf und Stadt, Weilern und Marktflecken, Städtchen, Berg und Thal (Furth), in ârischem und nicht-ârischem Lande wird König *Datta* Jina-Tempel errichten lassen und stets des *Guru* Anweisung befolgen, bedacht darauf, Niemand Schaden zu thun. Unter seiner Regierung wird dann auch Wohlstand und Fülle überall herrschen, die Fürsten werden gescheut sein, die Minister wohlwollend und die Leute das Gesetz beobachten.

Bis zum Ende des *Pancamâraka* (313) wird so ununterbrochen Fortgelten der Jina-Religion stattfinden [1]). Dann weiter aber in der *Duhshamâ* werden die Leute das Gesetz (*dharma*) ganz bei Seite lassen, nur kurzes Leben führen, von Krankheit verzehrt, von Abgaben gedrückt. Die Könige werden habsüchtig, diebisch, furchtbar sein, die Frauen sittenlos, die Dörfer Leichenäckern gleich. Schamlos und erbarmungslos werden die Leute die Lehrer schmähen und die Götter, und allmälig immer tiefer sinken. Die letzten Guten während der *Duhshamâ* werden im *Bhârata (varsha)* sein der Lehrer (*âcârya*) *Duhprasaha*, die Lehrerin (*sâdhvî*) *Phalguçrî*, der fromme (*çrâvaka*) *Nâgila* [2]), die fromme (*çrâvikâ*) *Satyaçrî*, der König *Vimalavâhana*, der Minister *Sumukha*. Nach Anweisung des *Duhprasaha* wird König *Vimalavâhana* auch eine Wallfahrt zum *vihâra Vimalâdri* anstellen. Zwei Hände hoch und nur zwanzig Jahre lebend werden die Menschen dann sein [3]): die Wolken werden nur hier und da, meist aber nicht, ihre Schuldigkeit thun. *Duhprasaha* wird 12 Jahr zu Hause, acht Jahre im *vrata* zubringen, und zuletzt durch die achte Mahlzeit (? stets immer nur das achte Mal essend, d. i. alle vier Tage einmal, s. *ashtamakâlika Manu* 6, 19) das Gesetz üben.

Der Reihe nach wird am Vormittage das Geschäft, Mittags die Königspflicht, Nachmittags das Feuer aufhören (gepflegt zu werden?).

So wird die *Duhshamâ* 21000 Jahre dauern. Dasselbe Maass wird für die Zeit der *Ekântaduhshamâ* stattfinden, wo die Menschen schamlos wie das Vieh in Höhlen wohnen und Fische essen werden (324).

Auch der *Çatrunjaya* wird dann nur 7 Hände hoch sein, und erst in der *Utsarpinî*-Periode wieder zu seiner frühern Höhe gelangen (325). — Hieran schliessen sich ungemessene Lobpreisungen desselben bis v. 335.

---

1) Umfasst der *Pancamâraka* hiernach etwa 2000 Jahre? Er beginnt (nach v. 101) 3¾ Jahre nach *Vîra's* Tode. *Kalkin* nun wird 1914 Jahre nach *Vîra's* Tode geboren, dazu die 86 Jahre seines Lebens giebt 2000. Dann blieben freilich für *Datta* während des *Pancamâraka* nur 3¾ Jahre übrig!

2) So heisst der 15. Nachfolger des *Sudharman* in der *sthirâvalî* am Schluss des *Kalpasûtra* S. 101.

3) Anders Hemac. 134.

Also den Nektar der Erkenntniss über die Creaturen geregnet habend, verstummte *Vîra* (336) und stieg herab von der Spitze des *Vimalaçaila* (339): auch seine Zuhörer zerstreuten sich je in ihre Heimath.

Den Schluss machen vier Verse, in denen der Dichter sich seines Werkes rühmt, für etwaige Fehler oder unkanonische Angaben (*utsûtram*) um Nachsicht bittet, den Schutz des *Âdijina* dafür erfleht, sich nochmals als Verfasser, Demüthiger der *Saugata* (Buddhisten), Mond des Mondgeschlecht-Oceans und seinen Patron Fürst *Çîlâditya* als Zierjuwel des *Yaduvança* verherrlicht, und endlich seinem Werke ewige Dauer wünscht, so lange als das der Menschheit Heil spendende gute Gesetz der Jaina auf Erden wache, Sonne und Mond die Finsterniss vertreibend aufgehn.

Berlin, im April 1858.

Nachtrag.

Die in dem so eben bei der letzten Correctur erhaltenen letzten Hefte des 3. Bandes von Lassen's Indischer Alterthumskunde auf S. 1159. 60 sich findende Stammtafel der „*Ballabhi*"-Könige weicht von der oben S. 11. gegebenen in einigen Punkten ab. Meine Darstellung ist aus Lassen's eigenen, allerdings vielfach durch Druckfehler etc. entstellten Angaben auf S. 501—34 seines Werkes entlehnt, denen bei Zusammenstellung jener seiner Stammtafel nicht vollständig Rechnung getragen scheint. — Zu dem Namen *Moung-kie-li* auf S. 42 not. bemerke ich, dass Lassen a. a. O. S. 887 denselben durch *Mangala* restituirt. —

Berlin, 3. Juli 1858.

Aus dem Çatrunjaya Mâhâtmyam.

Cap. I.

ओं नमो[1]) विश्वनाथाय विश्वस्थितिविदायिने ।
अर्हतेऽव्यक्तरूपाय युगादीशाय योगिने ॥ १ ॥
अर्हच्चक्रिश्रियः स्वामी[2]) चामीकरसमप्रभः ।
स्तुत्यः सत्कृत्यलाभाय श्रीशान्तिः शुभतातिकृत् ॥ २ ॥
हेलान्दोलितदैत्यारिर्जेरासिन्धुप्रतापहृत् ।
स्मरणीयं स्मरं[3]) कुर्वन् श्रीमान्नेमिः पुनातु वः ॥ ३ ॥
यस्य दृष्टिसुधावृष्टिदानादहिरहीश्वरः ।
जातस्तापत्रयान्मुक्तः[4]) स श्रीपार्श्वो मुदेऽस्तु वः ॥ ४ ॥
सुराद्रिं सुरनाथस्य संशयापनयाय[5]) यः ।
अकम्पयत्त्रिधा[6]) वीरः श्रीवीरः श्रेयसेऽस्तु वः ॥ ५ ॥

---

[1]) Voraus geht die Anrufung des Schreibers: ओम् । अर्हं (!) नमो भगवते । श्रीयुगादिजिनेन्द्राय ॥

[2]) *Çânti* ist sowohl *Arhant* als *Cakrin* d. i. *cakravartin*.

[3]) कंदर्पं Gloss. zu einem machend, auf den man sich zu besinnen hat, d. h. ihn in Vergessenheit bringend.

[4]) Siehe XIV, 13. [5]) शंसया° Cod.

[6]) अकंपयंस्त्रिधा Cod.

श्रेयःश्रियः पुण्डरीकं पुण्डरीकं[1]) शिवश्रियः ।
पुण्डरीकशिरोरत्नं पुण्डरीकं नमामि तम् ॥ ६ ॥
जिनानादीश्वरमुखान्पुण्डरीकमुखान्मुनीन् ।
ध्यात्वा शासनदेवीश्च[2]) कुर्वे सच्चरितोद्यमम् ॥ ७ ॥

श्रीयुगादिजिनादेशात्पुण्डरीको गणाधिपः ।
सपादलक्षप्रमितं नानाश्चर्यैकरञ्जितम् ॥ ८ ॥
श्रीशत्रुञ्जयमाहात्म्यं सर्वतत्त्वसमन्वितम् ।
चकार पूर्वं विश्वैकहिताय महितं सुरैः ॥ ९ ॥ युग्मम्[3]) ॥
वर्धमाननियोगेन सुधर्मा गणभृत्ततः ।
ह्रस्वायुष्कान्नरान्जानन् तस्मात्संक्षिप्य तद्व्यधात् ॥ १० ॥
चतुर्विंशतिसाहस्रात्तस्मादालोक्य सारतः ।
स्याद्वादवादवशतः कुर्वन्बौद्धान्गलन्मदान् ॥ ११ ॥
सर्वाङ्गयोगनिपुणो भोगाभोगेऽपि नि(:)स्पृहः ।
नानालब्धिप्रबुद्धात्मा राजगच्छैकमण्डनः ॥ १२ ॥
सच्चारित्रपवित्राङ्गो वैराग्यरससागरः ।
श्रीमान्धनेश्वरः[4]) सूरिः सर्वविद्याविशारदः ॥ १३ ॥
शत्रुञ्जयोद्धारकर्तुरष्टादशनृपेशितुः[5]) ।
वलभ्यां श्रीसुराष्ट्रेशशिलादित्यस्य चाग्रहात् ॥ १४ ॥

---

[1]) तिलकं marg.   [2]) देवींश्च Cod.

[3]) So häufig durch 2 Verse युग्मं, durch 3 विशेषकं, durch 4 कलापकं, durch 5—11 (z. B. I, 275—86) कुलकम्.

[4]) Hiezu am Rande (entstanden aus XIV, 286):

सप्तसप्तचतुःसरे(!शते) व्य(!)४७७ गते विक्रमवत्सरे ।
श्रीशत्रुंजयमाहात्म्यं वक्ति भक्तिप्रणोदितः ॥
श्रीधनेश्वरसूरिकृते ॥

[5]) योद्वारक° Cod. So fast durchweg bei dieser Form *dv* für *ddh*.

तत्प्रतिश्रुतितुल्यं तन्माहात्म्यं सुखबोधकृत् ।
वक्ति शत्रुञ्जयस्याद्रेर्भक्त्या शृणुत हे जनाः ॥ १५ ॥
पञ्चभिः कुलकम् ॥

किं तपोभिर्जपैः किं वा किं दानैः सत्फलैरपि ।
शत्रुञ्जयस्य माहात्म्यमेकवेलं निशम्यताम् ॥ १७ ॥
बम्भ्रम्यते कथं धर्मवाञ्छया सर्वदिङ्मुखम्[1] ।
छायापि पुण्डरीकाद्रेः[2] स्पृश्यताम् इतरैरलम् ॥ १८ ॥
आसाद्य मानवं जन्म श्रुत्वा शास्त्राण्यनेकशः ।
सफलीक्रियतां सर्वं शत्रुञ्जयकथाश्रुतेः ॥ १९ ॥
नास्त्यतः परमं तीर्थं धर्मो नातः परोऽवरः ।
शत्रुञ्जये जिनध्यानं यज्जगत्सौख्यकारणम् ॥ २० ॥
त्रिधार्जितं कुलेश्याभिः[3] पापमापत्प्रदं जनाः ।
स्मृत्वापि पुण्डरीकाद्रेः क्षिपन्त्यपि सुदारुणम् ॥ २१ ॥
सिंहव्याघ्रादिशबरपक्षिणोऽन्येऽपि पापिनः ।
दृष्ट्वा शत्रुञ्जयेऽर्हन्तं भवन्ति स्वर्गभाजिनः ॥ २२ ॥
सुरासुरमनुष्यादिभवेष्वालोकितो न यैः ।
शत्रुञ्जयस्ते पशवो न शिवोदयभाजिनः ॥ २३ ॥
अन्यतीर्थेषु सद्ध्यानशीलदानार्चनादिभिः ।
यत्फलं स्यात्तदधिकं शत्रुञ्जयकथाश्रुतेः ॥ २४ ॥
तच्छृण्वन्तु महाभक्त्या माहात्म्यं गिरिभूपतेः ।
यस्य श्रवणमात्रेण सम्पदः स्युर्निरापदः ॥ २५ ॥

वृतो वृन्दारकैर्वर्धमानोऽन्येद्युः[4] सदुद्यतः ।
शत्रुञ्जयं द्विधा शत्रुंजयं पर्वतमागमत् ॥ २६ ॥

---

1) दिग्मु° Cod. 2) *Puṇḍarîka*, ein andrer Name des *Çatrunjaya*.
3) sic! 4) नेद्युः Cod.

ततो विततसंरम्भमकम्पन्त विडौजसाम्[1]) ।
आसनानि जिनानन्तुं त्वरयन्तीव तानलम् ॥ २७ ॥
विंशतिर्भवनस्येन्द्रा द्वात्रिंशद्व्यन्तराधिपाः ।
द्वौ ज्योतिरिन्द्रौ दश चाप्यूर्ध्वलोकनिवासिनः ॥ २८ ॥
चतुःषष्टिमिता एवमिता दैवैर्वृता[2]) घनैः ।
शत्रुञ्जयं जगन्नाथभूषितं पाकशासनाः[3]) ॥ २९ ॥ युग्मम् ॥
आलोक्यालोक्य लोकैकालोक्यं कौतुकतो गिरिम् ।
मूर्धानं दुधुवुर्देवाः सेवकाश्चैतदुज्जगुः[4]) ॥ ३० ॥
अहो महोऽद्य ते रत्नैर्निःसपत्नैर्मरीचिभिः ।
पवित्रश्चित्रितो भाति सर्वस्फातियुतो गिरिः ॥ ३१ ॥
सुवर्णशिखरैः शोभासम्भृतः शिखरीश्वरः ।
सर्वपर्वतनाथत्वान्मुकुटैरिव मण्डितः ॥ ३२ ॥
सुवर्णरूप्यरत्नाढ्यैः शृङ्गैः कर्बुरिताम्बरैः ।
पुनानोऽयं समं द्यावाभूम्यामघहरोऽभवत् ॥ ३३ ॥
स्वर्णगिरिब्रह्मगिर्युदयार्बुदमुखैर्वरैः ।
अष्टोत्तरशतेनोच्चैर्भाति शृङ्गैरयं गिरिः ॥ ३४ ॥
सर्वतः सिद्धायतनैरर्हद्वेश्मविभूषितः ।
यक्षालयैर्लक्षितोऽसौ सिद्धशैलो विभासते ॥ ३५ ॥
यक्षकिन्नरगन्धर्वविद्याधरसुरव्रजैः ।
अप्सरोभिः सदा सेव्यो भाति शत्रुञ्जयो गिरिः ॥ ३६ ॥
मुमुक्षवो योगिनोऽत्र विद्याधरनरोरगाः ।
कन्दरासु पवित्रासु ध्यायन्त्यर्हन्मयं महः ॥ ३७ ॥

---

1) Hemac. 171.

2) (?) हेता Cod. „also 64 an Zahl gingen sie, umgeben von himmlischen Schaaren."

3) °सनः Cod. aber Plural zu lesen, als Beiwort der 64 Indra.

4) कांश्चै° Cod.

रसकूपीरत्नखानिदिव्यौषधिभिरन्वितः ।
सदा शत्रुञ्जयोऽस्त्येष सर्वपर्वतगर्वभित् ॥ ३८ ॥
कस्तूरीमृगयूथैश्च मयूरैर्मत्तकुञ्जरैः ।
संचरच्चमरीवृन्दैः सर्वतो भात्ययं गिरिः ॥ ३९ ॥
मन्दारपारिजातकसंतानहरिचन्दनैः ।
विचित्रश्चम्पकाशोकसल्लकीकुलसंकुलः ॥ ४० ॥
केतकीकुसुमामोदसुरभीकृतादङ्मुखः[1]) ।
झरन्निर्झरिणीवारिझंकारमुखरः सदा ॥ ४१ ॥
मालतीपाटलाकालागुरुचूतमुखैर्द्रुमैः ।
शत्रुञ्जयो राजतेऽयं सदापुष्पः सदाफलः ॥ ४२ ॥
त्रिभिर्विशेषकम् ॥
कल्पवृक्षघनच्छायासीनाः किन्नरनायिकाः ।
गायन्त्यो जिननाथस्य गुणान्पापं क्षिपन्त्यमूः ॥ ४३ ॥
गिरिर्निर्झन्निर्झराम्बुशीकरैरेष[2]) तत्प्रियः ।
मुक्तिसीमन्तिनीहारकृते मुक्ताः किरन्निव ॥ ४४ ॥
इतः कलापिनो वारिशीकरैर्निर्झरोद्भवैः ।
मेघोदयरूपभृतो[3]) नृत्यन्त्यर्हत्पुरोऽभितः ॥ ४५ ॥
इतः पातालनाथोऽयं सहस्रफणमण्डितः ।
जिननाथपुरो भाति नाटयन्दिव्यनाटकम्[4]) ॥ ४६ ॥
इतः सम्भृतनेपथ्याः खेचर्यो वर्यगीतयः ।
वीणाहस्ता विलोक्यन्ते गृणन्त्योऽर्हद्गुणावलीः ॥ ४७ ॥
परस्परं विरुद्धा ये सत्त्वा आ जन्मनोऽपि ते ।
त्यक्तवैरा रमन्तेऽत्र जिनाननविलोकिनः ॥ ४८ ॥

---

1) दिग्मुखः Cod.

2) *nirjhannirjhara* wohl für *nirjharannirjhara*? Vgl. *canc(at)* für *cancal(at)* in v. 296.

3) ? °दयरूमभृतो Cod.

4) Wie kommt der *Nâga*-Fürst dazu? etwa ähnlich wie *Pingalanâga*? die Schlangen als besonders redekundig? Vgl. XIV, 33. 55.

इतः शत्रुञ्जयं पश्य नदीं पूर्वाब्धिगामिनीम् ।
कृतामिव पुण्यरेखां पश्यतां शृण्वतामपि ॥ ४९ ॥
तालध्वजनगोत्सङ्गे तटिनी तटिनीपतेः ।
अटन्ती ह तटं भाति यास्ति शत्रुञ्जयानुगा ॥ ५० ॥
दिश्युत्तरस्यां पश्याछ्पयःप्राप्तमहोदया ।
इन्द्रेण निर्मितेत्यैन्द्री तटिनी स्फुटनीरजाः ॥ ५१ ॥
कपर्दिकां नदीं दिव्यजलकल्लोललालिताम् ।
पश्याम्भोरुहमध्यस्थहंससारससेविताम् ॥ ५२ ॥
प्रभोः पश्चिमदिग्भागे ब्राह्मी विश्वोपकारिणी ।
सरित्सलिलसम्पूर्णा भाति पापापहारिणी ॥ ५३ ॥
शत्रुञ्जयैन्द्री नागेन्द्री कपिला यमला तथा ।
तालध्वजी च यक्षाङ्गी ब्राह्मी माहेश्वरी तथा ॥ ५४ ॥
साभ्रमती शङ्खलापि वरतोयोज्जयन्तिके ।
भद्रा चेति महानद्य इमा भान्ति चतुर्दश ॥ ५५ ॥
सूर्योद्यानममानश्चि पूर्वस्यां दिश्यदोऽद्भुतम् ।
स्वर्गोद्यानमपाच्यां[1]) च स्वर्गोद्यानसमानरुक् ॥ ५६ ॥
प्रतीच्यां च सुराश्वारु चन्द्रोद्यानमिदं महत् ।
लक्ष्मीलीलाविलासाख्यं कौबेर्यां विपिनं ह्यदः ॥ ५७ ॥
चतुर्दिग्भ्यः समागछल्लक्ष्मीधमिल्लसंनिभैः[2]) ।
अदीप्यतामीभिरयं श्रीशत्रुञ्जयपर्वतः ॥ ५८ ॥
सौधर्मेन्द्रनियोगेन धनदेन विनिर्मितम् ।
कुण्डकश्मलसंघातविघात्यैन्द्रमिदं पुरः ॥ ५९ ॥
सरः स्फुरच्चन्द्रिकाभं जलोर्मिरवराजितम् ।
भरतस्य यशोराशिरिवैतद्भाति भारतम् ॥ ६० ॥

---

1) s. v. 283. Hemac. 167.

2) Für समागछद्भिः! — Wilson hat nur धम्मिल्ल, nicht धमिल्ल.

ईषत्पवननिर्धूततरङ्गावलिलालितम् ।
सरः कपर्दियक्षस्य पश्य कस्य सुखाय न ॥ ६१ ॥
मुक्तिसीमन्तिनीशोभासमालोकनदर्पणम् ।
तटागं विकसद्रागं जनाः पश्यत-पश्यत ॥ ६२ ॥
सर्वतीर्थावताराख्यं चान्द्रसौरं च यत्पयः ।
कुण्डमन्यान्यपि स्रष्टुर्नामभिः पश्यतामराः ॥ ६३ ॥

इतस्तपांसि तनुते मुनिरेष विशेषधीः ।
विचित्रचरितस्यास्य शृणु वार्त्तां सकौतुकम् ॥ ६४ ॥
पुरा चन्द्रपुराधीश आसीत्कीनाशसंनिभः ।
सोऽयं कण्डुरिति ख्यातो भूपः पापकृतां प्रभुः ॥ ६५ ॥

मुनिवाण्येति संहृष्टस्तस्मादासाद्य सद्व्रतम् ।
द्विधा परिग्रहान्मुक्तस्तीर्थे प्राप प्रसन्नदृक् ॥ १५९ ॥
आरुह्य शीलसंनाहशैलं[1]) कण्डुर्व्रतास्त्रभृत् ।
दयाखेटकसंयुक्तः पापारिं हतवान्रयात् ॥ १६० ॥
समूर्तिरादिदेवस्य दर्शं-दर्शमतृप्तिवान् ।
निर्निमेषं सरोमाञ्चं चक्षुर्व्यापारयन्घनम् ॥ १६१ ॥
इह शृङ्गाग्रभागेऽसौ तप्यते दुस्तपं तपः ।
क्षीणकर्माधुना ज्ञानमवाप्स्यति शुभोदयः ॥ १६२ ॥
क्षेत्रं महाविदेहाख्यं गतोऽभूवमहं सुराः ।
श्रीमत्सीमंधरस्वामिमुखादश्रौषमित्यपि ॥ १६३ ॥
महापापोऽपि हि पुमान् श्रीशत्रुञ्जयसेवनात् ।
विशुद्धः सिद्धिभाग्भावी यथायं कण्डुभूपतिः ॥ १६४ ॥

---

[1]) शन्नाहशैलं Cod.

अथान्येऽपि सुराः सर्वे द्योतयन्तोऽम्बरं रुचा ।
नन्तुं जिनात्समाजग्मुस्तुरङ्गगतिरङ्गिणः[1]) ॥ १६५ ॥
दुःकर्मसूदनीं दुष्टादनीं राजादनीं ततः ।
क्षणात्प्रदक्षिणीकृत्य नेमुर्वीरं सुरेश्वराः ॥ १६६ ॥

परितो वीरनाथस्याथ नेमुः सुरेश्वराः ॥ १७३ ॥
अथो मिथः स्पर्धमाना रत्नसारैः सुरेश्वराः ।
आरेभिरे समवसरणस्य रचनामिति ॥ १७४ ॥

एवं विधाय समवसरणं शरणं श्रियः ।
व्यन्तरेन्द्राः पुनः सर्वं शेषकर्म न्यवर्तयन् ॥ २०१ ॥
— । पूर्वद्वारेण समवसरणं प्राविशत्प्रभुः ॥ २०३ ॥

इतः सुराष्ट्रदेशाधिनाथो गाधिनृपाङ्गजः ।
यादवो गिरिदुर्गेशो रिपुमल्लोऽभ्युपागमत् ॥ २२२ ॥
इत्थं समग्रलोकेषु निषण्णेषु यथास्थिति ।
विभोर्वचनपीयूषपिपासुश्रवणेष्वथ[2]) ॥ २२३ ॥
सौधर्मेन्द्रः स्फुरद्भक्ति° स्तोतुं प्रचक्रमे ॥ २२४ ॥

सौधर्मेन्द्रः सदोन्निद्रः पुण्यकर्मणि भक्तिभाक् ।
दृष्ट्वा शत्रुञ्जयं तीर्थमागतिं तत्र च प्रभोः ॥ २६९ ॥
श्रीयुगादिजिनस्यार्चां पूजितां त्रिजगज्जनैः ।
राजादनीं क्षरत्क्षीरां तदधः पादुके प्रभोः ॥ २७० ॥
नदीः सरांसि — । — निरीक्ष्य च ॥ २७१ ॥
नमस्कृत्य जिनस्यांह्री — । — ॥ २७२ ॥
जगाद — । — ॥ २७३ ॥ पञ्चभिः कुलकम् ॥

---

1) जिनान्समा° Cod. S. v. 27.

2) पिपुसु° wohl nur meine Abschrift!

भगवञ्जगदाधार जगत्तीर्थं त्वमेव हि ।
त्वयाधिष्ठितमेतत्तु विशेषाद्भावि पावनम् ॥ २७४ ॥
अत्र किं दीयते दानं किं तपस्तप्यते विभो ।
किं व्रतं च जपः कोऽत्र सिद्धयः का भवन्त्यपि ॥ २७५ ॥
किं फलं प्राप्यते धेयं[1]) किमत्र सुकृतं च किम् ।
कदायं पर्वतो जातः किमर्घमिह का स्थितिः ॥ २७६ ॥
सोऽयं नवीनः प्रासादः कृतिना केन कारितः ।
चन्द्रज्योत्स्नेव रुचिरा प्रतिमा केन निर्मिता ॥ २७७ ॥
प्रभोः पुरः खड्गधरौ कौ सुरौ द्वारि संगतौ ।
वामदक्षिणयोः पार्श्वे[2]) के मूर्ती केऽपरे सुराः ॥ २७८ ॥
राजादनी तथैषैका तदधः कस्य पादुके ।
मयूरप्रतिमा कैषा कोऽयं यक्षोऽत्र तिष्ठति ॥ २७९ ॥
का देवी विलसत्यत्र मुनयः केऽत्र संस्थिताः ।
एताः काः-का महानद्यः कानि-कानि वनानि च ॥ २८० ॥
केऽमी द्रुमाः सत्फलिनः सरः कस्य मुनेरदः ।
अपराण्यपि कुण्डानि कानि-कानि जगत्प्रभो ॥ २८१ ॥
रसकूपी रत्नखानिः किम्प्रभावा गुहाश्च काः ।
केऽमी पञ्च नराः स्वामिन् सस्त्रीका लेपनिर्मिताः ॥ २८२ ॥
गायन्त्यमी केऽत्र गुणान्नाभेयस्य जनातिगान् ।
दिश्यपाच्यां गिरिः कोऽयं कः प्रभावोऽस्य विश्रुतः ॥ २८३ ॥
शृङ्गाणि कानि-कानीह चतुर्दिक्षु पुराणि च ।
कथमत्रागतो वार्धिः[3]) केऽभवन्पुरुषोत्तमाः ॥ २८४ ॥
सेत्स्यन्त्यत्र कियत्कालं कियद्भूयोऽस्ति पर्वतः ।
भविष्यन्ति कियन्तोऽत्र नाथोद्धाराः[4]) सुमेधसाम् ॥ २८५ ॥

---

[1]) ध्येयं? [2]) statt पार्श्वयोः!

[3]) वार्द्धि Cod. [4]) °द्धाराः Cod.

इत्यादि सकलं स्वामिन् कृपया वक्तुमर्हसि ।
आश्रितेषु जगत्पूज्याः स्वयं वात्सल्यकारिणः ॥ २८६ ॥
एकादशभिः कुलकम् ॥

श्रुत्वेति भगवान्वीरः सौधर्मेन्द्रमुखाम्बुजात् ।
तीर्थप्रभाववृद्ध्यर्थं भव्यानां बोधहेतवे ॥ २८७ ॥
श्रोतॄणां पापनाशाय गिरा गम्भीरया ततः ।
उवाच तीर्थमाहात्म्यं न संक्षिप्तं न विस्तृतम् ॥ २८८ ॥
युग्मम् ॥

जम्बूद्वीप इति द्वीपो लक्षयोजनविस्तृतः ।
सम्पूर्णशशिसंकाशो नि(:)सपत्नः श्रिया त्वयम् ॥ २९० ॥
जम्बूद्रुमः पल्लवौघैर्नृत्यन्यत्रास्ति हर्षतः ।
जिनचैत्यानि मच्छाखासंगतानीति शाश्वतः ॥ २९१ ॥
सप्तवर्षोन्मिता वर्षधराः षट् तत्र शाश्वताः ।
भारतं हैमवतं च हरिवर्षं विदेहकम् ॥ २९२ ॥
रम्यकमैरण्यवतं वर्षाण्यैरवतं तथा ।
हिमवान्महाहिमवान्निषधो नीलवानपि ॥ २९३ ॥
रूप्यश्च शिखरी वर्षधरा धराधरा[1]) अमी ।
प्राच्यप्रतीच्यपाथोधिसंगताश्चैत्यमण्डिताः ॥ २९४ ॥
महाविदेहखण्डान्तः कूटलक्षैरलंकृतः ।
काञ्चनो मेरुरित्यस्ति पर्वतः क्षितिनाभिगः ॥ २९५ ॥
लक्षयोजन उच्चत्वे वनराजिविराजितः ।
शाश्वतार्हच्चैत्यचूलाचञ्चद्रत्नांशुशोभितः ॥ २९६ ॥
युग्मम् ॥

भरतं पुण्यभरितं वयं[2]) मन्यामहे ह्यदः ।
अपि स्युर्दुःषमाकाले यज्जनाः पुण्यभाजिनः ॥ २९७ ॥

---

[1]) धाराधरा Abschrift. [2]) वयै?

तत्र विश्वस्तदुर्नीतिर्निरीतिः प्रीतियुग्जनः[1]) ।
सुराष्ट्रा सर्वराष्ट्रेषु मुख्यो देशोऽयमुच्चकैः[2]) ॥ २९८ ॥

तस्य श्रीमत्सुराष्ट्राया देशस्य मुकुटोपमः ।
शत्रुञ्जयः पर्वतोऽयं स्मृतोऽपि बहुपापहा ॥ ३२८ ॥

त्रैलोक्यैश्वर्यधाम्नोऽस्य नाम्नापि दुरितं व्रजेत् ।
यथा श्रीपार्श्वनाथस्योत्कीर्तनेनाहिजं विषम्[3]) ॥ ३३१ ॥
शत्रुञ्जयः पुण्डरीकः सिद्धिक्षेत्रं महाबलः ।
सुरशैलो विमलाद्रिः पुण्यराशिः श्रियः पदम् ॥ ३३२ ॥
पर्वतेन्द्रः सुभद्रश्च दृढशक्तिरकर्मकः ।
मुक्तिगेहं महातीर्थं शाश्वतः सर्वकामदः ॥ ३३३ ॥
पुष्पदन्तो[4]) महापद्मः पृथ्वीपीठं प्रभोः पदम् ।
पातालमूलः कैलाशः क्षितिमण्डनमण्डनम् ॥ ३३४ ॥
शतमष्टोत्तरं नाम्नामित्याद्युक्तममुष्य हि ।
महाकल्पे विजानीयाः सुधर्मोक्ते[5])ऽतिशर्मदम् ॥ ३३५ ॥
चतुर्भिः कुलकम् ॥

कृत्रिमेष्वन्यतीर्थेषु पुरोद्याननगादिषु ।
जपैस्तपोभिर्नियमैर्दानेनाध्ययनेन च ॥ ३४१ ॥
अर्जयन्ति हि यत्पुण्यं तस्माद्दशगुणं भवेत् ।
जिनतीर्थेषु जम्बूदुचैत्येषु शतगुणं[6]) भवेत् ॥ ३४२ ॥

---

1) युक्जनः Cod. 2) °मुच्यते marg.

3) S. das zu XIV, 13 Bemerkte. 4) पुष्फ° Cod.

5) °नीयात्सुध° pr. m. „Mögest du seine 108 Namen wissen, o *Sudharma* (= *Indra*)! welche bei ihrer Aussprache für ein *mahâkalpa* reiches Heil spenden“: oder ist zu übersetzen: „mögest du diese 108 Namen wissen, die für ein *mahâkalpa*, wie es im guten Gesetz (s. XIV, 343) gelehrt ist reiches Heil spenden“? 6) Drei Kürzen statt des Jambus.

शाश्वते धातुकीवृक्षे तत्सहस्रगुणं समम् ।
पुष्करद्वीपचैत्येषु रुचकेष्वञ्जने गिरौ ॥ ३४३ ॥
क्रमात्तस्माद्दशगुणं पुण्यं भवति वासव ।
नन्दीश्वरे कुण्डलाद्रौ मानुषोत्तरपर्वते ॥ ३४४ ॥
वैभारेऽपि समेताद्रौ[1]) वैताढ्ये मेरुपर्वते ।
रैवतेऽष्टापदे चैव क्रमात्कोटिगुणं भवेत् ॥ ३४५ ॥
शत्रुञ्जयेऽनन्तगुणं दर्शनादेव तन्मतम् ।
सेवनात्तु फलं शक्र यत्तद्वक्तुं न पार्यते ॥ ३४६ ॥
षड्भिः कुलकम् ॥

शत्रुञ्जयो रैवतश्च सिद्धिक्षेत्रं सुतीर्थराट् ।
ढङ्कः कपर्दी लौहित्यस्तालध्वजकदम्बकौ ॥ ३५२ ॥
बाहुबलिर्मारुदेवः[2]) सहस्राख्यो भगीरथः ।
अष्टोत्तरशतकूटो नगेशः शतपत्रकः ॥ ३५६ ॥
सिद्धिराट् सहस्रपत्रः पुण्यराशिः सुरप्रियः ।
कामदायी चैतस्यासन्नेकविंशतिरद्रयः ॥ ३५४ ॥
त्रिभिर्विशेषकम् ॥

शत्रुञ्जयो मुख्यशृङ्गं सिद्धिक्षेत्रमिदं पुनः । — ॥ ३५६ ॥
मेरुसम्मेतवैभाररुचकाष्टापदादयः ।
सर्वे तीर्थावतारास्ते सन्ति शत्रुञ्जये गिरौ ॥ ३५८ ॥

सद्द्रव्यं सत्कुले जन्म सिद्धिक्षेत्रं समाधयः ।
संघश्चतुर्विधो लोके सकाराः पञ्च दुर्लभाः ॥ ३८० ॥
पर्वतः पुण्डरीकोऽयं पात्रं श्रीप्रथमः प्रभुः ।
परमेष्ठिनः[3]) पर्युषणं पकाराः पञ्च दुर्लभाः ॥ ३८१ ॥

---

[1]) So Cod. [2]) °मेरुदे° sec. m.! [3]) ◡ ◡ — ◡ —

शत्रुञ्जयः शिवपुरं[1]) सरित् शत्रुञ्जयाभिधा ।
श्रीशान्तिः[2]) शमिनां दानं शकाराः पञ्च दुर्लभाः ॥ ३८२ ॥

एकैव सुप्रसन्नेयं भूयाद्राजादनी जने ॥ ४९१ ॥
अस्यास्तले युगादीशपादुके त्रिजगज्जनैः ।
उपासिते महासिद्धिप्रदायिन्यौ सुखाय वः ॥ ४९८ ॥
वामदक्षिणभागस्थे प्रभोश्चाद्यगणेशितुः ।
मूर्ती श्रीपुण्डरीकस्य भवद्वयसुखाय वः ॥ ४९९ ॥
शृङ्गे श्रीमरुदेवायाः शान्तिनाथो[3]) जिनोत्तमः ।
कोटिसंख्यैः सुरैः सेव्यो भूयात्संघस्य शान्तये ॥ ५०० ॥

इतश्च पूर्वदिग्भागभूषणं गतदूषणम् ।
श्रीसूर्योद्यानमुद्दामं विद्यते द्युसदां प्रियम् ॥ ५९९ ॥

Cap. II.

सुरासुरशिरोरत्नरोचिःकञ्चुकितक्रमः ।
आदिनाथो जगन्नाथः पातु वः कर्ममाथकृत् ॥ १ ॥
सुरेन्द्रो भगवद्वाणीमित्थमाकर्ण्य हर्षवान् ।
व्यजिज्ञपत्प्रणम्याथ स्वामिनं रचिताञ्जलिः ॥ २ ॥
महिमा तीर्थराजस्य प्रोक्तो मत्प्रीतिकृद्विभो ।
सूर्योद्यानस्थितसरःकथां शुश्रूषुरस्म्यपि ॥ ३ ॥

तद्यथा श्रीसुराष्ट्रायां विशालशालशालितम् ।
लक्ष्मीविलासावसथास्तोकलोकविभूषितम् ॥ ६ ॥

---

[1]) S. XIV, 31. [2]) Der sechszehnte Jina.
[3]) Der sechszehnte Jina.

वापीकूपतटाकादिमहोद्यानपरिष्कृतम्[1]) ।
अस्ति सत्त्रपाप्रकीर्णं नाकिनाथपुरोपमम्[2]) ॥ ७ ॥
श्रीमद्गिरिदुर्गपुरं गिरिनारगिरेरधः ।
जिनेन्द्रभवनश्रेणिशिवनिःश्रेणिमण्डितम् ॥ ८ ॥

भूयोऽभूद्भूरिभाग्यश्रीस्तत्रार्हद्यतिभक्तिभाक् ।
सूर्यमल्लाभिधः श्रीमत्समुद्रविजयान्वये ॥ १३ ॥
सूर्यमल्लोऽहरद्वैरिध्वान्तं यत् तन्न कौतुकम् ।
व्यकाशयत्कुवलयं तच्चित्रं कमलालयः[3]) ॥ १४ ॥
येन यादववंशैकभूषणेनेह हेलया ।
पदं विपक्षलक्षस्य शिरस्यारोपितं रणे ॥ १५ ॥

अम्भोजिनीव सूर्यस्याम्भोजास्या तस्य वल्लभा ।
महिषी शशिलेखेति संमुखी[4]) शुभकर्मणि ॥ १७ ॥
सूर्यराजस्य जायापि कथ्यते या जनैरिति ।
असूर्यम्पश्या[5]) श्रीनेमेः पादपङ्कजसेविनी ॥ १८ ॥
सुकृते सादरौ सौम्यौ दम्पती तौ मिथः प्रियौ ।
अत्यवाहयतां कालं सुखसागरकच्छपौ ॥ १९ ॥
अन्यदा जिनयात्रायां गते नरपतौ गिरिम् ।
स्वबालान् लालयन्त्येतद्राड्यालोकि[6]) कलापिनी[7]) ॥२०॥

---

1) परिस्कृतं Cod.

2) „ähnlich der Stadt des Götterherrn.“ *nâkinâtha* fehlt bei Hemacandra 171—74 unter den Namen Indra's.

3) „aufblühen Lotusblumen liess der Lotusteich: nimmt Wunder das?“

4) सन्मुखी Cod.

5) S. *Pâṇ.* III, 2, 36 *(bhâshye tu na vyâkhyâtam).*

6) लौकि Cod.

7) मोरणी marg.

स्वं तदैव सुतैर्हीनं[1]) शोचयन्ती नृपेण सा ।
आश्वासितेति सम्बोध्य तदर्थं जिनमर्चय ॥ २१ ॥
अम्बाया जगदम्बायाः प्रसादात्तनयौ तयोः ।
अभूतां तौ देवपालमहीपालाविति श्रुतौ ॥ २२ ॥

त्यज हिंसां कुरु दयां भज धर्मं सनातनम् ।
स्वदेहेनापि सत्वानां विधेह्युपकृतिं तथा ॥ १८६ ॥

— । तद्वैरिण्यपि मा वैरं कुर्याः स्वस्य हिताय च ॥ १८८ ॥
उवाच च जिनो देवो गुरुर्मुक्तपरिग्रहः ।
दयाप्रधानो धर्मश्च त्रयमेतत्सदास्तु मे ॥ १९१ ॥

दिनैः कतिपयैः प्राप पुरं सुन्दरमित्यथ ।
तदुद्यानं[2]) द्रुमोद्दामं शिश्राय च नृपप्रसूः ॥ १९९ ॥
तत्राम्बिकायाश्चैत्येऽसौ मत्तवारणमाश्रितः[3]) ।
स्मृत्वा देवान्गुरूंश्चापि निशि सुष्वाप निर्भयः ॥ २०० ॥

यूयमत्राखिलक्ष्मेऽप्यदक्षाः किं तत्फलम्पहे ।
करप्राप्येऽपि योगेन सांख्या इव शिवे ध्रुवे ॥ ३८३ ॥

इतश्च ते महीपालाः पूर्वमत्सरिणः पथि ।
रुरुधुस्तं महीपालं मालवान्तःप्रवर्तिनम् ॥ ४५४ ॥

विजित्य भूपतीनेवं मूर्तामिव जयश्रियम् ।
वनमालां समादाय स चचाल पुरं प्रति ॥ ४७५ ॥

---

1) °हीनां? sich selbst *(svam)* als von Söhnen verlassen beklagend.

2) ?°द्यामं Cod. 3) वारणु marg. s. Wilson s. v. मत्तवारण.

तद्वादेशमनुप्राप्य नरवर्मादयो नृपाः ।
जग्मुर्निजं-निजं स्थानं यदुशौर्यचमत्कृताः ॥ ४७६ ॥

ऋषिहत्यादिपापस्य शान्तये तद्वने नृपः ।
प्रासादं कारयामास श्रीशान्तेश्चतुराननम् ॥ ५७८ ॥

यत्सूर्यावर्तकुण्डाम्भः शृणु तस्य कथानकम् ।
शत्रुञ्जयाधः शाक्रीयदिशि सूर्यवनं महत् ॥ ५९८ ॥
षष्टिवर्षसहस्राणि सूर्यो वैक्रियदेहभाक् ।
यत्रास्थाज्जिनसेवायै सूर्योद्यानं ततो हि तत् ॥ ५९९ ॥
तत्रान्तर्विद्यते कुण्डं सूर्यावर्ताभिधानभृत् ।
नाभेयदृष्टिपीयूषसम्पृक्तजलसम्प्लुतम् ॥ ६०० ॥

विद्याभृन्मणिचूडोऽथ सप्रियो विमलाचले ।
चैत्रोत्सवे जिनं नत्वा सूर्योद्यानं तदागमत् ॥ ६०२ ॥
तत्रापि नत्वा नाभेयप्रतिमां[1]) मतिमानयम् ।
तत्कुण्डतोयमादायाचलन्निजपुरं प्रति ॥ ६०३ ॥

— महीपालोऽभवत्प्रभुः ॥ ६५५ ॥
दत्त्वा राज्यं स्वपुत्राय श्रीपालायाथ भूपतिः ।
संसारविमुखो जज्ञे चतुर्वर्षशतीमनु[2]) ॥ ६५६ ॥
जलदुर्गयुतं सिन्धुदेशं सस्यैकशेवधिम्[3]) ।
स ददौ वनपालाय देवपालस्य सूनवे ॥ ६५७ ॥

इत्थं पुण्यभरं धरां धववरः कृत्वा विवेकान्वितम्
श्रीशत्रुञ्जयपर्वतं दयितया युक्तः समासाद्य सः ।
श्रीकीर्तेर्मुनिनायकाद्व्रतविधिं लब्ध्वा निजायुःक्षये
मुक्तिं प्राप तदोदितेन विमलज्ञानेन सद्भासितः ॥ ६५९ ॥

---

1) ॰तिमा Cod. 2) ॰मनुः Cod. 3) शस्यैकसेव॰ Cod.

तस्यान्वये सुरपते रिपुमल्ल एष राजा यशःसुकृतसं-
चयशुद्धचित्तः ।
धन्योऽयमेव ननु रैवतपार्श्ववासी मुक्तिं गमिष्यति भवै-
स्त्रिभिरद्भुतश्रीः[1]) ॥ ६६० ॥

Cap. III.

संक्षिप्तो महिमा ह्येष तीर्थस्यास्य सुराधिप ।
पुनः प्रभाववैचित्र्यं यथोत्पन्नं निशम्यताम् ॥ १ ॥
अनन्तकालजन्मेदं तीर्थं न च विनश्वरम् ।
अधुना त्ववसर्पिण्यां यथाभूच्छृणु तत्कथाम् ॥ ३ ॥

इतश्च जम्बूद्वीपेऽस्मिन्भरतार्धे च दक्षिणे ।
गङ्गासिन्ध्वोर्मध्यदेशे वर्तमानेषु युग्मिषु[2]) ॥ ४ ॥
विमलेभाधिरोहत्वान्नाम्ना विमलवाहनः ।
अभूदाद्यः कुलभृतां युग्मधर्मा[2]) सुवर्णरुक् ॥ ५ ॥
युग्मम् ॥
चक्षुष्मांस्तत्सुतो जज्ञे यशस्व्यप्यभवत्ततः ।
अभिचन्द्रस्ततोऽप्यासीत्प्रसेनजिदथेत्यभूत् ॥ ६ ॥
मरुदेवस्ततोऽप्यासीन्नाभिनामा नयोज्ज्वलः ।
मरुदेव्यपि तद्भार्या सदार्जवगुणोज्ज्वला ॥ ७ ॥
तृतीयारकपर्यन्तेऽवसर्पिण्यां जगद्गुरुः ।
सर्वार्थसिद्धितः कुक्षौ मरुदेव्या अवातरत् ॥ ८ ॥

---

1) भवैस्त्रि° Cod.

2) Was ist hierunter zu verstehen?

Cap. IV.

शृणु शक्र महीशक्र विक्रमं क्रमिताहितम्[1]) ।
प्रभावमपि तीर्थस्य प्रशस्याश्चर्यभूषितम्[2]) ॥ २ ॥
अन्यदा भरताधीशो लसत्काञ्चनकुण्डलः ।
सुरेन्द्र इव शैलेन्द्रं सिंहासनमशिश्रियत् ॥ ३ ॥

Cap. V.

बाह्यारिजयवत्तस्य शृण्वान्तररिपोर्जयम् ।
चक्रिणस्तीर्थसंसिद्धिमपि वा सर्वसाम्प्रतम्[3]) ॥ २ ॥
इतश्च वृषभस्वामी युतोऽतिशयभानुभिः ।
सेव्यमानस्त्रिजगतो लोकैः कोकैरिवांशुमान्[4]) ॥ ३ ॥
पावयन्वसुधां भव्यकमलोल्लासकृत्प्रभुः ।
शत्रुञ्जयं गिरिपतिं पूर्वाचलमिवागमत् ॥ ४ ॥

सुराष्ट्रेत्यस्य राष्ट्रस्य सफलं नाम निर्ममे ।
यत्र शत्रुञ्जयस्तीर्थं दुःप्रापं परदेशजैः ॥ २४७ ॥

धन्याः सौराष्ट्रिका एते लोकाः सुकृतिनः खलु ।
ये नित्यं पुण्डरीकाद्रिं निकषा निवसन्त्यपि ॥ २५४ ॥

इमां स्तुतिं पुण्डरीकगिरेर्यैः पठिता सदा ।
स्थानस्थोऽपि स यात्राया लप्स्यते फलमुत्तमम् ॥ २९३ ॥

चक्रपाणिरिति स्तुत्वा श्रीशत्रुञ्जयपर्वतम् ।
ननाम च गुरुं भक्त्या श्रीनाभं गणसंयुतम् ॥

---

1) Der alles *ahitam* bewältigt. 2) °श्चर्चभू° Abschrift.
3) Gegenwart bei allen, Wallfahrt zu allen.
4) Vgl. Böhtlingk-Roth unter कोकबन्धु.

शत्रुञ्जयगिरेः सर्वशृङ्गेष्वपि जिनालयाः ।
चक्रिरे चक्रिणेत्थं च गुरोरादेशतस्तथा ॥ ७२८ ॥

Cap. VI.

अथ सोमयशोमुख्यान् सत्कृतान्देशदानतः ।
कथंचिद्भरतश्चक्री विससर्ज सुवत्सलः ॥ ३ ॥

इक्ष्वाकुवंशो वृषभस्वामिनो ववृते यथा ।
तथा श्रीसूर्ययशसा सूर्यवंशोऽभवद्भुवि ॥ २८५ ॥

भरतादादित्ययशास्ततश्चासीन्महायशाः ।
अतिबलो बलभद्रो बलवीर्यस्ततोऽपि च ॥ २८८ ॥
कीर्तिवीर्यो जलवीर्यो दण्डवीर्यस्ततोऽष्टमः ।
इत्यष्टौ पुरुषान्यावद्ववृते श्राद्धपूजनम् ॥ २८९ ॥

भरतादनुसंताने सर्वे भरतवंशजाः ।
अजितस्वामिनं यावदनुत्तरशिवालयाः ॥ २९३ ॥
सर्वेऽपि संघपतयः सर्वेऽर्हच्चैत्यकारकाः ।
तीर्थोद्धारकराः[1]) सर्वे सर्वेऽखण्डप्रतापिनः ॥ २९४ ॥

Cap. VII.

इतश्च वृषभस्वामिसूनुर्द्रविड इत्यभूत् ।
यन्नाम द्रविडो देशः पप्रथे बहुसस्यभूः[2]) ॥ १ ॥
जातौ तदङ्गजन्मानौ विनीतौ स्नेहलौ मिथः ।
द्राविडो वालिखिल्लश्च नाम्ना धाम्ना यशःश्रियः ॥ २ ॥

---

1) °द्धार° Cod.

2) शस्य Cod.

Cap. VIII.

जम्बूद्वीपेऽस्ति भरतेऽयोध्या शत्रुचयैः पुरी ।
अयोध्येति भुवि ख्याता गतातङ्कनिवासिनी[1]) ॥ ५ ॥

पाण्डुकाख्ये वने तत्रातिपाण्डुकम्बला शिला ।
विद्यतेऽर्धमृगाङ्काभा शाश्वती स्फाटिकी वरा ॥ ३४ ॥
तत्र सिंहासने रम्ये सौधर्मेन्द्रः स्वयं विभुम् ।
अङ्कमारोप्य पूर्वाद्रिरिव सूर्यमिवारुचत्[2]) ॥ ३५ ॥

Cap. IX.

अस्यैवेक्ष्वाकुवंशस्य पुंरत्नस्य गिरेरपि ।
शृणु शक्र चरित्रं तत्कर्णामृतरसायनम् ॥ २ ॥
वच्मि श्रीसुव्रतजिनेन्द्रस्य तीर्थेऽस्मिन्जन्मनः[3]) ।
नारायणस्य रामस्य चरितं रावणस्य च ॥ ३ ॥
इतश्चादित्ययशसो वंशे भूपेषु भूरिषु ।
गतेष्वासीदयोध्यायां विजयो नाम पार्थिवः ॥ ४ ॥

पुरन्दरात्कीर्तिधरस्ततश्चासीत्सुकोशलः ।
स तु गर्भवतीं पत्नीं मुक्त्वा राज्येऽग्रहीद्व्रतम् ॥ ७ ॥

— । असूत सूनुं कौशल्या रामं पद्मं च नामतः ॥ ९४ ॥
— । सुमित्रा लक्ष्मणं चाथासूत नारायणं च तम् ॥ ९५ ॥
— । — भरतं कैकयात्मजा ।
सुषुवे सुप्रभाप्युच्चैः शत्रुघ्नं नाम नन्दनम् ॥ ९६ ॥

---

1) ? तङ्का Cod.

2) Doppeltes *iva!*

3) ? स्मि जन्म° Cod. „die Geschichte der Geburt des *Çrisuvrata* auf diesem *tîrtha*"?

यदा मिथः स्नेहपरौ पद्मनारायणौ तथा ।
अभूतामवियुक्तौ हि शत्रुघ्नभरतौ मिथः ॥ ९८ ॥
इतश्च वासवकेतुर्विपुलाकुक्षिजो नृपः ।
हरिवंश्यो मिथिलापुर्यासीज्जनकाभिधः[1]) ॥ ९९ ॥

तच्छ्रुत्वा रामतनयौ विरागौ लवणांकुशौ ।
आदाय दीक्षां क्रमतः प्रापतुः शिवसम्पदम् ॥ ५३३ ॥

Cap. X.

इतश्च त्रिदशाधीशः प्रणिपत्य[2]) जिनेश्वरम् ।
महावीरं महाभक्त्या व्यजिज्ञपदिदं पु[न]ः ॥ २ ॥
स्वामिन्नसत्समुद्धारकृते शत्रुञ्जयप्रथा[3]) ।
मुख्यशृङ्गाश्रिताख्यायि तेन जातोऽस्मि पावनः[4]) ॥ ३ ॥
पुनरष्टोत्तरशतं शृङ्गाणामस्य भूभृतः ।
यद्वादीस्तदन्तस्तु प्रोत्तमान्येकविंशतिः[5]) ॥ ४ ॥
स्वामिंस्तेष्वपि यस्यास्ति शृङ्गस्य महिमाधिकः ।
तमहं श्रोतुमिच्छामि पावनायाखिलाङ्गिनः ॥ ५ ॥

अवधार्येति शक्रस्य वचनं त्रिजगद्गुरुः ।
कृपया सर्वजन्तूनां प्रारेभे वक्तुमप्यदः ॥ ७ ॥
शृणु शक्र महान्योऽसौ गिरीन्द्रो रैवताभिधः ।
सिद्धाद्रेः पञ्चमं शृङ्गं पञ्चमज्ञानदायकम् ॥ ८ ॥

---

[1]) Des Metrums wegen wohl zu lesen *pu-ri âsij?*

[2]) प्रतिपत्य Cod.

[3]) °द्धार° प्रथा Cod. Zu प्रथा Ausbreitung = Verherrlichung? vergl. पप्रथे v. 312. VII. 1. [4]) „gereinigt."

[5]) °माण्येक° Cod.

जम्बुद्वीपेऽत्र भरते श्रावस्त्यस्ति पुरी वरा ।
तत्राभूद्वजसेनाख्यो भूपतिर्भूरिभाग्यभृत् ॥ ५० ॥

सुभद्राकुक्षिजस्तस्याभवदेष तनूरुहः ।
भीमसेनाभिधो भीमो द्यूतादिव्यसनी सदा ॥ ५२ ॥

— । — मगधदेशेषु प्रापत्पृथ्वीपुरं पुरम् ॥ ७३ ॥

— । अभूदीश्वरदत्तस्य कर्मकृद्व्यवहारिणः ॥ ७७ ॥
सोऽन्यदेश्वरदत्तेन समं द्रविणलोलुपः ।
चचाल जलमार्गेण नावमारुह्य सागरम् ॥ ७८ ॥
सा नौः समुद्रे गच्छन्ती मासेनैकेन चैकदा ।
अस्खलत्सहसा रात्रौ प्रवालाङ्कुरकोटिषु ॥ ७९ ॥
कृतोपायैरपि घनं नाविकैर्नौस्ततो मनाक् ।
नापक्रामदपक्षीणमन्नमम्बु च कालतः ॥ ८० ॥
चतुःशरणमुच्चार्याष्टादशांहःपदं[1]) त्यजन् ।
मिथ्यादुःकृतमाधाय[2]) जन्तुजातिषु च त्रिधा ॥ ८१ ॥
स्मरन्पञ्चपरमेष्ठिनमस्कारं सुभावनः । युग्मम् ॥
यावन्मुमूर्षुः पातेन व्यवहार्यस्ति सोऽम्बुधेः[3]) ॥ ८२ ॥
तावत्कुतोऽपि पालाशकुसुमाभमुखः शुकः ।
तमालनीलः सहसाभ्येत्य मानुषवाग्जगौ ॥ ८३ ॥
अपण्डितममुं मृत्युं व्यवहारिंस्त्यज-त्यज ।
जीवितोपायमेतेषां शृणु मद्वचनादरी ॥ ८४ ॥

---

[1]) *çatuḥçaraṇa* wird wohl Name eines *mantra* sein? oder ist *catuḥ çaraṇam* zu trennen: dann müsste Letzteres allein ein dergl. Name sein: eine Aufzählung der 18 Sünden s. bei Hemac. 72. 73.

[2]) °ध्याय?

[3]) Sturz in's Meer, wie v. 184. *parvata-pâtena*, Sturz vom Berge.

मा मां शुकत्वं जानन्तु[1]) शकुन्तं कोमलत्विषम् ।
अहमत्र नगस्यास्याधिष्ठाता[2]) देवताग्रणीः ॥ ८५ ॥
गदितुं जीवितोपायं निषेद्धुं मरणाच्च वः ।
समायातोऽस्मि तत्तस्मादुपायं शृणुताखिलम् ॥ ८६ ॥
युष्मास्वेको निजं मृत्युमङ्गीकृत्य प्रयात्विह ।
तीर्त्वाब्धिं पर्वते प्रोच्चैः साहसी कृपयान्वितः ॥ ८७ ॥
तत्र गत्वा च भारण्डानुड्डाप्य[3]) खिलपक्षिणः ।
तद्वातेन च सर्वेषां जीवितं प्रददातु सः ॥ ८८ ॥
एवमीश्वरदत्तोऽथ श्रुत्वा तद्वाक्यमादरात् ।
पप्रछ सकलान्स्वीयान् तत्र यानार्थमुत्सुकः ॥ ८९ ॥
प्रदर्थ्यमाने लोभेऽथ भीमसेनो गतत्रपः ।
दीनारशतमर्थित्वा तीर्त्वाब्धिं पर्वतं ययौ ॥ ९० ॥
तेनोड्डापितभारण्डपक्षप्रोद्भूतवायुना ।
प्रवालावर्तसंमुक्ता क्षणात्सा नौरथाचलत् ॥ ९१ ॥
अथ तत्र गिरौ भीमसेनो मनसि चिन्तयन् ।
जीवितोपायमैक्षिष्ट पटिष्ठवचनं शुकम्[4]) ॥ ९२ ॥
दृष्ट्वा तं स शुकं प्रोचे महापुण्य ममाप्यहो ।
इतो निर्गमनोपायं वद त्वं तरणेरिव ॥ ९३ ॥
श्रुत्वेति स शुकः प्राह भीमसेन जले पत ।
मत्स्यास्त्वां तु गिलिष्यन्ति व्रजिष्यन्ति तटोन्मुखम् ॥ ९४ ॥
फूत्कारं न यदा कुर्युस्तदेमामोषधीं द्रुतम् ।
प्रक्षिपेर्गलके[5]) तेषां यथा स्याद्विवरं महत् ॥ ९५ ॥

---

[1]) „deine Leute", oder „*bhavantaḥ*"? Auch *çukatvam* ist höchst eigenthümlich!

[2]) °ष्टातो Cod. S. v. 117. 124. XIV, 173. 216. 255.

[3]) भारराड । तुराडाप्य Cod. Ob etwa °*ḍḍâpyâ'khila*° zu lesen?

[4]) चिन्तयत्, पटिष्ट° शुकः Cod. [5]) प्रक्षेपेगलके Cod.

तथाभूतेऽथ मकरे निःसृत्य त्वं तटे भवेः ।
एवं ते जीवितोपायो नान्यथा तु कदाचन ॥ ९६ ॥
शुकेनेति तदा प्रोक्ते भीमसेनोऽतिसाहसी ।
तत्कृत्वा प्राप सपदि सैंहलं तटमुद्भटः ॥ ९७ ॥
भूत्वा स्वस्थोऽथ वेलायां पर्यटन् सलिलाशयान् ।
वृक्षांश्च वीक्ष्य सलिलं पपौ विश्राममाप्तवान् ॥ ९८ ॥
भीमसेनस्ततः कांचिद्दिशमाश्रित्य निःसृतः ।
गव्यूतीः कियतीः क्रान्त्वा पुरोऽपश्यत्त्रिदण्डिनम् ॥ ९९ ॥
तस्मै मुनिवरायैष नमस्कारं चकार च ।
आशीःपुरस्सरं भीममुवाच च मुनिर्मुदा ॥ १०० ॥

द्वीपेऽत्र सिंहले श्रेष्ठे समेहि त्वं मया सह ।
रत्नखानेर्यथा तत्र ददे रत्नानि ते सुखात् ॥ ११२ ॥
इति श्रुत्वा भीमसेनस्तेन सार्धं चचाल च ।
प्रायेण मुनिवेषो हि विश्वासाय शरीरिणाम् ॥ ११३ ॥
दीनारशतपाथेयं पथि कृत्वा कियद्दिनैः ।
प्रापतू रत्नखानिं तौ प्रमोदकलिताशयौ ॥ ११४ ॥
अथ कृष्णचतुर्दश्यां भीमसेनः सतापसः । 115b fehlt.
116a fehlt.
प्रक्षिप्य[1]) खानिमध्ये तं रत्नाद्याकर्षयद्द्रुतम् ॥ ११६ ॥
नीत्वाथ तस्माद्रत्नानि छित्त्वा रज्जुं च तापसः ।
अधिष्ठातृसुरायैनं खानिमध्येऽक्षिपत्क्षणात् ॥ ११७ ॥
तं दत्त्वा भीमसेनाख्यं पूजापुरुषमुत्सुकः[2]) ।
प्रचचालाथ स मुनिस्त्रिदण्डी पुनरन्यतः ॥ ११८ ॥
ततः स भीमसेनोऽपि भ्रमन्खानावितस्ततः ।
ददर्श पुरुषं किंचित्कृशमत्यन्तपीडितः ॥ ११९ ॥

---

[1]) प्राखिप्य Cod. [2]) ?त्सकः Cod.

सकृपः[1]) सोऽपि तं भीममालोक्यावददित्यथ ।
किमायातोऽसि वत्स त्वं ममान्तकमुखोपमे ॥ १२० ॥
त्वमप्यहमिव प्रायः पापिना किं तपस्विना ।
रत्नानां लोभमुद्दिश्य नियतं विप्रतारितः ॥ १२१ ॥
एवमेवैतदित्याह भीमसेनस्ततश्च तम् ।
इतो निर्गमनोपायं वदस्वेति पप्रच्छ च ॥ १२२ ॥
ततो जगाद सोऽपीमं शृणूपायं स्वजीविते ।
स्वर्गात्सुर्यः समेष्यन्ति स्वरत्नविहितोत्सवाः ॥ १२३ ॥
रत्नचन्द्रमधिष्ठातृदेवं खानेः सुभावनाः ।
पूजयिष्यन्ति विविधैर्गीतनृत्योपचारकैः ॥ १२४ ॥
तद्गीतदत्तचित्तेऽस्मिन्सुरे तत्किंकरान्वितः ।
निःसरेस्त्वं बहिर्यातो दैवतस्यापि दुर्गमः ॥ १२५ ॥
इत्याश्वास्य भीमसेनं स नरोऽतिविचित्रवाक् ।
तेनैव सार्धं तदहर्निनाय बहुवार्त्तया ॥ १२६ ॥
इतः प्रातर्मृदङ्गादिध्वानबन्धपुरस्सरम् ।
देव्यः सर्वा विमानस्थास्तत्राभ्येयुर्महोत्सवैः ॥ १२७ ॥
तद्गीतमग्नमनसि तस्मिन्खान्यधिपे सुरे ।
स किंकरयुतः शीघ्रं खानेर्बहिरुपाययौ ॥ १२८ ॥
मन्दं-मन्दं ततो मार्गमतिक्रामन्कियद्दिनैः ।
सिंहले मुख्यनगरं क्षितिमण्डनमाप्नवान् ॥ १२९ ॥
तत्र कस्यापि सोऽतिष्ठत्कर्मकृद्व्यवहारिणः ।
भाण्डशालासु सुलभसम्पूर्णाखिलवस्तुषु ॥ १३० ॥
चक्रे चौर्यमनाचारश्चतुरः परवञ्चने ।
तस्य गेहे भीमसेनो भूरिशो भीमदर्शनः ॥ १३१ ॥
अथैकदा परिज्ञाय तं चौरं तलरक्षकाः ।
प्रति शूलीमलकाढ्यं[2]) समन्तात्समचालयन् ॥ १३२ ॥

---

[1]) सः कूपः Cod. [2]) *alaka*, Locke, hier so viel als Fessel?

इतश्चेश्वरदत्तस्तं वीक्ष्य स्वस्योपकारिणम् ।
उपलक्ष्य च राजानं विज्ञाप्यामोचयद्द्रुतम् ॥ १३३ ॥
नावं चारोह्य तं शीघ्रं कियद्भिर्दिवसैर्निजम् ।
आगात्पृथ्वीपुरं नाम पुरं परपराक्रमः ॥ १३४ ॥
भीमसेनः समुत्तीर्य वाहनाद्वीक्ष्य कंचन ।
देशान्तरिणमाह स्म स्ववृत्तं तत्पुरस्तदा ॥ १३५ ॥
सोऽपि तद्वृत्तमाकर्ण्य मा विषीदेति च ब्रुवन् ।
नीत्वा सहैव तं चेले प्रति रोहणपर्वतम् ॥ १३६ ॥
गच्छन्तौ पथि तौ तूर्णमीक्षतुस्तापसाश्रमम् ।
मुनिं वृद्धं च जटिलं नामानं नेमतुर्मुदा ॥ १३७ ॥
अस्मिन्क्षणे जाङ्गलः खादागाज्जटिलसंनिधौ ।
शिष्यः कुर्वन्नमस्कारं गुरौ विनयवामनः ॥ १३८ ॥
पप्रच्छ जाङ्गलं शिष्यं जटिलोऽजटिलाशयः ।
वत्स त्वमधुनायातः कुतः कथय तन्मम ॥ १३९ ॥
अथाह जाङ्गलः स्वामिन्सुराष्ट्रायाः महं-महम् ।
शत्रुञ्जयोज्जयन्ताद्रौ कृत्वेतो[1]) जिनपूजनैः ॥ १४० ॥
तीर्थयोः कथ्यते कोदृङ्मद्विधैर्महिमैतयोः[2]) ।
यं न जानाति जनता केवलं वेत्ति केवली ॥ १४१ ॥
भवद्वयसुखं सर्वनृणां स्याद्यदुपासनात् ।
विशेषादुज्जयन्ताद्रेर्महिमानममुं शृणु ॥ १४२ ॥
कान्तिं कलाश्च कमलां प्रभुतां चक्रिवज्रिणोः[3]) ।
यदाराधनतो जन्तुर्लभेताशोकचन्द्रवत् ॥ १४३ ॥
तथा हि पुर्यां चम्पायां क्षत्रियः परजीवकः ।
अशोकचन्द्रनामाभूद्दरिद्रो विरतो गृहात् ॥ १४४ ॥

---

[1]) Wohl aus *kritvâ* + *eto*, nämlich *â-ito*, wie v. 150 *prîtiparâ* + *â-itya* zu *prîtiparetya* wird. [2]) °दृग् म° Cod.

[3]) *vajrin, Indra*, steht also hinter dem *cakrin* = *cakravartin.*

उद्विग्नो विचरंस्सोऽथ वीक्ष्य जैनतपोधनान् ।
नत्वापृच्छच्च दौर्भाग्यभङ्गोपायं दयामयान् ॥ १४५ ॥
ऊचुस्तं मुनयो वत्स प्रमादकलितो भवे ।
जन्तुर्भ्राम्यत सर्वत्रा कर्मणा[1]) सबलोऽबलः ॥ १४६ ॥
तत्कर्म त्वन्यथा कर्तुं शक्यते केनचिन्न हि ।
बाध्यते केवलं स्वात्मा विकल्पैरेव निर्भरम् ॥ १४७ ॥
विनाभोगं[2]) न मुच्येत जीवस्तत्कर्मपञ्जरात् ।
सेवया रैवताद्रेर्वा कृतया शुद्धभावतः ॥ १४८ ॥
इत्युक्त्वा विरतेष्वेषु स ययौ रैवताचलम् ।
वित्ताभिलाषी सद्भक्तिः प्रातनोत्सत्तपः स्थिरः ॥ १४९ ॥
कियद्भिर्दिवसैरम्बा देवी प्रीतिपरेत्य च ।
अदात्स्पर्शोपलं तस्मै स्पर्शाल्लोहस्य हेमकृत् ॥ १५० ॥
गत्वाथ स्वपुरं भृत्यान्स्थापयित्वा च भूरिशः ।
राज्यमर्थबलान्नीत्वा सर्वसौख्यान्यभुङ्क्त[3]) सः ॥ १५१ ॥
अथैकदा चकारासौ चिन्तां चेतसि चारुधीः ।
धिङ्मे[4]) जीवितमर्थं च राज्यं च निखिलाः स्त्रियः ॥१५२॥
अम्बिकायाः प्रसादेन सर्वमेतदुपार्जितम् ।
तामेव न स्मराम्यस्मि न नमामि च पापवान् ॥ १५३ ॥
अथ संघस्य सामग्रीं कृत्वान्येद्युः स संयुतः ।
स्वजनैरचलच्चित्तेऽचलः सकलदानतः ॥ १५४ ॥
दिनैः कियद्भिर्गत्वा स शत्रुञ्जयगिरिं जिनम् ।
पूजयित्वा च विधिना पुना रैवतमागमत् ॥ १५५ ॥
गजेन्द्रपदकुण्डादिपयोभिः स्नाप्य निर्मलैः ।
सद्भक्त्या चाथ नेमीशं पुपूज कुसुमैर्घनैः ॥ १५६ ॥

---

1) कर्मणां Cod. 2) *vinâ abhogam*, und letzteres = *vairâgyam?*

3) °ख्याण्य° Cod. 4) धिग्मे Cod. *dhik* ist eigentlich nur √*dih*, „Befleckung, Besudelung", dann Interjektion.

अथाम्बां जगतामम्बां भक्त्या सम्पूज्य चादरात् ।
विरक्तोऽचिन्तयच्चित्ते स इति प्रीतिपेशलः ॥ १५७ ॥
शतानि त्रीणि वर्षाणि राज्यं कृतममुष्य तु ।
देवस्यैवाम्बिकायाश्च[1]) प्रसादान्महतो मया ॥ १५८ ॥
ततोऽतः परमेतस्य श्रीनेमेरेव पादुके ।
शरणं मम भूयास्तां सुतो राज्यं करोतु च ॥ १५९ ॥
निवेश्य राज्ये तनयं प्रेष्य देशान्प्रति दूतम् ।
नीत्वा दीक्षां शुभध्यानात्प्रान्ते प्रापच्छिवं च सः ॥ १६० ॥

इति जाङ्गलतः श्रुत्वा महिमानं महागिरेः ।
रैवतस्य मुदं प्रापुः सर्वे तत्र तपोधनाः ॥ १६६ ॥
वैदेशिकोऽपि भीमस्तन्महिमानं निशम्य तौ ।
रोहणे प्रथमं यानं चिरान्निश्चित्य च क्रतुः ॥ १६७ ॥
मार्गमुल्लङ्घ्य तरसा रोहणं प्राप्य तौ ततः ।
जजागारतुरर्चित्वा देवं पर्वतनायकम् ॥ १६८ ॥
प्रातः खानिं प्रपद्याथ हा दैवमिति वादिनौ ।
ददतुस्तौ प्रहारं द्राक् रत्ने प्रापतुस्तावुभौ ॥ १६९ ॥
जलधौ पोतसंस्थोऽथ भीमो निशि निशाकरम् ।
वीक्ष्य रत्नं करे कृत्वा साम्यमालोकयद्वयोः ॥ १७० ॥
भीमसेनस्य कृच्छ्रेण सम्प्राप्तं मुहुरीक्षतः ।
अभाग्ययोगाज्जलधौ तद्रत्नमपतत्करात् ॥ १७१ ॥

इदं मदीयं रत्नं वा गृहाण गुणवत्परम् ।
अद्यापि रैवतो भूभृदस्ति किं विलपन्नसि ॥ १७९ ॥
इति मित्रस्य वचसा धैर्यमालम्ब्य चेतसा ।
समुद्रं च समुल्लङ्घ्य क्रमात्प्रापत्तटावनीम् ॥ १८० ॥

---

[1]) दैव° Cod.

चलितौ तु ततस्तौ द्वौ प्रति रैवतपर्वतम् ।
पथि रत्नसुपाथेयौ[1]) चौरैर्मुष्टौ[2]) कुदैवतः ॥ १८१ ॥
असम्बलौ विवसनौ निराहारौ श्रितश्रमौ ।
तौ निरीक्ष्य मुनिं कंचिन्मुमुदाते[3]) भृशं पथि ॥ १८२ ॥
नत्वा तौ मुनये भक्त्या शान्तस्वान्ताय हर्षितौ ।
शशंसतुः स्वस्थचित्तौ स्ववृत्तान्तमथार्थितौ[4]) ॥ १८३ ॥
मुने दरिद्रभाग्यानामावां[5]) जानीहि भूपती ।
अतः पर्वतपातेन मरणायाभिलाषुकौ ॥ १८४ ॥
धाराधरो विना वारि विना जीवं कलेवरम् ।
विना गन्धं च सुमनो विना पद्मं जलाशयः ॥ १८५ ॥
विना तेजश्च शशभृद्विना वाणीं च संस्कृतम् ।
विना कुलीनताचारम् विना विद्यां तपस्विता ॥ १८६ ॥
विना गृहं च गृहिणी नयश्च विनयं विना ।
विना दोषाकरं दोषा प्रासादः प्रतिमां विना ॥ १८७ ॥
विना वयश्च शृङ्गारो विना सेनां च नायकः[6]) ।
विना कुलं सुपुत्रं च विना दानं यथा धनम् ॥ १८८ ॥
विना दयां महाधर्मो विना सत्यं च वक्तृता ।
यथा विनाक्षिणी वक्त्रं तथा द्रव्यं विना नरः ॥ १८९ ॥

अतः परं च ते भद्रं भविष्यति न संशयः ।
व्यतीतो ह्यशुभः कालो मा विषादं मनाक्कुरु ॥ १९७ ॥
त्वयेयं भाविनी भूमिर्निखिला जिनमण्डिता ।
न त्वत्सदृङ्नरः[7]) कश्चिन्महापुण्यो भविष्यति ॥ १९८ ॥

---

1) ? रत्नमु° Cod. 2) *mushṭa*, bestohlen. 3) ? किंचि° Abschr.

4) ? °थार्तितौ Abschrift. „von ihm gebeten, gefragt."

5) ? भाग्यामावां Cod. „als die Fürsten der Armseligen", = als die Armseligsten? 6) °यकं Cod. 7) °दृग् नरः Cod.

मुनिरित्युपदेशेन[1]) सदेशान्तरिणा समम् ।
मुनिं नत्वाचलश्चारु चिन्तयन्प्रति रैवतम् ॥ १९९ ॥
क्रमादथ गिरिं प्राप्यानुजं भीमोऽर्हदालये ।
गृहीतारात्रिकं संघामात्यसंयुक्तमैक्षत[2]) ॥ २०० ॥

अलङ्घ्यो वैरिणां दत्तयौवराज्यो निजानुजे ।
मित्राय देशान्तरिणे कोशव्यापारमादिशत् ॥ २१९ ॥

पुनश्चात्रावसर्पिण्यां भरतेन प्रकाशितम् ।
तीर्थमेतद्भावि नेमेः समाश्रयवशादथ ॥ २३६ ॥
हरिवंशे जिनः सोऽभूद्रैवताचलमण्डनम् ।
अतः संक्षेपतः पूर्वं तं वंशं कीर्तयाम्यहम् ॥ २३७ ॥

इतश्च प्रथमस्वामिवृषभस्य तनुप्रसूः ।
अभून्नृपो बाहुबलिः श्रीमान्सोमयशास्ततः ॥ ३०३ ॥
तद्वंश्या ये नृपा जाताः सोमवंश्या हि ते स्मृताः ।
ऐक्ष्वाकाश्च सोमसुतः श्रेयांसः समभून्नृपः ॥ ३०४ ॥

शीतलस्वामिनस्तीर्थे हरी राजा बभूव सः ।
तदादि हरिवंशोऽयं पप्रथेऽनेकपर्वभृत् ॥ ३१२ ॥

हरेर्हिरण्यामजनि — ।
पृथुलोरस्थलः पृथ्वीपतिरित्याख्यया सुतः ॥ ३१४ ॥
हरिः समं हरिण्या च विपेदे जितपातकः[3]) । — ॥ ३१५ ॥

सर्वे त्रिखण्डभोक्तारः सर्वे संघाधिपा नृपाः ।
आसन् श्रीसोमवंशेऽस्मिञ्जिनधर्मधुरंधराः ॥ ३१८ ॥

---

[1]) Ob *muner* zu lesen? Oder gehört *munir* noch zu 198.

[2]) °क्ष्यत Cod. [3]) जित° Cod.

एवं क्रमेण संख्याता हरिवंशेऽभवन्नृपाः ।
तपसा केऽपि निर्वाणं ययुः स्वर्गं च केचन ॥ ३१९ ॥
प्रसङ्गाद्वंशविस्तारे विंशार्हत्सुव्रतस्य च ।
पञ्चपर्वाभिरामश्रि[1]) चरितं कीर्तयिष्यते ॥ ३२० ॥
इतश्चात्रैव भरते क्षेत्रे मगधमण्डनम् ।
नाम्ना पुरं राजगृहमस्ति — ॥ ३२१ ॥
बभूव हरिवंशस्य मुक्तामणिरिवामलः ।
तत्रोद्यतेजसामित्रः सुमित्र इति भूपतिः ॥ ३२२ ॥

— मथुरा पूः ॥ ३८६ ॥
तस्यां पुर्यां हरिवंशाद्वसुपुत्राद्बृहद्ध्वजात् ।
गतेषु भूयस्सु नृपेष्वभून्नाम्ना यदुर्नृपः ॥ ३८७ ॥

इतश्च पूर्वं वृषभस्वामिनः कुरुरित्यभूत् ।
सूनुर्यस्याभिधानेन कुरुक्षेत्रमिहोच्यते ॥ ३९९ ॥
कुरोः सूनुरभूद्धस्ती यन्नाम्ना हस्तिनापुरम् ।
हस्तिभूपतिसंताने विश्ववीर्योऽभवन्नृपः ॥ ४०० ॥
सनत्कुमार इत्यासीच्छान्तिः कुन्थुररस्तथा ।
ततः क्रमादमी चक्रधरास्तीर्थकृतस्त्रयः ॥ ४०१ ॥
इन्द्रकेतुस्ततः कीर्तिकेतुर्वैरिकुलान्तकृत् ।
शुभवीर्यः सुवीर्यश्चानन्तवीर्यो नृपोऽजनि ॥ ४०२ ॥
तस्य सूनुः कृतवीर्यः सुभूमश्चक्रभृत्ततः ।
ततोऽप्यसंख्यभूपेषु गतेष्वजनि शान्तनुः ॥ ४०३ ॥

वसुदेवकुमारोऽथ रोहिण्याश्च स्वयंवरे ।
श्रीमत्समुद्रविजयनृपायामिलदाहवे ॥ ६७९ ॥

---

[1]) *pancaparvan* ist mir unklar.

इतश्च नारदोद्दिष्टां कंसारी[1]) रुक्मिभूपतेः ।
स्वसारं रुक्मिणीं नाम्नाहरत्स्वभुजवीर्यतः ॥ ९३३ ॥
खेचरस्य जाम्बवतः पुत्रीं जाम्बवतीं ततः ।
हरिर्जहार जाह्नव्यां स्नानिनीं तत्पितुर्जयात् ॥ ९३४ ॥
लक्ष्मणा(थ) सुसीमा च गौरी पद्मावती ततः ।
गान्धारी चेति कृष्णस्याभूवन्पट्टेऽष्टवल्लभाः ॥ ९३५ ॥

Cap. XI.

नमोऽस्तु नेमये नम्रशचीकम्रायतायिने[2]) ।
द्वाविंशायार्हतेऽर्च्याय हरिवंश्याय योगिने ॥ १ ॥
धृतराष्ट्रसुतास्तेऽथ पाण्डवाः पञ्च तेऽपि च ।
कर्णसूतसुतः सोऽपि सम्भूयाखेलयन्सदा ॥ २ ॥

Cap. XII.

अथातिक्रम्य ते पाण्डुपुत्राः षड्विषमाः समाः ।
पुनर्ययुर्द्वैतवनमद्वैतनयशालिनः ॥ २ ॥
इतो दुर्योधनः पाण्डुपुत्रांस्तत्रागतान्विदन् ।
वेगादेत्य बलं द्वैतसरस्तीरे न्यवेशयत् ॥ ३ ॥
तत्रैत्यानुचरैश्चित्राङ्गदविद्याभृता[3]) नृपः ।
निषिध्यमानोऽपि सरोऽभ्यगाहत तदुच्चकैः ॥ ४ ॥
ततः क्रुद्धः स विद्याभृद्दुर्योधनमयोधनम् ।
जहार सानुजं सारपरिवारादपाकृतम् ॥ ५ ॥

---

1) कृष्ण marg. 2) इंद्र marg., *Çacîkamra* nämlich; „gehend gestützt auf den sich bückenden Indra"? 3) °तां Cod.

अन्तःपुरपुरन्ध्र्यश्च[1]) क्रन्दन्त्यस्तस्य सत्वरम् ।
युधिष्ठिरं भर्तृरक्षां विनयादार्थयन्निति[2]) ॥ ६ ॥
अपराद्धं यदि ज्येष्ठ युष्मासु धृतराष्ट्रजैः ।
तथापि धर्मसूनुस्त्वमनुजेषु कृपां कुरु ॥ ७ ॥

Cap. XIII.

सुरासुरा अप्यतुलप्रमाणं नमन्ति बद्धाञ्जलयो यमुच्चैः ।
ध्यायन्ति यं योगविदो हृदन्तस्तं नेमिनाथं प्रणत(:)
स्तवीमि ॥ १ ॥
अथ प्रभुर्नेमिजिनः समानदेहोपमानचिद्शैरमानः ।
वृतोऽभितोऽपि[3]) प्रतिबन्धमुक्तो रेमे रमेशाश्रयसंम-
दाय[4]) ॥ २ ॥

षोडश स्त्रीसहस्राणां भोक्तुर्विष्णोरसि प्रियः ।
बन्धुस्तदेकामपि नोऽस्वीकुर्वन्न हि लज्जसे ॥ ९९ ॥

कृष्णस्त्वर्चाकृते नाथात्तामर्चां लब्धवान्मुदा ॥ ३१७ ॥
जगाद विष्णुर्मच्चैत्ये स्थापितेयं मयात्र किम्[5]) ।
कालं स्थास्यत्यथान्यत्र क्व-क्व पूजामवाप्स्यति ॥ ३१८ ॥

द्विसाहस्रीमतिक्रम्य वर्षाणामतिदुःखदम् ।
अस्मन्निर्वाणसमयात्त्वादेशाद्वणिग्वरः ॥ ३२० ॥
ततोऽप्यानीय रत्नाह्न एनां[6]) सम्पूजयिष्यति ।
पुना रैवतकेऽचैव सप्रासादां सुवासनः ॥ ३२१ ॥

---

1) ॰रंध्र्यो च Cod. 2) भर्तृसिक्षां विनयादघेयन्निति Cod.
3) nämlich प्रतिबन्धैः! 4) रमेश = कृष्ण marg. 5) So Cod.
6) i. e. अर्चाम्.

Cap. XIV.

फणामणिकराद्यस्य मुखेन्दोर्नखदीधितेः[1]) ।
तमस्त्रिजगतो यातं स पार्श्वः पातु वो जिनः ॥ १ ॥
जम्बूद्वीपेऽत्र भरते पुरी वाणारसी वरा ।
गङ्गानुबिम्बनात्स्वःपूरिव[2]) सौराज्यवत्यभूत् ॥ २ ॥
ऐक्ष्वाको भारते वंशे यशश्छत्त्रो गुणालयः ।
तत्रासीदश्वसेनाख्यो जिनाज्ञाकलशो नृपः ॥ ३ ॥
अभिरामगुणोद्दामा वामा वामाशयाजनि ।
सर्ववामाशिरोरत्नं शीलध्यानास्य[3]) वल्लभा ॥ ४ ॥
सान्यदा यामिनीयामे तुर्ये वर्यसुखाकरान् ।
शयाना शयनीये प्रापश्यत्स्वप्नांश्चतुर्दश ॥ ५ ॥
चैत्रे सितौ चतुर्थ्यां भे[4]) विशाखायां जिनेश्वरः ।
तद्गर्भे प्राणतामगादुद्योतश्च[5]) जगत्त्रये ॥ ६ ॥
पूर्णेऽथ काले पौषस्य दशम्यां मित्रभे सुतम् ।
सासूत श्यामलं सर्पध्वजमिज्यं सुरासुरैः ॥ ७ ॥
देवीभिर्देववृन्दैश्च कृते मेरौ महोत्सवे ।
भूपोऽपि विभवोत्कर्षात्सहर्षस्तं व्यधाद्बहु[6]) ॥ ८ ॥
अम्बास्मिन्गर्भगे पार्श्वे सर्पं सर्पन्तमैक्षत[7]) ।
इतीव निर्ममे तस्य पार्श्व इत्यभिधां पिता[8]) ॥ ९ ॥
अल्पदोषभृदित्यात्तं बाल्यं तेनानुभूय च ।
सर्वदोषमुचा मुक्तं युक्ता तत्र विचारणा ॥ १० ॥

---

1) मुखेंदोनख° Cod.
2) ?स्वपूरिव Cod.
3) ?ध्यामास्य Cod.
4) र्थ्यां भे Cod.
5) ?°णतोदंगोदुद्योत° Cod.
6) द्वहुः Cod.
7) °क्ष्यत Cod.
8) °धीयिता Cod.

पित्राग्रहात्स[1]) तारुण्ये नरवर्मनृपाङ्गजाम् ।
प्रभावतीं महोत्साहादूढवान् सत्प्रभावतीम् ॥ ११ ॥
परिव्राजकमन्येद्युः कठं[2]) शवतपोमतम् ।
हवात्सम्बोधयामास धूमार्ताहिनिदर्शनात् ॥ १२ ॥
ज्वालाकुलस्त्यजन्प्राणान्सर्पः पार्श्वावलोकनात् ।
अभूद्भुभ्रपतिर्नाम्ना धरणोऽकरणोद्भृतः[3]) ॥ १३ ॥
निन्द्यमानः कठो लोकैर्हिंसामिश्रकुकर्मकृत् ।
वह्न्पार्श्वे रुषं मृत्वा मेघमाल्यसुरोऽभवत् ॥ १४ ॥
त्रिंशदब्दीमतिक्रम्य लोकान्तिकसुरार्चितः ।
दत्त्वा संवत्सरं दानं प्रभुर्दीक्षोत्सुकोऽजनि ॥ १५ ॥
पौषे सितै च राधायामेकादश्यां कृताष्टमः[4]) ।
प्रागंशेऽह्नि विभुर्दीक्षामग्रहीत्त्रिशतीनृपैः ॥ १६ ॥
मनःपर्ययसंज्ञे च ज्ञाने जाते विभोः सुराः ।
नत्वा स्वं-स्वं पदं प्रापुः स्मरन्तो मानसे जिनम् ॥ १७ ॥
द्वितीयेऽह्नि कोपकटे[5]) संनिवेशे जगत्प्रभुः ।
चकार परमान्नेन पारणं धन्यवेश्मनि ॥ १८ ॥
विहरन्कलिगिरौ[6]) कुण्डसमस्य सरसस्तटे ।
कादम्बर्यामटव्यां स कायोत्सर्गमदात्प्रभुः ॥ १९ ॥
महीधरो गजः पातुं जलं तत्र समागतः ।
दृष्ट्वा विभुं पूर्वभवस्मरणात्सेवते स्म सः ॥ २० ॥
अपि पार्श्वस्थिता देवाः संगीतकमसूत्रयन् ।
त्रिसन्ध्यं[7]) प्राङ्गणे प्राप्ते कल्पद्रौ कऽउदासते ॥ २१ ॥

---

[1]) *âgraha* das Jemand-wozu-Heranziehen, Veranlassen, vgl. I, 14. und अत्याग्रह v. 343. — In v. 234. ist आग्रह = आरम्भ Unternehmen.

[2]) कवं pr. m. कमंवं sec. m. [3]) ङ्गृतः Cod.

[4]) s. v. 321 und vgl. Stevenson *Kalpas.* S. 17. 85 und अष्टमकालिक bei Böhtlingk-Roth? S. indess auch Hemac. 85.

[5]) bei der Todtenbahre des Zornes, s. v. 64. [6]) ein *axara* zu viel, s. v. 178. I, 342, 381., *viharan* zweisilbig! [7]) s. v. 110. Hemac. 140.

विभौ गतेऽङ्गराजस्तु नन्तुं तत्रागमद्विभुम् ।
अप्राप्यातिविषण्णोऽभूद्भ्रष्टे[1]) चिन्तामणाविव ॥ २२ ॥
मूर्छालं तमिति प्रेक्ष्य नृपं तत्प्रीतिहेतवे ।
तत्र चक्रुः सुरा मूर्तिं नवहस्तमितां प्रभोः ॥ २३ ॥
मृतः कालवशाद्धस्ती तत्राभूद्व्यन्तरामरः[2]) ।
सोऽप्यन्ये च ततः[3]) कामं तद्ध्यातॄणामपूरयन्[4]) ॥ २४ ॥
अङ्गराजोऽपि हृष्टः सन्न्यधात्प्रासादमुच्चकैः ।
कलिकुण्डमिति ख्यातं तीर्थमेतत्तदाद्यभूत् ॥ २५ ॥
कलौ गिरौ कुण्डतटे प्रतिमां यो जगत्प्रभोः ।
पश्यति स्मरति प्रीत्यार्चयत्यस्येहितं भवेत् ॥ २६ ॥
महातीर्थमिदं देवैर्भक्त्याधिष्ठितमीप्सितम् ।
दत्ते भवद्वयस्यापि मन्त्रध्यानात्ततोऽधिकम् ॥ २७ ॥
लब्ध्वा सद्गुरुतो मन्त्रं कलिकुण्डस्य योऽर्हतः ।
ध्यायत्यशङ्कचित्तः सन् तस्य दूरे न सिद्धयः ॥ २८ ॥
क्षुद्रोपसर्गैर्यो ध्यायन्[5]) क्षुभ्यत्यपि कदाचन ।
स सिंहजेता[6]) गोमायुफेत्कृतैरिव नश्यति ॥ २९ ॥
ब्रह्मचारी मिताहारी दान्तो विजितशात्रवः ।
जपन्मन्त्रं गुरोर्वाक्यादचिरात्सिद्धिमाप्नुयात् ॥ ३० ॥
इतो विभुः शिवपुर्यां वने कौशाम्बके ददौ ।
कायोत्सर्गमियायाशु धरणस्तत्र वन्दितुम् ॥ ३१ ॥
व्युदस्यतेऽनेन मम भवताप इतीव सः ।
प्रभोरुपर्यधान्नागः स्वफणातपवारणम् ॥ ३२ ॥
अन्तःपुरीजनैरग्रे विभोः संगीतकं व्यधात् ।
तादृशानां हि सद्भक्तिवल्ल्येवं पल्लवत्यपि[7]) ॥ ३३ ॥

---

1) ? अप्रथ्या° भूट्रष्टे Cod. 2) °द्धस्ती° भूद्यंतरामः Cod.
3) °त्येचनः Cod. 4) तद्ध्या° Cod., s. v. 39. (*dhyâtar*). 5) यन्न Cod.
6) i. e. शरभः s. 219. 7) Denominativ., s. v. 40. 81. 82.

तदादि स्म[1]) पुरं जज्ञेऽहिछत्त्रेत्यभिधानतः ।
यथा-यथा महान्त(:) स्युर्यत्र स्यात्तत्तथैव हि ॥ ३४ ॥
गत्वा तत्राहिछत्त्रायां यो नमत्यनिशं जिनं[2]) ।
स नम्यते जगल्लोकैर्लब्ध्वा पदमखण्डितम् ॥ ३५ ॥
तस्यावथ विभू राजपुरेऽप्रतिमया स्थिरः[3]) ।
आगत्येश्वरभूपेन वन्दितश्चातिसंमदात्[4]) ॥ ३६ ॥
ज्ञात्वा पूर्वभवं स्वामिदर्शनाच्छुभदर्शनः ।
तत्राकार्षीन्महोत्तुङ्गं प्रासादं पृथिवीपतिः ॥ ३७ ॥
स्वस्य प्राग्भवमूर्तिं च कौक्कुटीमीश्वरो व्यधात् ।
यत्तददो[5])ऽभवत्तीर्थं कुक्कुटेश्वरमित्यदः ॥ ३८ ॥
सुराः संनिहितास्तद्धि तीर्थमाविश्य तस्थुषः ।
तद्ध्यातॄणां[6]) सदा कामं व्यधुः कल्पद्रुमा इव ॥ ३९ ॥
यस्तत्रस्थं जिनं ध्यायत्यनिशं भक्तिभासुरः ।
किंकरन्ति सुरास्तस्य पूर्णकामस्य वेश्मनि ॥ ४० ॥
इतश्च विहरन्नाथस्तापसाश्रमसंनिधौ ।
पुरासन्ने व्यधात्कायोत्सर्गं किमु कुकर्मणः ॥ ४१ ॥
इतो दशभवारातिः कठासुर उपेत्य च ।
उपसर्गान्स्थलान्वेषी[7]) कर्तुमारभताद्भुतान् ॥ ४२ ॥
द्वीपिद्विपद्विपारातिवेतालव्यालवृश्चिकैः[8]) ।
अप्यक्षोभ्यं विभुं ज्ञात्वा विचकार पयोमुचः ॥ ४३ ॥
उन्मूलयन्द्रुमान्गल्लशैलानुद्द्राडयन्बलात्[9]) ।
कल्पान्तारम्भकारीव ववौ वायुः सुदुःसहः ॥ ४४ ॥

---

1) सा Cod. 2) निशां । निजं Cod. 3) ?रा Cod.

4) °तिमस्मदात् Cod., s. v. 243. XIII, 2. 5) ungeschickt, und dann noch am Schlusse wieder *adas!* 6) तद्ध्या° Cod.

7) °ग्रांस्थ्यला° Cod., oder ob °गांश्छला° zu korrigiren?

8) पारीति Cod., *dvipârâti* = Löwe. 9) *gallaçailân* wohl = *çaila-gallasthân*.

स्फोटयन्वसुधां शैलान्पाटयंस्त्रासयन्गजान् ।
जगर्ज निष्ठुरं मेघः प्रभुक्षोभकरः किमु ॥ ४५ ॥
स्वस्य प्रवेशयोग्यान्किं गर्तान्कुर्वन्निवाम्बुदः ।
धारासारैर्महातीव्रैर्ववर्षाशनिमुद्भृशम् ॥ ४६ ॥
न श्वभ्रेषु न गर्तासु न नदीनिर्झरेष्वपि ।
तमोवत्तज्जलं क्वापि न ममौ सर्वतो लुठत् ॥ ४७ ॥
यथाशनिर्यथा विद्युद्यथा वारि प्रसर्पते ।
तथा-तथा विभोर्ध्यानप्रदीपस्तु प्रवर्धते ॥ ४८ ॥
न स्थिरायां[1]) न भूध्रेषु[2]) विभो(:) स्थैर्यमभूत्तदा[3]) ।
यदकम्पन्त तेऽप्युच्चैर्न प्रभुर्ध्यानतो मनाक्[4]) ॥ ४९ ॥
प्रवर्धन्नम्बुपूरोऽथ नीचगाम्यपि यो भृशम् ।
तरङ्गादिव[5]) सोऽप्युच्चैर्विभोर्नासापुटं ययौ[6]) ॥ ५० ॥
इतो धरणनागस्य तत्सङ्गादिव विष्टरम्[7]) ।
अकम्पतोल्ललद्वार्धौ पोतवत् सोऽप्यचिन्तयत् ॥ ५१ ॥
अचाल्यं मेरुवत्केन मदासनमचालि रे ।
वज्रेणाद्य शिरस्तस्य हत्वा संचूर्णयाम्यहम् ॥ ५२ ॥
कोपाटोपादिति ध्यात्वा युङ्क्ते[8]) ज्ञानं स यावता ।
तावत्तथास्थं स विभुमपश्यच्चाप्यदूयत ॥ ५३ ॥
तदैव सपरीवारस्तत्रैत्यहिशरीरभृत् ।
फणाछत्रमधाद्भोगेनोद्धरन्स्वामिनं स हि ॥ ५४ ॥
संगीतकं विभोरग्रेऽसूत्रयत्तद्वधूजनः ।
समवृत्तिर्विभुश्चासीद्द्वयोरपि स दोषमुक् ॥ ५५ ॥

---

1) भूमि marg.
2) भूध्रेषु Cod. पर्वत marg.
3) *sthairyam*, fester Platz.
4) s. v. 238. 334. X, 80. 97. 197.
5) ? तरपंगादिव Cod.
6) stieg durch das Wogen dem Herrn bis zur Nasenhöhle.
7) आसनं marg.
8) युक्ते Cod.

व्यरमत्स[1]) यदा वृष्टेर्न तदा धरणः क्रुधा ।
स्वभृत्यानादिशन्मङ्क्षुविपक्षक्षयदक्षिणान्[2]) ॥ ५६ ॥
मेघमाली स तान्दृष्ट्वा कोपारुणविलोचनान् ।
द्रुतं द्रुत्वा विभोः पादानशिश्रेदयं[3]) मन्दधीः ॥ ५७ ॥
संजहाराब्दवृन्दं तन्नत्वोवाच च सोऽसुरः ।
अनात्मज्ञेन यत्स्वामिन्मयाचारि[4]) क्षमस्व तत् ॥ ५८ ॥
दासोऽतः परमस्मीश तव विश्वजनप्रभो ।
त्वं सदा तु दयाधारो विशेषादपि तां कुरु ॥ ५९ ॥
त्रैलोक्यप्राणभृन्नाथ यन्मां मर्षितवान्भवान् ।
तद्भियेव द्विषन् सूर्यः खद्योतं किं न लज्जते ॥ ६० ॥
कठोऽपीत्थमभूत्स्वामिसेवको धरणेन्द्रवत् ।
धरणानुमतः[5]) संघे प्रत्यूहव्यूहनाशनः[6]) ॥ ६१ ॥
धरणेन्द्रकठाद्यास्ते बभूवुः पार्श्वशासने ।
महोत्सवकरास्तत्तत्समीहितविधानतः ॥ ६२ ॥
गतेष्वथ विभुं नत्वा तेषु स्वं-स्वं पदं प्रति ।
स्वामी विहर्तुमन्यत्र ययौ तीर्थकृताश्रयः[7]) ॥ ६३ ॥
अथ काशीवने[8]) चैत्रचतुर्थ्यां धातुकानले[9]) ।
राधायां चतुरशीते गतेऽह्न्याप केवलम् ॥ ६४ ॥
सुरासुरैः समवसरणे[10]) [प्रा]प्ते जगद्विभुः ।
चकार देशनां पुण्यनाद्यनान्दीं[11]) जगन्मुदे ॥ ६५ ॥
अश्वसेनमुखास्तत्र नरेशाः परिवव्रजुः ।
वामाप्रभावतीमुख्या नार्यश्च जिनबोधिताः ॥ ६६ ॥

---

1) °मन्त्स Cod. 2) Compositum? „geschickt schnell die Feinde zu vernichten." 3) °श्रदयं Cod. 4) चरि Cod. 5) मता Cod. 6) s. 265. 7) तीर्थांकृ Cod. 8) कासी Cod. so auch v. 72. 91. 9) als die *dhâtu* in ihm wie durch Feuer verzehrt waren, s. v. 330 und v. 18 कोपकटे. 10) स्थानक marg. 11) नांदी Cod.

हस्तिसेनमुखाः केचित्सम्यक्त्वं च प्रपेदिरे ।
तन्नार्योऽपि स्फुरच्छीलकमलोन्मीलनांशुभाः ॥ ६७ ॥
आर्यदत्तमुखास्तस्य बभूवुर्दश सूरयः ।
मूर्तास्ते यतिधर्मस्येवांशा विभुमुपासकाः[1]) ॥ ६८ ॥
सम्पन्नोऽतिशयैः स्वामी विजहार धरातले ।
स्थाने-स्थानेऽपि तीर्थानि कुर्वन्नंह्रिनिवेशनात् ॥ ६९ ॥
आससाद च तीर्थेशं क्रमाच्छत्रुञ्जयं विभुः ।
आद्यार्हन्निव भव्यानां तत्प्रभावमसूचयत् ॥ ७० ॥
विभुव्याख्यानतः सर्पनकुलेभकुरङ्गकाः ।
प्रबुद्धाः प्रययुस्तत्र स्वर्गं साम्यसमाश्रयाः ॥ ७१ ॥
रैवतादिषु शृङ्गेषु विहृत्य त्रिजगत्प्रभुः ।
पुनः काशीमयासीत्स[2]) त्रिदशैः सेवितक्रमः ॥ ७२ ॥
हस्तिसेनोऽथ तद्बन्धुस्तत्रैत्य विभुमानमत् ।
सुरेन्द्रा अपि सम्भूय भक्तिनुन्नाः समाययुः ॥ ७३ ॥
इति कृपाब्धिरीशोऽपि तेषां तारणकारणे ।
सर्वभाषानुयायिन्या गिरारभत देशनाम् ॥ ७४ ॥
शत्रुञ्जयः सुरेशार्चा संघत्वं च स सद्गुरुः ।
सम्यक्त्वं शीलसाम्ये च शिवसौख्याय सप्तकम् ॥ ७५ ॥
अनन्तभवसम्भूतदुःकृतद्रोहकृद्गिरिः ।
शत्रुञ्जयः सिद्धिपदं शाश्वतः सेव्यते न कैः ॥ ७६ ॥
रागद्वेषद्विषद्ध्वान्तब्रध्नो[3]) वन्द्यपदाम्बुजः ।
जनवृजिनसम्पातं[4]) पूजितो हन्ति देहिनाम् ॥ ७७ ॥
अर्जयंस्तीर्थकृद्गोत्रं स्वगोत्रं च पवित्रयन् ।
लम्भयन्नपरान्पुण्यं संघेशः सेव्यते न कैः ॥ ७८ ॥

---

1) °शकाः Cod. *upâsaka* mit dem Accus. 2) वासीत्स Cod.
3) ?°षध्वांतबु° Cod. Zu *dhvânta* s. 83. 217. 225. 327. 342. II, 14.
4) व्रजिन Cod. पाप marg.

मिथ्यात्वघर्मसंघूर्णिजनान्सम्यग्वचोऽमृतैः ।
निर्वापयन्गुरुर्ध्यातः पातकान्तकरोऽङ्गिनाम् ॥ ७९ ॥
तावज्जीवो भ्रमत्यत्र भवे मिथ्यात्वमोहितः ।
सम्यक्त्वं न स्पृशत्येष यावन्निःशेषपापनुत् ॥ ८० ॥
जलत्यग्निर्विषं सर्वं पीयूषत्यहिस्रजति ।
किंकरन्ति सुरा यस्मात्तच्छीलं सेव्यमङ्गिभिः ॥ ८१ ॥
स्वभाववैरिणोऽप्यङ्गिगणा यद्वैरवर्जिताः ।
मित्रन्त्यन्योऽन्यमासेव्यं साम्यं सिद्धिनिबन्धनम् ॥ ८२ ॥
सप्तैते सप्तनरकध्वान्तभित्सप्तसप्तिभाः[1]) ।
एकोत्तरसप्तकर्मसमाप्तेश्च शिवाप्तये ॥ ८३ ॥
हस्तिसेनो निशम्येति भक्त्योत्थाय नमञ्जिनम् ।
कृताञ्जलिपुटः संघपतित्वं प्रार्थयन्मुदा ॥ ८४ ॥
इन्द्राहृतैर्जिनेन्द्रोऽपि वासाक्षतकणैरमुम् ।
प्रातिष्ठपद्वर्यं[2]) संघपतिमुत्सवमन्दिरम् ॥ ८५ ॥
स तदैव समं संघैर्देवालयमनुव्रजन् ।
पूर्वसंघपवन्मार्गेऽर्चेति स्म जिनान्गुरून् ॥ ८६ ॥
शत्रुञ्जयमपि प्राप्य नदीभ्यो जलमाहरन् ।
महोत्सवैर्युगादीशमनमन्मृन्मयो भवन्[3]) ॥ ८७ ॥
शृङ्गे-शृङ्गेऽपि चैत्यानि कारयन्वित्तविक्रमात्[4]) ।
स हि पुण्यघनः संघमर्चेति स्म महोदयी ॥ ८८ ॥
चन्द्रप्रभासे श्रीशैले गिरिनारगिरावपि ।
नत्वा-नत्वा[5]) च तीर्थेशान्दानं पञ्चविधं ददौ ॥ ८९ ॥
क्षेत्रेषु सप्तसु स्वं स स्वं वीजमिव निक्षिपन् ।
निःश्रेयःफलं लब्ध्वा द्राग्भावाम्भोभिरसेचयत्[6]) ॥ ९० ॥

---

[1]) °त्सप्तसप्तभा Cod. [2]) °पश्वर्यं Cod. [3]) ?°नमन्मुन्मयो भवत् Cod. *mṛinmaya* im Sinne von *sthira?* [4]) ?°त्तविष्टुमान् Cod. [5]) नत्वानुत्वा Cod. [6]) ?फलं ब्धौ द्राग् न्नावा° Cod. ल marg.

धर्मं चतुर्विधं[1]) ध्यात्वा चलितस्तं[2]) पथि प्रभुम् ।
नत्वा काशीमयासीत्सोऽवासीच्चासीमचैत्यकृत्[3]) ॥ ९१ ॥
जिनश्चित्ते[4]) गुरुर्नेत्रे वाचि तत्त्वं श्रुतं श्रुतौ ।
करे दानं शिरस्याज्ञा धर्मिणस्तस्य नापरा ॥ ९२ ॥
इतो विहरतोऽभूवन्सहस्रा[5]) विंशतिर्विभोः ।
शतानि च नव प्राप्तलब्धयो व्रतिनां गणे ॥ ९३ ॥
सहस्रास्त्रिंशतिः साष्टा व्रतिनीनां च श्रावकाः ।
लक्षं सहस्रा आसंस्ते चतुष्षष्टिमिता(ः) प्रभोः ॥ ९४ ॥
सप्तसप्तिसहस्राणि[6]) त्रयो लक्षाश्च श्राविकाः ।
विभुस्वहस्तविन्यस्तधर्माणोऽमी परे न हि ॥ ९५ ॥
आयुर्वर्षशतं प्रपाल्य भगवान्सम्मेतशैलं गतो
मासेनानशनेन कर्मविलयं कृत्वा त्रयस्त्रिंशता ।
सार्धं तैः श्रमणैः सिताष्टमदिने मासे शुचौ निर्वृतो[7])
राधायां त्रिदशैः कृतान्त्यकरणः श्रीपार्श्वनाथो जिनः
॥ ९६ ॥
श्रीहस्तिसेनोऽपि निजं तनूजं महारथे युज्यमतो[8]) विधाय।
शत्रुञ्जये साम्यसमाश्रयेण समाश्रयत्सिद्धिसुसद्म शान्तः
॥ ९७ ॥

ये सिद्धा मुनयोऽपि संघपतयस्तीर्थोद्धृतिप्रह्विणः[9])
केचित्ते सुरराज तेऽत्र कथिताः कालेऽवसर्पेत्यपि ।

---

[1]) nämlich दान, शील, जप, भाव, s. Stevenson *Kalpas*. S. 6. 65. Oder s. II, 186. [2]) ? वलितस्तं Cod. Zu √चल्, s. II, 475. 603. X, 91. 136. 199. XIV, 183. 189. [3]) *avâsît* wohl = *prâpa*, s. Nalod. I, 43? oder ist etwa *avâtsît* zu lesen? *asîmat* wohl von √*sam*, wie *asîdat* von √*sad*.

[4]) श्चैत्ये pr. m. [5]) *sahasra* als Mascul. oder Fem.! ebenso v. 94.

[6]) für सप्तसप्ततिस॰ oder = 1200? [7]) so auch metri caussa, nicht ॰त्तः; s. 290. Hem. 74. hat निर्वृतिः [8]) मतो? aus *yujyam* + *atas*.

[9]) द्धृति Cod.

अस्मत्तोऽपि च ये हि भाविन इहैकान्तं महादुःखिनम्
यावत्तानपि भावभासुरमनाः पुण्यान् शृणु प्रस्तुतान्
श्रीशत्रुञ्जयशैलराजचरितं श्रोतुश्च वक्तुस्त्रिधा[1]) [॥९८॥
शुश्रा बुद्धिविवर्धनं रविरिवाज्ञानान्ध्यसुनिर्मलम्[2]) ।
रुग्दारिद्र्यपरापमृत्युशमनं पीयूषवत्स्वादु यत्
कृत्वा कर्मनिषूदनं च रचयत्यानन्दमुच्चैःपदे ॥ ९९ ॥
इतो वैभारमाम्नानामस्माकं वचसा नृपः ।
कृत्वा यात्रां श्रेणिकोऽपि चैत्यान्यत्र पुरेऽपि च ॥१००॥[3])
अस्मन्निर्वाणतो वर्षैस्त्रिभिः सार्धाष्टमासकैः ।
धर्मविस्रावकः शक्र[4]) पञ्चमारो भविष्यति ॥ १०१ ॥
ततः शतैश्चतुर्भिः षट्षष्टिभिर्वत्सरैर्दिनैः ।
पञ्चचत्वारिंशतापि विक्रमार्को महीमिमाम् ॥ १०२ ॥
सिद्धसेनोपदेशेनानृणीकृत्य जिनोक्तवत् ।
अस्मत्संवत्सरं लुप्त्वा[5]) स्वं तमाविष्करिष्यति ॥ १०३ ॥

इतश्च काम्पील्यपुरे सुरेशार्हद्गृहाहिते[6]) ।
भविता भावडः श्रेष्ठी[7]) व्यवहारिशिरोमणिः ॥ १०४ ॥
भवित्री भावला नाम तत्पत्नी तीव्रशीलभा ।
धर्माश्रिता क्षान्तिरिव रेजे या भावडानुगा ॥ १०५ ॥
गृहव्रतं पालयतोस्तयोर्यास्यन्ति वासराः ।
सुषमाकालवत्स्वैरधर्मशर्मसमाश्रयात्[8]) ॥ १०६ ॥

---

1) ? तुश्चवक्तु° Cod. 2) ? ज्ञानान्ध्या pr. m. तु निर्मलं Cod.

3) Lücke? 4) शत्रु Abschrift. 5) s. v. 282. 158. 191. 6) हार्हते Cod.

7) s. Stevenson, *Kalpas.* S. 5. Die Kaufleute sind unter den Jaina sehr zahlreich, ähnlich wie unter den jetzigen friends of peace. Der Handel braucht eben Frieden.

8) सुखमा° Cod.

चञ्चला-चञ्चला लक्ष्मीः स्वलक्ष्मकलितालयात् ।
पालितापि चिरं तस्य पलास्यत्यपि[1]) पश्यतः ॥ १०७ ॥
यातेऽपि द्रविणे सत्त्वं न तयोर्यास्यति क्वचित् ।
सत्त्वसाध्या हि यत्सर्वा क्रिया पुंसां मनीषिता[2]) ॥ १०८ ॥
अल्पवेषधरोऽप्यल्पसङ्गोऽल्पस्वमान्पुनः ।
सोऽनल्पभावभृद्धर्मी[3]) कर्ता हय्यजेनाद्ययम्[4]) ॥ १०९ ॥
त्रिसंध्यं जिनमर्चित्वा नमिष्यति गुरूनसौ ।
द्वयोर्हि संध्ययोर्भक्त्या प्रतिक्रंस्यति निर्मलः[5]) ॥ ११० ॥
अन्यदा विहरन्तौ द्वावस्य तद्गृहान्मुनी ।
भावला प्रतिलभ्याथ प्रक्ष्यति स्वधनागमम् ॥ १११ ॥
विदित्वाथ तयोरेको व्याहरिष्यति तामिति ।
विक्रेतुरद्य तुरगी ग्राह्या बहुधनाप्तये ॥ ११२ ॥
सावद्यमप्यदो(?)ऽस्माभिरुक्तं बहु शुभायते ।
त्वत्सूनुस्तु[6]) ततो द्रव्यात्तीर्थमप्युद्धरिष्यति[7]) ॥ ११३ ॥
सा नंस्यत्यथ तौ दृष्टा धर्मलाभाशिषं[8]) च तौ ।
दत्त्वा स्वाश्रयमासाद्य गुरुपादान् श्रयिष्यतः ॥ ११४ ॥
साथ हट्टं गृहात्प्राप्ता तुरगीक्रयकं नरम् ।
दृष्ट्वा पत्युर्मुनेर्वाक्यं वक्ष्यतीदृक्[9]) हितप्रदम् ॥ ११५ ॥
किंचिद्द्वाररौप्येण[10]) द्रव्येणाश्वीं स भावडः ।
ग्रहीष्यति गृहायातां कामधेनुमिवाङ्गिनीम् ॥ ११६ ॥
मुक्त्वा सर्वाणि कर्माणि सा तामेव श्रयिष्यति ।
शुभोदर्कं हि यद्वस्तु पाल्यते सर्वयत्नतः ॥ ११७ ॥

---

1) Für पलैष्यति oder पलायिष्यति! der Stamm इ ist ganz verschwunden.

2) °षिताः Cod. 3) र्मि Cod. 4) ?हद्यजे° Cod., hayî, Stute.

5) ?°स्यंति° लाः Cod., zur Beichte gehen? s. प्रतिक्रमण going to confess to a spiritual guide, Stevenson *Kalpas*. S. 7. 6) °नुसु Cod.

7) द्रव्याती° द्वरि° Cod. 8) शिरखं Cod. 9) so Cod., nicht °ggh°

10) ?द्वाररौक्येण Cod.

समये साऽथ सर्वाङ्गस्फुरल्लक्षणलक्षितम् ।
उच्चैःश्रवोऽनुजन्मानमिवाश्वं प्रसविष्यति ॥ ११८ ॥
त्रिहायणः[1]) किशोरोऽथ स स्वतेजोभिरंशुवत् ।
राजस्पृहायै भविता तत्तज्जननिवेदितः[2]) ॥ ११९ ॥
तपनोऽथ नृपोऽभ्येत्य तद्गृहान् स्वयमुत्सुकः[3]) ।
तस्मै लक्षत्रयं दत्त्वा वित्तमश्वं ग्रहीष्यति ॥ १२० ॥
सोऽपि तैर्द्रविणैरश्वीर्भूयसीः संग्रहीष्यति ।
तत्तत्तुरगरत्नानां खानीर्दारिद्र्यनाशिनीः ॥ १२१ ॥
सप्तभिः-सप्तभिः सप्तसप्तिर्भुवनमेचकम्[4]) ।
उद्योतयत्यदःसूनुस्त्रिलोकान्द्योतयिष्यति[5]) ॥ १२२ ॥
इतीवास्य भविष्यन्ति त्रिगुणास्ते ततोऽपि च ।
क्रमादस्याः क्रमक्रान्तदिक्चक्रा[6]) बहुविक्रमाः ॥ १२३ ॥
[युग्मम् ॥
सर्वेषामधिपं ज्ञात्वा विक्रमार्कं स भावडः ।
तानेकवर्णानादाय करिष्यत्यस्य ढौकनम् ॥ १२४ ॥
तुष्टोऽथ विक्रमादित्यस्तस्य सौराष्ट्रमण्डले ।
द्वादशान्यपुरोपेतां दाता[7]) मधुमतीं पुरीम् ॥ १२५ ॥
वाद्यमानेषु वाद्येषु छत्त्रचामरचिह्नितः ।
पठद्भिर्मागधैस्तारं गायद्भिर्गायनीजनैः ॥ १२६ ॥
हयघट्टैर्जनव्रातैर्वृतो मधुमतीं पुरीम् । [युग्मम् ॥
उत्तोरणामथाभ्येत्य[8]) भावडो वक्ष्यति[9]) स्वकाम् ॥१२७॥
तस्मिन्नेव क्षणे तस्य भार्या पूर्वेव भास्करम्[10]) ।
लक्षणव्यञ्जनोपेतं प्रसविष्यति नन्दनम् ॥ १२८ ॥

---

1) यकः Cod. 2) मिवेदितः Cod. 3) ? स्वयत्सकः Cod.
4) मेवकं Cod. 5) °ty, *adaḥsûnus*, der Sohn jener Stute.
6) दिग्वक्रा Cod. चक्रा sec. m. 7) दत्वा Cod. Das Participialfutur ist nöthig.
8) °रणाम° Cod. 9) √वच्, wird sie die seinige nennen? nach sich benennen? oder √वह्, wird einziehen in? 10) wie der Osten die Sonne.

सम्पद्बलोदितस्तस्यानन्दवार्धिमुखेन्दुना ।
सूनोरमन्दमुद्बलो न केनापि स्खलिष्यति ॥ १२९ ॥
पुत्रागतिश्रुतिप्रीतः प्रविश्य स्वपुरं रयात् ।
ददद्दानमसौ दीनान्दयया तोषयिष्यति ॥ १३० ॥
प्रसादिष्यति सर्वाशा वायुर्वास्यति सौख्यकृत् ।
सचराचरजीवानां मनः शान्तिमुपैष्यति[1]) ॥ १३१ ॥
स स्वसूनोरनूनाच्च[2]) भाग्यभासुरवर्ष्मणः[3]) ।
कर्ता स्वगोत्रानुमतं गोत्रं जावड इत्यथ ॥१३२॥ युग्मम्॥
स लाल्यमानो धात्रीभिस्तत्पयःपानपोषितः ।
सुरभूरुहवत्पित्रोः[4]) पूरयिष्यति वाञ्छितम् ॥ १३३ ॥
निमित्तज्ञोक्तभूभागे शुद्धे स्वविभवोदयात् ।
भावडोऽन्यां पुरीं नाम्ना तेनैव[5]) स्थापयिष्यति ॥ १३४ ॥
इष्टं संजायते पुण्यात्पुण्येशास्तु जिनेश्वराः ।
आसन्नपुण्यदस्तेषु श्रीवीरः परमेश्वरः ॥ १३५ ॥
इतीव तत्र सोऽस्माकं प्रासादं कारयिष्यति ।
पार्श्वे च पौषधागारं धर्मध्यानविधीछया ॥१३६॥ युग्मम्॥
मुक्त्वाथ रिङ्खणविधिं पादचङ्क्रमणक्षमः ।
कुमारः पञ्चवर्षीयः कलाभ्यासं विधास्यति ॥ १३७ ॥
स्थितं[6]) मध्यं वयस्तस्मिन् तत्पित्रोर्येपि चिन्तनम् ।
तद्योग्यकन्यासम्प्राप्तिं[7]) युगपत्संविधास्यतः[8]) ॥ १३८ ॥
विज्ञाय काम्पील्यपुरे स्वजातीयान्सहस्रशः ।
तत्तल्लक्षणदक्षं स स्वं श्यालं[9]) प्रेषयिष्यति ॥ १३९ ॥

---

1) पेष्यति Cod. 2) नोच्च Cod. 3) शरीर marg.
4) भूरुवत्पि° Cod. 5) also *Jâvaḍapura?* 6) तिं Cod.
7) ?तद्योगः कन्या संप्राप्ता Cod.
8) युंगप° Cod. Die beiden Eltern. 9) शालं Cod.

इतः स गच्छन्काम्पील्यं शत्रुञ्जयतले[1]) पथि ।
घटीग्रामे निशामेकामुषिष्यति[2]) निमित्ततः ॥ १४० ॥
इतस्तत्र पुरेश्वरस्वज्ञातीयो वणिग्वरः ।
वसत्यस्य सुतारत्नं सुशीलेति भविष्यति ॥ १४१ ॥
लब्धवाणीवरा सा तु देवस्त्रीसमविग्रहा ।
स्वगृहाजिरमासाद्य तमीक्षिष्यति कौतुकात् ॥ १४२ ॥
मातुलो जावडस्यापि तारास्विव शशिप्रभाम् ।
कन्यास्वन्यासु तां वीक्ष्य स विस्मयमवाप्स्यति ॥ १४३ ॥
ज्ञात्वा तन्नाम तद्गोत्रं[3]) तामाकार्य निमित्तवित् ।
उत्सङ्गेऽप्यधिरोप्यैतत्तातमाह्वयिता जनात् ॥ १४४ ॥
ग्रामोचितामुपादायोपदां सूरोऽपि तत्क्षणात् ।
तं नमंस्तेन चालिङ्ग्यासिष्यते निजसंनिधौ ॥ १४५ ॥
उल्लास्य मधुरैर्वाक्यैस्तं सानन्दं स कोविदः ।
कन्यां स्वभागिनेयाय मार्गयिष्यति[4]) तत्समाम् ॥ १४६ ॥
स्वाशङ्कया नम्रवदनो यावत्सूरो भविष्यति ।
तावत्स्मित्वा स्वयं कन्या तमेवं व्याहरिष्यति ॥ १४७ ॥
योऽभिजातो भृशं कर्ता मच्चतुःप्रश्ननिर्णयम् ।
स वरोऽस्तु ममानर्घ्यो नो चेत्कर्तास्मि सत्तपः ॥ १४८ ॥
तदुक्तिमिति निर्वर्ण्य स प्रमोदपरः कनाम्[5]) ।
सकुलामपि तां लात्वा पुरमेष्यति सत्वरः ॥ १४९ ॥
तच्छ्रुत्वा भावडोऽप्युच्चैः कौतुकोत्तानमानसः ।
आदाय स्वजनानस्मच्चैत्ये[6]) स्थास्यति पुत्रवान् ॥ १५० ॥

---

1) तलो Cod. 2) उपिष्यति Cod. — Statt *vatsyati!*
3) तद्गौत्र Cod. 4) verlangen, bitten, s. 177. Anders 298.
5) ob कन्यां zu lesen? *y* fehlt ja im Cod. öfter in Gruppen. कना ist nur im Ṛigveda belegt. 6) स्माच्चैत्ये Abschrift.

विभूषिताङ्गी कन्यापि वृता तत्स्वजनैर्घनैः ।
चैत्यमेत्य जनान्सर्वान् चक्षुषा लोकयिष्यति ॥ १५१ ॥
सर्वत्र भ्रमणात्खिन्नमिव तच्चक्षुरुच्चकैः ।
जावडे यूनि लावण्यसरस्याश्रममेष्यति ॥ १५२ ॥
ईषत्स्मितोत्थसृक्सृक्का[1]) मनोरथरथस्थितम् ।
सा सुशीला सुशीलाभिर्वाणीभिस्तं वदिष्यति ॥ १५३ ॥
धर्मार्थकाममोक्षाख्यानमून् शास्त्रसमर्थितान् ।
चतुरः पुरुषार्थान्मे पुरश्चतुर[2]) वर्णय ॥ १५४ ॥
सर्वशास्त्रपयोराशिमन्दरः स कुमारराट् ।
मन्दरक्षुब्धपाथोधिध्वनिरेवं[3]) वदिष्यति ॥ १५५ ॥
तत्त्वरत्नत्रयाधारः सर्वभूतहितप्रदः ।
चारित्रलक्षणो धर्मः कस्य शर्मकरो न हि ॥ १५६ ॥
हिंसास्तेयपरद्रोहमोहक्लेशविवर्जितः ।
सप्तक्षेत्रोपयोगी स्यादर्थोऽनर्थविनाशकः ॥ १५७ ॥
जातिस्वभावगुणभृल्लुप्तान्यकरणः क्षणम् ।
धर्मार्थाबाधकः कामो दम्पत्योर्भावबन्धनम् ॥ १५८ ॥
कषायदोषापगतो[4]) भाग्यवान्जितमानसः ।
शुक्लध्यानमयः स्वात्माध्यक्षो मोक्ष उदीरितः[5]) ॥ १५९ ॥
सेति निर्णयमासाद्य भारत्यनुमतं[6]) मुदा ।
स्वचक्षुःषट्पदाधारां तत्कण्ठे मोक्ष्यति स्रजम् ॥ १६० ॥
हर्षोत्कर्षान्मनःप्रीत्या पितृभ्यां शुभवासरे ।
तयोः करिष्यते कामं विवाहोऽन्योऽन्यरक्तयोः ॥ १६१ ॥

---

[1]) ? सृत्स्वका pr. m. सृत्सृक्का sec. m. „die Lippen entsendend ein entstehendes feines Lächeln“: *uttha* sollte voranstehen. Oder ist *sraksṛikvâ* zu lesen? „die Lippen durch ein feines Lächeln entstehenden Kranz habend dadurch bekränzt.“

[2]) Voc., o Kluger! [3]) पथैाधि Cod. Ob *payodhi?* [4]) तः Cod.

[5]) ? व्यक्षोमोक्षमुदी° Cod. [6]) मुमतं Cod.

कदाचिद्योगतो[1]) रविशशिनोर्देहछाययोः[2]) ।
हीयमानाधिकत्वाच्च न तयोरुपमानवत् ॥ १६२ ॥
धनार्जने रिपुध्वंसे चतुरश्चतुरः पृथक् ।
उपायान्कुर्वतस्तस्य सेत्स्यन्त्यर्थास्त्रयश्चतुः ॥ १६३ ॥
कियत्यपि गते काले भावडेऽथ दिवं गते ।
जावडः स्वपुरीमेतां धर्मवत्पालयिष्यति ॥ १६४ ॥
दुःषमाकालमाहात्म्यान्मुद्गलानां[3]) बलं बलात् ।
पयोधिपूरवत्पृथ्वीं प्लावयित्वा ग्रहीष्यति ॥ १६५ ॥
गोधान्यधनबालस्त्रीमध्यमान्योत्तमान्जनान्[4]) ।
सौराष्ट्रकच्छलाटादीन् लात्वा यास्यन्ति मुद्गलाः ॥ १६६ ॥
स्वस्वोचितेषु[5]) कार्येषु वर्णान्सम्भाष्य मुद्गलाः ।
दत्त्वा बहूनि वित्तानि योजयिष्यन्ति मण्डले ॥ १६७ ॥
तत्रापि जावडः श्रेष्ठी सर्ववस्तुषु कोविदः ।
अर्जयिष्यति वित्तानि धर्माणीव विचारवान् ॥ १६८ ॥
आर्यदेशऽइव स्वीयज्ञातिमेकत्र वासयन् ।
तत्रापि चैत्यमस्माकं कारयिष्यति धर्मवान् ॥ १६९ ॥
आर्यानार्येषु देशेषु विहरन्तो मुनीश्वराः ।
तत्रायास्यन्ति सानन्दो वन्दिष्यति च जावडः ॥ १७० ॥
धर्मव्याख्याक्षणे सिद्धशैलोच्चमहिमोदये ।
पञ्चमारे जावडाख्यस्तीर्थोद्धर्तेति[6]) श्रोष्यति ॥ १७१ ॥
ततः प्रणम्य सानन्दो मुनीनेवं स प्रक्ष्यति ।
स जावडोऽहमन्यो वा यस्तीर्थोद्धारकृद्गुरो[7]) ॥ १७२ ॥

---

1) ?द्व्योगतो Cod. 2) Niemals gab es den Beiden Aehnliches, da sie wie Nacht und Mond, Körper und Schatten zu einander gehörten, und da sie in überwiegender Weise (Alles) hinter sich zurückliessen.

3) दुःखमा° Cod. 4) °मजनान्? 5) स्वौचि Cod.

6) द्वर्तेति Cod. 7) द्वार Cod.

उपयोगेन[1]) विज्ञाय गुरुस्तु व्याहरिष्यति ।
अभूवन्पुण्डरीकाधिष्ठातारो हिंसकाः क्रमात् ॥ १७३ ॥
मद्यमांसाशकैस्तैस्तु पञ्चाशद्योजनावधि[2]) ।
परितः पुण्डरीकाद्रेरुद्वसं[3]) प्रावितन्यत[4]) ॥ १७४ ॥
यस्तत्रावधिमुल्लङ्घ्य भ्रमत्यर्वाग्जनः क्वचित् ।
कपर्दयक्षो मिथ्यात्वी तं हिनस्त्यतिरोषणः ॥ १७५ ॥
अपूज्यो भगवान्जातः श्रीयुगादिजिनेश्वरः ।
समयोऽयं तदुद्धारे[5]) भाग्यवांश्च भवानहो ॥ १७६ ॥
कारितं बाहुबलिना बिम्बं श्रीप्रथमप्रभोः ।
चक्रेश्वरीं सुरीं भक्त्या मार्गय[6]) त्वं जिनोदितः ॥ १७७ ॥
इति श्रुत्वा गुरुं[7]) नत्वा प्रमोदोत्फुल्ललोचनः ।
जावडः स्वगृहान्गत्वा जिनमर्चयिष्यति[8]) ध्रुवम् ॥ १७८ ॥
कृत्वा बलिविधानं[9]) च संतोष्य क्षुद्रदैवतम् ।
मनस्याध्याय च क्लेशं तपिष्यति[10]) समाहितः ॥ १७९ ॥
मासिकात्तपसः प्रान्ते तुष्टा चक्रेश्वरी सुरी ।
साक्षाद्भूत्वा महापुंसं तमेवं व्याहरिष्यति ॥ १८० ॥
याहि तक्षशिलाद्रङ्गं जगन्मल्लं च तत्प्रभुम् ।
सम्भाष्य धर्मचक्राग्रे बिम्बमार्हतमीक्ष्यसि[11]) ॥ १८१ ॥
जिनोदितो भवान्भाग्यभासुरो मत्प्रसादतः ।
विधास्यति महातीर्थोद्धारं[12]) सारं सुधर्मणाम् ॥ १८२ ॥

---

1) s. v. 231. Oder ob योगिनं zu lesen? „ihn als einen brauchbaren erkennend“.

2) शद्योज Cod. 3) „Oede“? 4) ? प्रवि Cod.

5) द्वारे Cod. 6) मार्गय Cod. 7) गुरूं Cod.

8) ein *axara* zu viel, ⏑ ⏑ — ⏑ — statt ⏑ — ⏑ —, s. v. 19.

9) s. Stevenson *Kalpas.* S. 73. 10) क्लेशां तपिस्यति Cod. Für *tapsyati.*

11) für ईक्षिष्यसे!

12) द्वारं Cod.

आकर्ण्य कर्णपीयूषनिभमेतद्वचः स च ।
द्राक्[1]) चलिष्यत्युप[2]) तक्षशिलां[3]) देवीं स्मरन्हृदि ॥१८३॥
प्राभृतैर्बहुभिर्भूपं संतोष्य प्रतिमां विभुः ।
देव्योपदिष्टां स श्रेष्ठी प्रीतिमान्प्रार्थयिष्यति ॥ १८४ ॥
लब्ध्वा प्रसादं भूपालाद्धर्मचक्रमुपेत्य च ।
भक्त्या प्रदक्षिणीकृत्यार्चयिष्यति समाहितः ॥ १८५ ॥
कियत्यपि गते काले ज्यौत्स्नाक्तमिव निर्मलम् ।
ऋषभस्वामिनो बिम्बं पुण्डरीकद्वयान्वितम् ॥ १८६ ॥
मूर्तं तत्सुकृतमिव दृक्पीयूषनिभं[4]) पुरः ।
आविर्भविष्यति रयाद्यात्किं नोपलभ्यते ॥१८७॥ युग्मम्॥
पञ्चामृतैः स संस्नाप्य पूजयित्वा जगद्विभुम् ।
रथेऽधिरोप्य पुर्यन्तर्नेष्यत्युत्सवपूर्वकम् ॥ १८८ ॥
साहाय्यं[5]) भूपतेर्लब्ध्वा तत्रस्थान्निजगोत्रिणः ।
पुरस्कृत्यैकभक्तेनानुतीर्थं[6]) स चलिष्यति ॥ १८९ ॥
भूमिकम्पमहाघातनिर्घातांहृिप्रदीपनम्[7]) ।
मिथ्यादृक्सुरसम्बद्धं[8]) विघ्नव्यूहं पदे-पदे ॥ १९० ॥
पुण्याद्याद्विलुप्यासौ सौराष्ट्रमण्डले[9]) क्रमात् ।
निजां पुरीं मधुमतीमलमासादयिष्यति[10]) ॥१९१॥ युग्मम्॥
इतश्च पूर्वं तेनैव पूरितान्यभवन्किल ।
वाहनानि महाचीणचीणभोटान्प्रति[11]) स्फुटम् ॥ १९२ ॥

---

[1]) s. v. 254. X, 169. [2]) द्राग् वलि° Cod. चलि sec. m.
[3]) तक्षि° Cod. [4]) दृग्पीयू° Cod. [5]) साहाज्यं Cod.
[6]) त्येकभ° Cod. „mit täglich nur einer Mahlzeit“, s. v. 321.
[7]) ?ताहृिप्र Cod. [8]) दृग् सुर Cod. [9]) ष्ट्रा Cod.
[10]) निजं° वतींमल° Cod. *alam* = unversehrt.
[11]) चीणवीणाभो° Cod.

भ्रमित्वा वायुवशतः स्वर्णद्वीपं[1]) समासदन् ।
अग्निदहात्सुवर्णत्वं निश्चितं[2]) पोतधारिभिः ॥ १९३ ॥
अष्टादशापि पोतास्ते भृतास्तद्धातुभिर्भृशम्[3]) ।
प्रवेशकालऽएवास्य समेष्यन्ति सुभाग्यतः ॥ १९४ ॥
नत्वैकोऽथ नरः प्राप्ते पुरीपरिसरे[4]) मुनिम् ।
श्रीवज्रस्वामिनामानं तस्माऽआवेदयिष्यति ॥ १९५ ॥
द्वितीयस्तु द्वादशाब्दीप्रान्ते पोतानुपागतान्[5]) ।
कथयिष्यति सानन्दः स्वर्णधातुभृतानपि[6]) ॥ १९६ ॥
ताभ्यां दोलितचित्तः सन् स एवं चिन्तयिष्यति ।
क्व लक्ष्मीर्लक्ष्मकृत्पापात्[7]) क्व स पुण्यो मुनिर्ननु ॥ १९७ ॥
नंस्ये पूर्वं वज्रमुनिं श्रोष्ये तद्वचनान्यपि ।
यत्तद्दर्शनतोऽपि स्यान्न दूरे जगतोऽपि सा[8]) ॥ १९८ ॥
इत्यामर्श्य स धन्यात्मा जङ्गमं तीर्थमागतम् ।
महोत्सवैः समं लोकैस्तं वन्दिष्यति जावडः ॥ १९९ ॥
स्वर्णाम्भोजान्तरस्थस्य वज्रस्यास्येन्दुदत्तदृक् ।
निषीदिष्यत्यसौ यावत्तावदुद्योतयन्दिशः[9]) ॥ २०० ॥
विद्युद्दण्डमिव व्योम्नि दर्शयन् जनचित्रकृत्[10]) ।
दिवोऽभ्येत्य सुरो नत्वा मुनिमेवं वदिष्यति ॥ २०१ ॥
स्वामिन् सुकर्मणः सूनुस्तीर्थमानपुरेशितुः । [युग्मम् ॥
नाम्ना कपर्दी दुर्दान्तो[11]) मद्यपोऽहं पुराभवम् ॥ २०२ ॥
कृपापरेण[12]) भवता प्रत्याख्यानप्रकाशनात् ।
शत्रुञ्जयस्मृतेः पञ्चपरमेष्ठिपदादपि ॥ २०३ ॥

---

1) णद्वीप Cod. 2) दहात्सुवर्णत्वानिश्चितं Cod. न्निश्चि sec. m.
3) तद्धातुभि Cod. भृत für भरित „beladen". 4) स्मरे Cod.
5) °शाब्दं प्रांते पौता° Cod. 6) ?°नभि Cod. 7) ?पापान् Cod.
8) scil. लक्ष्मीः 9) °दुद्योतयद्दिशः Cod. 10) जिन° Cod. pr. m.
11) दुतो pr. m. दुर्दांतो sec. m. 12) ?कृपात्कृपार Cod.

42407

उद्धृतोऽस्मि[1]) पतन् श्वभ्रे मद्यपानभवैनसा[2]) ।
यथा तथा शृणु स्वामिन् तवोपकृतिलक्षणम् ॥ २०४ ॥
मद्यपानरसे मग्नं मामालोक्य कृपापरैः । [युग्मम्॥
प्रत्याख्यानावलम्बो यो ददे पूज्यैस्तमासदे[3]) ॥ २०५ ॥
अन्यदा चन्द्रशालायां भद्रासनमधिश्रितः ।
अपिबं सह नारीभिर्नाम्ना कादम्बरीं सुराम् ॥ २०६ ॥
चुबुकारोपिते[4]) मद्येऽस्मरं यावन्नवाक्षरम् ।
तावच्छकुनिजग्धाहिगरलं तत्र चाचमत् ॥ २०७ ॥
अजानन्नपिबं तद्धि विषाच्चामूर्छमुच्चकैः ।
अस्मरं च महामन्त्रं पश्यंस्त्वामेव सर्वतः ॥ २०८ ॥
निन्दन्स्वव्यसनं भूयो-भुयस्त्वामेव संस्मरन् ।
मन्त्रोच्चारपरो मृत्वा यक्षेष्वभवमीदृशः[5]) ॥ २०९ ॥
नाम्ना कपर्दियक्षो[6])ऽहं यक्षलक्षैरनुश्रितः ।
विश्वोद्धारक्षमः[7]) स्वामिन् ब्रूहि किं करवाणि तत् ॥२१०॥
विनयोदारमित्युक्त्वा सर्वाभरणभूषितः ।
पाशाङ्कुशनानुलिङ्गाक्षधारिदोश्चतुषु यः[8]) ॥ २११ ॥
गजारूढैः निधानेशैः[9]) सेवितः स[ह]तोमरैः ।
सुवर्णवर्णभृद्देहो निषीदिष्यति तत्पुरः ॥ २१२ ॥
वज्रस्वामी ततः सिद्धाद्रिप्रभावमुदीर्य तम् ।
श्रुतज्ञानधरस्त्वेवं[10]) जावडं व्याहरिष्यति ॥ २१३ ॥

---

1) दृतो Cod. 2) वेनसा Cod. 3) सद् Cod. 1 aor. Âtm.

4) Cod. unsicher; चबका, aber corrigirt und nicht deutlich, wie?

5) षुभव Cod. 6) र्दी Cod. 7) द्वार Cod.

8) „der da an vier Stellen Arme hatte, welche einen Strick, einen Haken, — (?) und ein Rad hielten". Ob भानु? 9) i. e. यक्षैः

10) श्रुतं Cod. Vergl. Hemac. 34. श्रुतकेवलिन्. *Vajra* gehört indess nicht zu den sechs dergl., die dort genannt sind.

यात्रां कुरु महाभाग तीर्थमुद्धरन्नुद्धर[1]) ।
वयं च यक्षस्त्वदाग्यमेतत्कार्यावलम्बिनः ॥ २१४ ॥
इति श्रुत्वा स उत्थाय कस्तूरार्यै च[2]) वाहनात् ।
कल्याणकामनः कृत्वा कल्याणं स चलिष्यति ॥ २१५ ॥
ततः पूर्वदिने पूर्वरक्षकाः सिद्धभूभृतः ।
ज्वरयिष्यन्ति[3]) संघेशपत्नीं जयमतीं सतीम् ॥ २१६ ॥
वज्रस्वामी तु हग्दानाच्चिकि[त्सि]ष्यति सरूपाम्[4]) ।
क्षिपा किरति हि ध्वान्तं भास्करस्तु व्यपोहति ॥ २१७ ॥
यक्षलक्षैर्वृतो व्योम्नि कपर्दी दुष्टनाकिनः ।
समापततो[5]) विघ्नानि निहंस्यत्यतिदुःसहः ॥ २१८ ॥
वायुना जलदं वायुं गिरिणा पविना[6]) गिरिम् ।
गजं सिंहेन सिंहं च शरभेण मुनीश्वरः ॥ २१९ ॥
वह्निं तोयेन तोयं च वह्निनाहिं गरुत्मता ।
निहंस्यत्यसुरोत्पन्नां श्रीवज्रो विघ्नसंततिम्॥२२०॥युग्मम्॥
क्रमादादिपुरं[7]) प्राप्ते श्रीसंघे[8]) तेऽसुराधमाः ।
कम्पयिष्यन्ति शैलेन्द्रं वातोद्धूतद्रुपत्त्रवत् ॥ २२१ ॥
श्रीवज्रः शान्तिकं कृत्वा तीर्थतोयाक्षतैः सुमैः[9]) ।
आहत्य शैलमाक्षेपात्करिष्यति पुनर्ध्रुवम्[10]) ॥ २२२ ॥
भगवत्प्रतिमामग्रे कृत्वा संघेऽधिरोहति[11]) ।
शैलेन्द्रं वज्रनिर्दिष्टाहनि ध्वानितदुन्दुभौ ॥ २२३ ॥
शाकिनीभूतवेतालरक्षःकुग्रहसंग्रहान् । [युग्मम् ॥
भीषणान्दर्शयिष्यन्ति मिथ्यात्विसुरसंचयाः ॥ २२४ ॥

---

1) ?०द्धरमुद्धरः Cod. 2) ?मस्तूत्तार्ये च? s. v. 56. 3) ष्यति Cod.
4) पाः Cod. 5) तन्तो Cod. 6) वज्र marg. 7) पुरे Cod.
8) सश्री Cod. 9) Wilson: a flower. 10) पुतध्रुवं Cod.
11) हिति Cod. Loc. Part.

वज्रस्वामिकपर्दिभ्यां विघ्नध्वान्ते हते सर्वे[1]) ।
पुष्पदन्ताभ्यामिव[2]) स शैलशृङ्गमुपैष्यति[3]) ॥ २२५ ॥
कीकसास्थिवसारक्तखुरकेशपलादिभिः[4]) ।
क्लिन्नमालोक्य ते शैलं विषीदिष्यन्ति मानवाः ॥ २२६ ॥
आनाय्यानाय्य[5]) वारीणि नरैः श्रीजावडः क्षणात् ।
स्वचित्तमिव शैलेशं क्षालयिष्यति[6]) निर्मलम् ॥ २२७ ॥
प्रासादान्पतितान्भ्रष्टान्सतृणान्वायुकम्पितान् ।
दृष्ट्वा संघाधिपः काममरतिं लप्स्यते मुहुः ॥ २२८ ॥
निशायामुषिते संघे तत्रैवासुरसंचयाः ।
रथस्थां प्रतिमां भर्तुरवारोहयिता गिरेः ॥ २२९ ॥
प्रातर्मङ्गलनादेन प्रबुद्धो जावडः सुधीः ।
अदृष्ट्वा प्रतिमां भर्तुर्विषीदिष्यति निर्भरम् ॥ २३० ॥
तद्विज्ञायोपयोगेन वज्रो यक्षस्य तस्य ताम् ।
दर्शयिष्यतऽआनन्दी अन्वारोहयिता पुनः[7]) ॥ २३१ ॥
पुना रात्रौ प्रसुप्तेषु तेषु मिथ्यात्विनः सुराः ।
गिरेरुत्तारयिष्यन्ति यावदुल्लङ्घितं दिवा ॥ २३२ ॥
प्रातः संघजना एनां प्रापयिष्यन्ति पर्वतम् ।
अनिर्विण्णां[8]) सुवस्ति[9]) तु नेष्यन्ति क्षितिभृत्तले ॥२३३॥
इत्येकविंशतिर्घस्राः कृतप्रतिकृतैस्तयोः[10]) ।
यास्यन्ति न पुनः कश्चिदुद्वेजिष्यति[11]) चाग्रहात् ॥२३४॥

---

1) सवि Cod. 2) the sun and moon, Wilson. Siehe v. 343.

3) पेष्यति Cod. 4) der Opferthiere nämlich.

5) आनाघनद्या Cod. (घा am Rande). 6) ख्याल° Cod.

7) Hiatus! 8) न्नां Cod. 9) Offenbar *metri caussa* für *svasti*. Umgekehrt s. *svarṇa* in v. 193. 196.

10) प्रदिकृ° Cod. 11) Für उद्विजिष्यते!

रात्रावावाकार्य यक्षेशं वज्रस्वामी च जावडं ।
व्याहरिष्यति यद्यक्ष[1]) स्मर शक्तिं वदानुगान्[2]) ॥ २३५ ॥
व्याप्य व्योम सुरैः सार्धं तिष्ठासुरतृणानिलः[3]) ।
मन्मन्त्राश्रितगात्रस्त्वमभेद्यो वज्रवत्परैः ॥ २३६ ॥
सभार्यस्त्वं तु संघेश चतुर्धा[4]) धर्मधारकः ।
ध्यायन्नादिजिनं पञ्च परमेष्ठीन्स्मरन्हृदि ॥ २३७[5]) ॥
रथाधश्चक्रपर्यन्ते[6]) प्रतिमास्थैर्यकृत्स्वप । [युग्मम् ॥
समर्था अपि ते नालं युवां लङ्घयितुं मनाक् ॥ २३८ ॥
अस्माभिः सह संघोऽयं सर्वो बालाबलादिकः ।
आविभातं प्रतिमया तिष्ठत्वादिजिनं स्मरन् ॥ २३९ ॥
इति श्रुत्वा गुरोर्वाक्यं सर्वेऽपि स्वस्वकर्मणि ।
त्वरिष्यन्ति स्वयं वज्रो ध्याने स्थास्यति निश्चलः ॥ २४० ॥
फेत्कारान्कलितारावान्कुर्वन्तोऽप्यसुरघनाः[7]) ।
न प्रवेशं क्वचित्पापा लप्स्यन्ते ध्यानपुण्यतः ॥ २४१ ॥
प्रकाशयति मार्तण्डे प्रातः पुण्यप्रकाशकः ।
पूर्णध्यानो गुरुर्वज्रस्तद्यावत्तच्च द्रक्ष्यति ॥ २४२ ॥
ततो मङ्गलतूर्याणि वादयन्तः समन्ततः ।
प्रतिमां प्रापयिष्यन्ति प्रासादे [अ]तिसम्मदात् ॥ २४३ ॥
ततो वज्रश्च[8]) संघेशस्तत्पत्नी च महादराः[9]) ।
चैत्यमाविश्य यत्नेन प्रम्रक्ष्यन्ति[10]) विसंस्थुलम् ॥ २४४ ॥
दुष्टदैवतनाशाय वज्रो ध्यानसमाधिना ।
सर्वत्राक्षतविक्षेपाच्छान्तिकं प्रतिधास्यति ॥ २४५ ॥

---

1) यत् = ὅτι die direkte Rede einleitend.

2) गात् Cod. „sprich zu deinen Dienern" = stelle sie an.

3) die *asura* wie der Wind die Gräser zerstiebend. 4) शश्चतुर्धा Cod.

5) im Cod. nochmals २३६, daher auch fortab im Cod. die Verszählung um eins zu wenig, bis 328. 6) रथाथश्च° Cod. 7) र्वतोप्यसुरा Cod.

8) वज्रस्य Abschrift. 9) ?धराः Cod. 10) मृक्ष्य Cod.

पूर्वः कपर्दी पूर्वां तां मूर्तिमध्यास्य कोपनः ।
स्थास्यत्यसुरैः[1]) कैश्चिद्धृतोऽनर्थविधित्सया ॥ २४६ ॥
भ्रम्यद्वर्णामिमां बाह्ये हढां[2]) मध्येऽथ नूतनाम् ।
स्थापयामीति बुद्ध्या तामुद्धरिष्यति[3]) जावडः ॥ २४७ ॥
श्रीवज्रस्वामिना मन्त्रै(ः)स्तम्भितः सोऽसुरव्रजः ।
तमुपद्रोतुमीशो न[4]) फूत्करिष्यति[5]) दारुणम् ॥ २४८ ॥
तेनोच्चैर्ध्वनिना व्योम व्याप्नुवानेन खेचराः ।
दिग्दन्तिभिः समं दूरं दूरान्नेष्यन्ति[6]) भीतितः ॥ २४९ ॥
कम्पिष्यति[7]) क्षितिः शैलैः सममम्बुधिवीचिवत्[8]) ।
एष्यन्ति मूर्छां सर्वेऽपि गजसिंहनरोरगाः[9]) ॥ २५० ॥
प्रासादाः कुट्टिमान्याशु पतिष्यन्ति सभूरुहाः ।
शैलोऽपि च द्विधाभावी दक्षिणोत्तरखण्डतः ॥ २५१ ॥
विना वज्रं जावडं च तत्पत्नीं च परे जनाः ।
विचेतना भविष्यन्ति लुठन्तो विगतासुवत् ॥ २५२ ॥
तथास्थितं जनं वीक्ष्य कपर्दी वज्रबोधितः ।
दधद्वज्रं करे धास्यत्यसुरं[10]) तर्जयन्भृशम् ॥ २५३ ॥
बिभ्यत्पूर्वकपर्दी द्रागन्द्रापाथोनिधेस्तटे(!?) ।
चन्द्रप्रभासक्षेत्रान्तः स्थास्यत्यपरनामभृत् ॥ २५४ ॥
ततो जनं बोधयितुमादिमूर्तेर्विभोरिति ।
अधिष्ठातॄन्वज्रगुरुर्व्याहरिष्यति सामगीः ॥ २५५ ॥
जावडानीतबिम्बं तु प्रासादान्तर्निषीदतु ।
बिम्बेनानेन सहिता भवन्तश्चात्र सुस्थिताः ॥ २५६ ॥

---

1) *sthâsyati* zu lesen, metri caussa. 2) हढा Cod. 3) द्धरि Cod.
4) für अनीशः!
5) पूत्क° Cod. s. X, 95.
6) ष्यंति Cod. √*nî* „werden ziehen"?
7) ष्यति Cod.
8) कल्लोल marg. *vîci* wohl aus *vyaṅc* entstanden.
9) रुगाः Cod.
10) den *vajra*, nehmend, wird er in der Hand halten.

आदौ नतिः स्नानपूजे[1]) ध्वजारात्रिकमङ्गलम् ।
विधाय मुख्यनाथेऽस्मिन् ततोऽन्यस्मिन्करिष्यते[2]) ॥२५७॥
अस्यैव मुख्यनाथस्य भवत्वाज्ञा सदा स्थिरा ।
ईदृप्रीतिभिदो भूयात्कपर्दी मूर्धभेदकः[3]) ॥ २५८ ॥
शुभोदर्कामिमामाज्ञां दत्त्वा वज्री गुरुसुरान् ।
सुस्थान्कर्ता[4]) करिष्यन्ति तेऽपि लोकान्प्रमोदिताः[5])
ततो जयजयारावसर्वमङ्गलनिःस्वनैः । ॥ २५९ ॥
प्रतिष्ठाया[6]) महस्तत्र भावी प्रकटदैवतः ॥ २६० ॥
गुरौ या भक्तिरर्चा या जिने दानं च यन्महत्[7]) ।
भावना याः प्रमोदो यो नैर्मल्यं यच्च मानसे ॥ २६१ ॥
तत्तत्सर्वं बभूवास्मिन्जावडे[8])ऽन्यत्र न क्वचित् ।
यादृग्गोपयसि स्वादस्तादृगार्कें[9]) कथं भवेत् ॥ २६२ ॥
अथ ध्वजाधिरोपाय सभार्यः संघनायकः । [युग्मम् ॥
मुक्त्योकोदेहलीतुल्यं[10]) प्रासादाग्रं श्रयिष्यति ॥ २६३ ॥
अहो धन्योऽस्मि[11]) संसारेऽप्यहो भाग्यं ममाद्भुतम् ।
यदन्यदुष्करस्तीर्थोद्धारश्चक्रे[12]) मयानघः ॥ २६४ ॥
मद्भाग्यैर्लब्धिसम्पन्नः संसारार्णवतारकः[13]) ।
प्रत्यूहव्यूहभिद्वज्रस्वामी गुरुरभून्मम ॥ २६५ ॥
श्रीबाहुबलिनाथ्यतः[14]) सत्प्रभावं[15]) महर्द्धिमत् ।
दुःप्राप्यमन्यैर्लब्धं यद्बिम्बं तत्रापि भाग्यवान् ॥ २६६ ॥

---

1) स्नात्रपूजे Cod. 2) ?प्यस्मि° Cod. 3) स्तद्भुभे° Abschrift.

4) स्थानकर्ता Cod. 5) दितः Cod. Oder ob °दिनः zu lesen?

6) याः Cod. 7) हात् Cod. „in Folge eines Festes"?

8) das Perfect *babhûva* ist nicht an seiner Stelle hier, das Futur sollte da stehen. 9) sc. पयसि. 10) मुक्त्यूको Cod. 11) सि Cod.

12) द्वार Cod. 13) dies ist auch die Bedeutung von तीर्थंकर, तीर्थकृत् vadum faciens, s. Stevenson *Kalpas.* 34 „who procures the means of salvation.

14) ?नाध्यातः Cod. *nâthyam* = Schutz? 15) भाव Cod.

शत्रुञ्जयो महातीर्थं दुःप्रापं मुक्तिवद्ध्रदः ।
सुप्राप्यं यन्मया चक्रे तत्र चक्रे तरोदयः ॥ २६७ ॥
श्रीवज्रबोधितो यक्षः प्रत्यक्षोऽमरकोटिभिः ।
कपर्दी विघ्नमर्दी मे तत्र भाग्योदयो महान् ॥ २६८ ॥
मानुष्यभववृक्षस्य मुख्यं फलमिदं ननु ।
यत्संघं पुरतः कृत्वा गम्यतेऽत्र जिनेश्वर[ः] ॥ २६९ ॥
प्रभातमद्यैव मम सफलं मेऽद्य जन्म च ।
अद्यैव देवतास्तुष्टा अद्याभूच्च सुमङ्गलम् ॥ २७० ॥
कृत्वेदमद्भुतं पुण्यं पुनः कर्मवशोऽङ्गवान् ।
आर्तरौद्रादिभिर्ध्यानैः स्वं कलङ्कयिता[1]) हहा ॥ २७१ ॥
भववासममुं मुक्त्वा जिनध्यानपरायणः ।
क्षिपामि यदि कर्माणि तदा सिद्धिर्ममायतः ॥ २७२ ॥
तयोरित्थं चिन्तयतोर्भावनाभावितात्मनोः[2]) ।
निष्कलङ्कं शुभध्यानं क्षणादाविर्भविष्यति ॥ २७३ ॥
बाहुल्याद्धर्षसम्पत्तेरायुषः क्षयतोऽपि तौ । [कुलकम् ॥
प्राप्य हृत्स्फुटनं कल्पं प्राप्स्येते तुर्यमुच्चकैः ॥ २७४ ॥
उत्तमे तु तयोर्देहेऽआदाय व्यन्तरामराः ।
क्षेप्स्यन्ति क्षीरपाथोधौ क्षणादक्षीणवासनाः ॥ २७५ ॥
इतः शत्रुञ्जये जाजनागस्तस्यैव नन्दनः ।
तावनालोक्य संघश्च विषीदिष्यति निर्भरम् ॥ २७६ ॥
तयोर्वृत्तान्तमावेद्य चक्रेश्वर्यपि हर्षदम् ।
इष्टोक्तियुक्तिभिरमूनुच्चैराश्वासयिष्यति ॥ २७७ ॥
जाजनागोऽथ तं संघं पुरस्कृत्य गुरूक्तितः ।
रैवतादिषु शैलेषु नमिष्यति जिनान्मुदा ॥ २७८ ॥

---

1) ?स्वकल° Cod. „wird sich wieder beflecken“. S. v. 342. II, 21.

2) °तात्मनोः Abschrift.

कारयित्वाथ चैत्यानि स सर्वत्र शुभोदयः ।
पालयिष्यति चाचारं पैतृकं सर्वकर्मसु ॥ २७९ ॥
विक्रमादित्य[त]स्तीर्थे जावडस्य महात्मनः ।
अष्टोत्तरशताब्दान्ते भाविन्युद्धृतिरुत्तमा ॥ २८० ॥

कियत्यपि गते काले ततो विद्याबलादलम् ।
बौद्धाः सम्बोध्य भूपालान्दुर्जयाः परवादिभिः ॥ २८१ ॥
विलुप्य शासनान्यन्यान्यात्मधर्मं जगत्यपि ।
स्थापयन्तो ग्रसिष्यन्ति तीर्थानि सकलान्यपि ॥ २८२ ॥
इतश्च लब्धिसम्पन्नः सर्वदेवमयो गुरुः ।
शशिगच्छाम्बुधिशशी सूरिर्भावी धनेश्वरः ॥ २८३ ॥
सोऽनेकतपसा पुण्यो वलभीपुरनायकम् ।
शिलादित्यं जिनमते बोधयिष्यति पावने ॥ २८४ ॥
निर्वास्य मण्डलाद्बौद्धान् शिलादित्येन सूरिराट् ।
कारयिष्यति तीर्थेषु शान्तिकं चैत्यसंचयम् ॥ २८५ ॥
सप्तसप्ततिमब्दानामतिक्रम्य[1]) चतुःशतीम् ।
विक्रमार्काच्छिलादित्यो भविता धर्मवृद्धिकृत् ॥ २८६ ॥
ततः कुमारपालस्तु बाहडो वस्तुपालवित्[2]) ।
समराद्या भविष्यन्ति शासनेऽस्मिन्प्रभावकाः ॥ २८७ ॥
भूपा म्लेछा[3]) भविष्यन्ति द्रव्यलुब्धाश्च मन्त्रिणः ।
निजाचारपरिभ्रष्टा लोकाः प्रायोऽन्यवञ्चकाः ॥ २८८ ॥
गीतार्थालिङ्गिनः[4]) केचित्केचिदाचारवर्जिताः ।
सादरा अपविद्यासु विद्यासु न च भाविनः ॥ २८९ ॥

---

1) सप्तसप्तितिम° Cod. 2) वस्तु Cod. 3) स्लि Cod.
4) ?गीतर्व्वाँ Cod.

ततो मन्निर्वृत्तेरब्दशतेष्वेकोनविंशतौ ।
चतुर्दशसु जातेषु वर्षेषु म्लेछनन्दनः ॥ २९० ॥
चैत्राष्टम्यां नृपो विष्टौ पाटलिपुत्रपत्तने । [युग्मम् ॥
भावी कल्की चतुर्वक्त्रो रुद्रो(?) नामत्रयान्वितः ॥ २९१ ॥
तदा च मथुरापुर्येकस्मान्मुशलिकृष्णयोः[1]) । .
पतिष्येते[2])ऽऽयतने वाताहतजरद्द्रुवत्[3]) २९२ ॥
भविष्यन्तीतयः सप्त भयं गन्धरसक्षयः ।
दुर्भिक्षं च तदा राजविरोधोऽरिष्टकोटयः ॥ २९३ ॥
षट्त्रिंशद्वत्सरान्तेऽसौ राजा कल्की भविष्यति ।
खानयिष्यति नन्दस्य राज्ञ स्तूपान्हिरण्मयान् ॥ २९४ ॥
अर्थार्थी खानयित्वाथ पुरीं वित्तं ग्रहीष्यति ।
करदानखिलान्भूपानात्मनः[4]) स विधास्यति ॥ २९५ ॥
खन्यमाने पुरे धेनुर्लग्नदेवीति नामतः[5]) ।
आविर्भविष्यति मुनीन्पीडयन्ती शिलामया ॥ २९६ ॥
तदरिष्टं भविष्यत्यावृष्टेर्हेतुं च केचन ।
विज्ञायान्यत्र यास्यन्ति स्थास्यन्त्यन्ये तु तत्र च ॥ २९७ ॥
लातान्यलिङ्गिदण्डोऽसौ[6]) जैनर्षीन् ‒ ‒[7]) मार्गयन् ।
कल्की कोपात्पुरीदेवैर्बलादेव निषेत्स्यते ॥ २९८ ॥
वृष्ट्याथाब्दः सप्तदशाहोरात्राणि पुरं क्षणात् ।
प्लावयिष्यति कल्की च सूरिः प्रातिपदः[8]) कियान् ॥ २९९ ॥
संघो लोक(:) कियानुच्चैः स्थास्यति स्थलमूर्धनि ।
अपरे तु प्रयास्यन्ति पूरेण पयसां पतिम् ॥ ३०० ॥ युग्मम् ॥

---

[1]) न्मुत्रालकृ° Cod. [2]) ष्यते Cod. [3]) रद्रुवत् Cod.
[4]) करवान् खिला° Cod. [5]) मानतः Cod. pr. m.
[6]) लात्ता Cod. लिंगि sec. m. लिंग pr. m. [7]) Loch für zwei *axara;* von dem ersten sind noch Spuren da, die auf न deuten. Ob हन्तुं?
[8]) °थनः pr. m., del. sec. m. प॰ marg.

नन्दद्रव्येण स पुरीं नूतनां कारयिष्यति ।
पञ्चाशदब्दीं च ततः सुभिक्षं भावि धर्मवत् ॥ ३०१ ॥
अथासन्नावसानस्तु कल्की पाषण्डिभिः पुरैः ।
लिङ्गानित्याजिनै(?)र्जैनानुपाद्रोष्यति दुष्टधीः ॥ ३०२ ॥
सूरिः प्रातिपदः संघः कायोत्सर्गं प्रदास्यति ।
विप्ररूपेण शक्रोऽपि चलितासन एष्यति ॥ ३०३ ॥
उक्तिप्रत्युक्तिभिर्वार्यमाणोऽपि न विरंस्यति ।
यदा कल्की तदा शक्रघातात्पञ्चत्वमेष्यति ॥ ३०४ ॥
षडशीतिं वत्सराणामायुः सम्पूर्य[1]) कल्किराट् ।
नारको नरकावन्यां दुरन्तायां भविष्यति ॥ ३०५ ॥
शक्रः कल्किसुतं दत्तं राज्ये पैत्रे[2])ऽधिरोप्य च ।
अनुशिष्यार्हतं धर्मं संघं नत्वा गमिष्यति ॥ ३०६ ॥
जातं पापफलं तादृग्दत्तः शक्रानुयोगतः ।
सूरेः प्रातिपदस्योक्त्यार्हच्चैत्यानि विधास्यति ॥ ३०७ ॥
पुरस्कृत्य ततः संघं गुरुं दत्तक्षितीश्वरः ।
शत्रुञ्जयादितीर्थेषु यात्रोद्धारं[3]) करिष्यति ॥ ३०८ ॥
त्रिखण्डे भारते ग्रामे पुरे खेडे च कर्बटे ।
पत्तने च गिरौ तीर्थेऽप्यार्यानार्येऽपि मण्डले ॥ ३०९ ॥
अर्हदायतनान्युच्चैः कारयिष्यति दत्तराट् । [युग्मम् ॥
पालयिष्यति गुर्वाज्ञामहिंसानिरतः सदा ॥ ३१० ॥
वर्षिष्यति घनः काले भविष्यन्ति न[4]) चेतयः ।
गोमहिष्यश्वसंकीर्णं विश्वं[5]) च सुरसद्मवत् ॥ ३११ ॥
राजानो न्यायनिष्णाता मन्त्रिणो जनताहिताः ।
लोकाः समृद्धधर्माणो दत्ते राज्यं प्रकुर्वति ॥ ३१२ ॥

---

1) पूर्ज्य Cod. 2) पैात्रे Cod. 3) द्वारं Cod.
4) म Cod. 5) मिश्वं Cod.

पञ्चमारकपर्यन्तं यावदेवमतः परम् ।
प्रवृत्तिर्जिनधर्मस्य भविष्यति निरन्तरम् ॥ ३१३ ॥

अतः परं दुःषमायां[1]) जना धर्मविवर्जिताः ।
निम्नाः[2]) स्वल्पायुषो रोगग्रस्ताः करनिपीडिताः ॥ ३१४ ॥
अर्थलुब्धाश्च राजानो रताश्चौर्येऽतिभीषणाः ।
दुःशीलाः कुलनार्योऽपि ग्रामाः प्रेतवनोपमाः ॥ ३१५ ॥
निर्लज्जा निर्दया लोका गुरुदेवादिनिन्दकाः ।
भविष्यन्ति क्रमाद्धीनहीनसत्त्वा नराः खलु ॥ ३१६ ॥
आचार्यो दुःप्रसहाख्यः[3]) फल्गुश्रीरपि साध्व्यपि ।
श्रावको नागिलो नाम सत्यश्री(:) श्राविका पुनः ॥३१७॥
विमलवाहन इति राट् मन्त्री सुमुखाभिधः ।
अपश्चिमभाविनोऽमी दुःषमायां[4]) हि भारते ॥ ३१८ ॥
गुरुदुःप्रसहादेशाद्राजा विमलवाहनः ।
विमलाद्रेर्विहारस्य यात्रां चापि करिष्यति ॥ ३१९ ॥
करद्वयप्रमाणाङ्गा विंशत्यब्दायुषो नराः ।
केचिद्धर्मरताः प्रायो निर्धर्मा भाविनो घनाः ॥ ३२० ॥
द्वादशाब्दीं गृहे नीत्वाष्टाब्दीं दुःप्रसहो व्रते ।
पर्यन्तेऽष्टमभक्तेनासौ धर्मं कल्पयिष्यति[5]) ॥ ३२१ ॥
पूर्वाह्णेऽथ[6]) चरित्रस्य मध्याह्ने राजधर्मणः ।
अपराह्णे क्षयो वह्नेः क्रमादित्थं भविष्यति ॥ ३२२ ॥
इत्थं च दुःषमा वर्षसहस्राण्येकविंशतिः[7]) ।
एकान्तदुःषमाकाले[8])ऽप्येवं मानो[9]) भविष्यति ॥ ३२३ ॥

---

1) दुष्क° Cod. 2) निस्वः Cod. „niedrig, klein?“
3) ह्याख्यः Cod. 4) दुःख Cod. 5) मिष्यति Cod.
6) ह्व Cod. 7) वर्ष Cod. 8) दुःख Cod. 9) Mascul.!

तदा च पशुवल्लोका निर्लज्जा बिलवासिनः ।
मत्स्यादाश्च भविष्यन्ति वीजमात्रकृते[1]) किल ॥ ३२४ ॥
शत्रुञ्जयोऽपि शैलेन्द्रस्तदा सप्तकरोन्नतिः ।
भविष्यत्युत्सर्पिण्यां[2]) पूर्ववद्वृद्धिमेष्यति ॥ ३२५ ॥
भविष्यत्येष शैलेन्द्रस्तारयिष्यति देहिनः । [युग्मम् ॥
कीर्तनाद्दर्शनात्स्पर्शाज्जिनवत्कलितोदयः ॥ ३२६ ॥
दुरितभरविकारध्वान्तविध्वंसव्रध्नः[3])
सुकृतशतसुलभ्यः[4]) क्षुभ्यदार्तिप्रहन्ता[5]) ।
असम˘˘ महिम्नः[6]) पात्रमत्रस्तपुण्यो
जयति गिरिवरेन्द्रः पुण्डरीकः सुभद्रः ॥ ३२७[7]) ॥
सकलकरणबोधोद्बोधजाग्रद्विवेको[8])
निजमनसि सदा यैर्वीतरागोऽध्यरोपि ।
भवशतभवपुण्यैर्लभ्यते पुण्डरीकः
सकृदपि नरनाथैः[9]) सेवितुं तैस्त्रिशुद्ध्या ॥ ३२८[10]) ॥
क्षणमपि गिरौ स्थित्वा योऽत्र प्रयात्यतिदूरतः
स भवति जने पुण्यः सेव्यो ह्यलब्ध जिनाचलम्[11]) ।
स च जिनपतिं त्यक्त्वा नान्यं भजत्वविशङ्कितः
श्रयति नु[12]) सुधीर्लब्ध्वा चिन्तामणिं किमु कर्करान्[13])
कलयसि कथं पीडां पापाङ्कुशं किमु तप्यसे [॥ ३२९ ॥
यमनियमजैर्दुःखैरात्मा कथं बहु युज्यते ।

---

1) ? मात्र Cod. 2) °*shyati* zu lesen, metri caussa.

3) इतिवग्ररवि° pr. m. — वध्नः Cod. = सूर्य marg. ध्र macht keine Position, s. Colebrooke misc. ess. II, 71.

4) भ्यं Cod. 5) दर्त्ति Cod. 6) अनोपम! marg. Zwei Kürzen fehlen.

7) ३२६ Cod. S. das zu 237 Bemerkte. 8) ? कः । sec. m. क । pr. m.

9) ? सकृत्पपि नरनायैः Cod. (द für त्प am Rande).

10) so auch Cod. Die Zahl 327 ist übersprungen in der Verszählung.

11) ले Cod. 12) तु Cod. 13) ? किंमुक° pr. m. किं मुक° sec. m.

अथ गिरिममुं[1]) रागद्वेषद्रुमानलसाम्यभाक्
क्षिपसि यथा[2]) कर्माण्युच्चैर्घनं निविडान्यपि ॥ ३३० ॥
तावत्पापशठस्तनोतु[3]) विकटं भीतिं भ्रमन्भूतले
तावत्संसृतिरासरत्नविरतं[4]) शाखाशतैर्दुर्गमा ।
यावज्जाग्रदमन्दबोधकलितः प्राणी न सिद्धाचले
तीर्थेशं प्रथमं भवप्रमथनं ध्यायत्यघौघद्रुतम्[5]) ॥ ३३१ ॥
कस्त्वं रे कलिकाल[6]) कान्यहह रे पापानि तृष्णेऽसि का
केऽमी रे विषयाः जयाय जगतो युष्माकमुज्जृम्भितम् ।
पश्यन्तु[7]) प्रसभं निरुद्धकरणैः शत्रुञ्जयेऽत्र स्थितै-
र्युष्मन्मूलविमूलनाय भगवान्संसेव्यते योगिभिः ॥ ३३२ ॥
शृङ्गाण्यस्य गुहातटागविपिनान्यापस्तु कुण्डान्यपि
धुन्योऽप्यश्मकणा मृदः सकलमप्यन्यद्यदत्र[8]) स्थितम् ।
निश्चैतन्यमपि क्षयाय निविडस्य स्यान्महापाप्मनः
किं चेतस्य निगद्यते निजमनो लब्ध्वात्र[9]) यस्तिष्ठति
॥ ३३३ ॥ [मनाक् ।
गदितमेतदमुष्य गिरेर्मया किमपि सच्चरितं नेरितं[10])
यदि भवन्ति मुखे रसनाघना- स्तदपि नो सकलं खलु
पार्यते ॥ ३३४ ॥
आयासैर्बहुभिरलं वचोविलासै-
र्ज्ञातृत्वं यदि यदि पापभीतिरस्ति ।
मुक्त्वा तत्सकलकदर्थनां निजस्या-
दीशं तं भजत सदेह[11]) पुण्डरीके ॥ ३३५ ॥

---

1) रिरमुं Cod. 2) eine Kürze fehlt. Ob क्षिपसि ह यथा?
3) सठ Cod. 4) संसार marg. 5) Accus. von द्रुत् im causativen Sinne (द्रावयति यः). 6) काले Cod. 7) प्रश्यंतु Cod.
8) सकलप्यन्य Cod. 9) यध्वातच Cod. 10) ?केरितं Cod.
11) सदा + इह.

इत्थं प्रबोधामृतमङ्गिवर्गेऽभिवृष्य वीरो विरराम वार्दः ।
चित्तान्तरुप्तामलबीजपुण्यद्रुमोदयं[1]) वीक्षितुमुत्सुकः[2])
किम् ॥ ३३६ ॥

प्रफुल्लनेत्रैः स्थिरचित्तदेहैः[3]) सर्वैः पपे[4]) यद्भगवत्सुवाणी ।
स्थिरास्थिरोन्मेषनिमेषभेदस्तदाभवद्व्यापृतनेत्रदेहैः[5])
॥ ३३७[6]) ॥

जातं स्वराविःकृतसद्रसाकुलैः
सर्वैः पुरा[7]) किमु[8]) तदा मुदाश्रयैः ।
स्वराकुलैः कैश्चिदभूयतोच्चकै-
रन्यैस्तु[9]) भागाश्रयभीरसाकुलैः ॥ ३३८ ॥

पुण्यक्षितिं हर्तुमभूद्य उत्सुकः[10])
क्षितिं विहर्तुं समभूत्स उत्सुकः[11]) ।
ये चाभवंश्चाविरताः[12]) परेऽपि च
बभूवुरत्राविरताश्च ते परे ॥ ३३९ ॥

देशनामिति विधाय नायको ऽवातरद्विमलशैलमूर्धतः ।
तेऽपि तीर्थनतितो[13]) नरासुराः प्रापुराश्रममथो निजं-
निजम् ॥ ३४०[14]) ॥

---

1) रुताम Cod. 2) त्सकः Cod. 3) वित्त Cod.

4) सवैःपाप Cod. 5) न्मेषिमेघभेद् °व्याप्टत° (मेघ am Rande) Cod.

6) als 336 gezählt, so dass die Verszählung wieder um Eins zurückbleibt.

7) „schon vorher waren Alle gewesen-gefüllt von schönen Gefühlen, die durch Laute sich kund gaben“.

8) किंतु Cod. 9) *abhûyata*, wie eben *jâtam*: für केचिदभवन्.

10) und 11) उत्सकः Cod.

12) विंश्चाविरता Cod. Viermaliges च ist etwas ungeschickt!

13) nachdem sie sich dem *tîrtha* verneigt hatten.

14) im Cod. als 339 gezählt, so dass fortab die Verszählung um zwei zurückbleibt.

श्रीशत्रुञ्जयशैलराजमहिमप्रोत्कीर्तनाद्यत्कृतम्
पुण्यं तेन ममास्तु[1]) बोधिरमला मिथ्यात्वनिर्नाशिनी[2]) ।
ऊनं चाप्यधिकं प्रमादवशतोऽज्ञानाद्यदुत्सूत्रम-
प्युक्तं तन्न ममास्तु दुःकृतमहो मिथ्या-जिनध्यानतः ॥ ३४१ ॥

मिथ्यात्वक्षणदाहरो[3])ऽरिविजयाज्जातप्रतापोत्करो[4])
भव्योद्बोधकरो दुरन्तदुरितध्वान्तश्रियस्तस्करः ।
गोभिः[5]) स्वस्य विबोधिताङ्गिकमलप्रोन्मीलदंशूज्ज्वलः
पायादादिजिनो रविः[6]) प्रतिदिनं सिद्धोदयाद्रिस्थितः ॥ ३४२ ॥

सूरिः सौगतशेमुषीं[7]) विमुषयन्[8]) श्रीचन्द्रगच्छाम्बुधे-
श्चन्द्रोऽतन्द्रगुणो धनेश्वर इति श्रीसिद्धभूमीभृतः ।
माहात्म्यं यदुवंशभूषणमणेरत्याग्रहाद्दार्हतः
व्याकार्षीद्विहुहर्षदं[9]) नृपशिलादित्यस्य[10]) तीर्थोद्धृतेः[11]) ॥ ३४३ ॥

यावज्जागर्ति जैनस्त्रिजगति जनतादत्तशर्मा[12]) सुधर्मो
यावच्चाकाशतल्पौ कलयत उदयं पुष्पदन्तौ तमोऽन्तौ ।

---

1) ममास्तु Cod.

2) नीः Cod. *bodhi* femin., während bei Wilson mascul.

3) हारो Cod. marg. रात्रि, nämlich क्षणदा. 4) रो Cod.

5) Wortspiel, sowohl = वाग्भिः als = रश्मिभिः, Ersteres auf *Rishabha*, Letzteres auf die Sonne bezüglich. 6) wie die Sonne.

7) °षीं Cod. बौद्ध und बुद्धि marg. 8) ohne *guṇa*!

9) ?स्यात्का pr. m. स्याका sec. m.

10) das Metrum fodert die Kürze des *i* in *Çilâ*°.

11) °ते Cod.: *bahuvrîhi*. 12) जनता Menschheit, v. 312. X, 141.

उत्तन्यु(?) रत्नवृत्ताश्रयऽइह वसुधामण्डले मण्डनाभ(?)-स्तावन्नन्दत्वमन्दोदयिविविधरसाम्भोनिधिर्ग्रन्थ[1]) एषः ॥ ३४४ ॥

इत्याचार्यश्रीधनेश्वरसूरिविरचिते महातीर्थशत्रुञ्जयमाहात्म्ये श्रीपार्श्वनाथादिमहापुरुषसच्चरितवर्णनो नाम चतुर्दशः सर्गः ॥ १४ ॥

---

1) मंघेदयि °निधिग्र Cod.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Berichtigungen.

Seite 17, Z. 4 und 3 von unten lies: das zugleich — enthält.

» 22, Z. 19: Der *Vaibhâra* wird auch bei den südlichen Buddhisten genannt, s. schol. zu *Dhammapadam* v. 188.

» 23, Z. 35 lies: Ahnherrn.

» 30 vorletzte Zeile lies: nach Hemac. zu v. 698.

» 41, Z. 13 lies: *Indoscythen*.

» 43, Z. 19 lies: *Madhumatî*.

Zu S. 44. 45. Sollte der Name des *Kapur-dî-Giri* „in the vicinity of Peshawar" etwa als *Kapardigiri* zu fassen sein? dann hätte auch schon in *Taxaçilâ* eine ähnliche, wenn auch nicht so nahe, Nachbarschaft des *Kapardin* und des *Rishabha* stattgefunden, wie die spätere im *Candraprabhâsam* und auf dem *Çatrunjaya*.

S. 51, Z. 14 lies: °मण्डनः.

» 52, Z. 8 lies: शास्त्राण्य°.

» 54, Z. 7 lies: दिङ्मु°.

» 77, Z. 12 lies: चक्रतुः.

» 79, Z. 1 lies: स देशान्तरिणा.

BOMBAY BRANCH ROYAL ASIATIC SOCIETY
JACKSON MEMORIAL COLLECTION.

00042407

Digitized with financial assistance from the
Government of Maharashtra
on 02 April, 2016